



AUSGABE 12/2020 – 01/2021 • 73. JG. • 8,50 €

vet JOURNAL

DAS MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE



JAHRESRÜCKBLICK 2020

ÖTK-ZUKUNFTSTALK:
Am Puls der Zeit

ÖTK-DIGITAL 2020:
Aufbruch ins virtuelle Zeitalter

**AUSZEIT FÜR
DIE NIEREN –**
Dialyse beim Kleintier

**DOBERMANN-
KARDIOMYOPATHIE:** Wenn
das Herz immer größer wird

Österreichische Post AG • MZ 16Z040951 M, Österreichischer Tierärzterverlag Ges.m.b.H.,
Hietzinger Kai 87, 1130 Wien



Der Mastitis-Schnelltest für Therapie-Entscheidungen direkt auf dem Betrieb

VetoSlide

Diagnostik Kit zur Gram-Unterscheidung von Mastitiserregern (Gram+, Gram-)



- **VetoSlide** ist der Schnelltest zur Mastitisi- diagnose. Einfache Anwendung. Zuverlässige Ergebnisse innerhalb von 24h.*
- **VetoSlide** für eine zielgerichtete Mastitis- Behandlung. Zum verantwortungsvollen Einsatz von Antibiotika!
- **VetoSlide** Lagerung bei Raumtemperatur für bis zu 6 Monate.

* Data on file

Vetoquinol Österreich GmbH
Gußhausstraße 14/5, A-1040 Wien | vetoquinol.at

 **vetoquinol**
ACHIEVE MORE TOGETHER

Viel Erfolg und Gesundheit im neuen Jahr!



Foto: Tom Schulze

SEHR GEEHRTE KOLLEGINNEN, SEHR GEEHRTE KOLLEGEN!

Das vergangene Jahr 2020 hat uns allen sowohl auf persönlicher als auch auf beruflicher Ebene viel abverlangt, und so mancher von uns musste gegen die andauernde Coronakrise ankämpfen – sei es aus familiären, gesundheitlichen oder finanziellen Gründen. Die Pandemie hat vieles verändert, und wir mussten einmal mehr die in uns als Angehörige eines Gesundheitsberufs gesetzten Erwartungen erfüllen und unsere Verantwortung wahrnehmen.

Wo es in anderen Branchen zu Schließungen gekommen ist, konnten wir Tierärztinnen und Tierärzte bis auf die nötigen Einschränkungen weitgehend im Normalbetrieb arbeiten. Jenen KollegInnen, die finanzielle Engpässe erlitten, konnten wir durch ein Sofortmaßnahmenpaket schnell und unkompliziert unter die Arme greifen. Diverse Stundungen – wie jene der Kammerumlage sowie der Beiträge zum Versorgungsfonds, zur Sterbekasse und zum Notstandsfonds – konnte man zur Überbrückung in Anspruch nehmen.

Auch die auf den Berufsstand zugeschnittene Krisenkommunikation trug hoffentlich dazu bei, dass Sie immer auf dem Letztstand der aktuellen Informationen waren und weiterhin auch bleiben werden. Das auf der Website abrufbare „ÖTK Info Service“ bietet Ihnen auch weiterhin laufend die wichtigsten Details zur Pandemie.

Krisenbedingt hat das Thema Digitalisierung einen gewaltigen Schub bekommen – vieles wird oder kann nur mehr online abgewickelt werden. Die Fortbildung wurde fast zu 100% auf Onlinebetrieb umgestellt. Eine weitere Veränderung, die auch notwendig geworden ist: Wir nahmen erstmalig an einem Digitalkongress teil. Die soziale Komponente einer Fortbildung wird dennoch von vielen vermisst und wird auch die Rückkehr zu Präsenzveranstaltungen fördern.

Angesichts der Situation stand natürlich auch die tägliche digitale Kommunikation im Vordergrund: Messengerdienste, Videocalls und Videokonferenzen etc. konnten ihren Durchbruch verbuchen – für viele echtes Neuland. Vieles ist auch mit entsprechenden Vorteilen verbunden; dennoch muss man sich erst daran gewöhnen und die Innovationen oft erst proaktiv annehmen. Ebenso hat auch das Thema Telemedizin die Veterinärmedizin erreicht und wird wohl auch in unserem Bereich in Zukunft nicht aufzuhalten sein. Die entsprechenden rechtlichen Rahmenbedingungen müssen allerdings geschaffen bzw. konkretisiert werden.

Die Pandemie wird auch im neuen Jahr nicht einfach vorbei sein: Die Corona-Impfung, die Impfabzeptanz sowie die Frage nach einem belastbaren Impfschutz werden die Diskussionen befeuern. Bevor wir von einem echten Ende der Pandemie sprechen werden können, muss erst die entsprechend notwendige Herdenimmunität erreicht werden – all das wird sich noch zeigen und seine Zeit benötigen.

Trotz vieler Veränderungen, die noch auf uns warten, dürfen wir dennoch optimistisch und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken und werden weiterhin versuchen, den täglichen Balanceakt zu meistern.

Auch im bevorstehenden Jahr werden wir Sie seitens der Kammer weiterhin mit ganzer Kraft und Energie und unseren Serviceangeboten unterstützen und Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Zuletzt möchte ich Ihnen allen und Ihren Angehörigen für das kommende Jahr viel Zuversicht, Kraft und vor allem Gesundheit wünschen!

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Kurt Frühwirth
Präsident der Österreichischen Tierärztekammer

Schau
auf
dich, schau
auf
mich.





08 **FEATURE-ARTIKEL:**
JAHRESRÜCKBLICK 2020

RUBRIKEN

- 6 Tierleben
- 51 Uhdertagung
- 54 Bücher
- 56 Forschung & Wissenschaft
- 57 Innovation
- 58 Projekt für Kinder
- 78 Köpfe & Karrieren

12 **ÖTK-ZUKUNFTSTALK:**
Am Puls der Zeit

20 **AUSZEIT FÜR DIE NIEREN –**
Dialyse beim Kleintier

16 **ÖTK-DIGITAL 2020:**
Aufbruch ins virtuelle Zeitalter

24 **DOBERMANN-KARDIOMYOPATHIE:**
Wenn das Herz immer größer wird

18 **VALVE-STUDIE:**
Hunde mit Mitralklappenendokardiose

28 **HUNDEERNÄHRUNG:**
Trends und Tipps

31 **KLARTEXT**
von Dr. Elke Narath

32 **UPDATE**
Schocktherapie

38 **INNERE MEDIZIN**
bei Nagetieren

40 **EXOTISCHE NAGER**
in menschlicher Obhut



44 **GESCHLECHTSBESTIMMUNG**
bei Haushühnern im bebrüteten Hühnerei

50 **SCHWEINEGESUNDHEIT**
im Fokus

52 **JAHRESZEITLICH BEDINGTE VERÄNDERUNGEN**
bergen Risiken für die Gesundheit unserer Haustiere

KAMMER

60 **KAMMER AKTUELL**
• Ergebnisse zur Umfrage „Arbeits-situation und Zukunftsperspektiven junger österreichischer TierärztInnen“ • Tierarzt Dr. Hannes Meissel im Ruhestand • FTAs für Labortierkunde • In Memoriam • Trauer um VR Dr. Clemens Mahringer • Nachruf

63 **ABTEILUNG DER ANGESTELLTEN**
64 **ABTEILUNG DER SELBSTSTÄNDIGEN**
66 **AMTSBLATT**
69 **KALENDARIUM**
72 **VETART**

74 **VETJOBS & KARRIERE**
76 **KLEINANZEIGEN**
77 **VETMARKT FACHKURZ-INFORMATION**



ÖTK-Zukunftstalk: Am Puls der Zeit mit Univ.-Prof. Dr. Norbert Nowotny – siehe Artikel auf S. 12.

IMPRESSUM

Medieninhaber/Verleger:

Österreichischer Tierärzterverlag Ges.m.b.H.

Verlagsadresse:

1130 Wien, Hietzinger Kai 87

Unternehmensgegenstand:

Verlag von Büchern und Zeitschriften

Kontakt:

Mag. Silvia Stefan-Gromen
silvia.gromen@tieraerzterverlag.at

Herausgeber:

Österreichische Tierärztekammer
1130 Wien, Hietzinger Kai 87

Geschäftsführung Verlag:

Mag. Silvia Stefan-Gromen

Chefredakteur:

Mag. Kurt Frühwirth

Redaktionsleitung:

Mag. Silvia Stefan-Gromen
silvia.gromen@tieraerzterverlag.at

Art Direction und Layout:

Dan Neiss

Autoren dieser Ausgabe:

Mag. Kurt Frühwirth, Mag. Silvia Stefan-Gromen, Gerhard Wess, Jan-Gerd Kresken, Ralph Wendt, Juliane Gaugele, Markus Killich, Lisa Keller, Julia Simak, Peter Holler, Alexander Bauer, Helmut Küchenhof, Tony Glaus, Mag. med. vet. Elisabeth Reinbacher, Dipl. Tzt. Thomas Voracek, Dr. Elke Narath, Dr. Elena Russold, Bettina Kristof, Prof. Dr. Maria-Elisabeth Krautwald-Junghanns, Dr. Karl Bauer, Dr. Andrea Wüstenhagen, Dr. Christian Franz, Mag. Sabine Eigelsreiter-Scharl, Dipl. Tzt. Eva Müller (Kontakt zu den Autoren auf Anfrage)

Lektorat:

Mag. Bernhard Paratschek

Fotonachweis:

iStockphoto LP, pixabay – falls nicht anders angegeben

Anzeigenverkauf:

Günther Babun
vetjournal@dolleisch.at

Jahresabo: Inland EUR 79,50, Ausland

EUR 89,90, Studentenabo EUR 30,50

(alle Preise inkl. Versandkosten);

Mitglieder der ÖTK erhalten das Vetjournal gratis.

Druck:

Wograndl Druck GmbH, Druckweg 1,
7210 Mattersburg

Vertrieb:

Österreichische Post Aktiengesellschaft

Grundlegende Richtung (Blattlinie):

Zeitschrift für die wissenschaftlichen, standespolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte

Urheberrechte:

Sämtliche Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil der Zeitschrift darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Nachdruck nur mit der ausdrücklichen Zustimmung des Herausgebers gestattet.

Genderhinweis:

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.

Hinweis:

Der Inhalt der einzelnen Beiträge muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken. Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz abrufbar unter www.tieraerzterverlag.at



EIN

ERFOLGREICHES
NEUES JAHR

WÜNSCHT IHNEN IHRE



Österreichische
Tierärztekammer





VERHALTEN

ICARUS – TIERWANDERUNGEN VON DER ISS AUS BEOBACHTEN

Jedes Jahr ziehen Millionen von Zugvögeln von ihren südlichen Winterquartieren zu ihren Brutgebieten in den nördlichen Regionen und wieder zurück. Auch viele Fledermaus- und unzählige Insektenarten bewältigen auf ihren Wanderungen große Strecken. Doch welche Distanzen legen sie dabei genau zurück und welche Flugrouten nutzen sie? Wo legen sie Zwischenstopps ein, um zu rasten? Fragen wie diese will das Projekt Icarus (International Cooperation for Animal Research Using Space) beantworten. Dabei werden Tierwanderungen auf der Erde vom Weltall aus verfolgt. Noch bis Jahresende 2020 wird eine neue Technologie hierfür auf der Internationalen Raumstation ISS getestet. Die wissenschaftlichen Zie-

le sind vielfältig: So sind das Bewegungsprofil und die Wanderrouten von Tieren wichtig, um deren Verhalten zu erforschen. Tiere können nicht nur Kuriere für Pflanzen-, sondern auch für Krankheitskeime sein – Informationen über die exakten Wanderrouten können daher hilfreich sein, um Epidemien vorzubeugen oder sie einzudämmen. Hoffnungen machen sich die Forscher auch in Bezug auf die Vorhersage von Naturkatastrophen wie etwa Erdbeben und Vulkanausbrüchen: Tiere zeigen oft im Vorfeld dieser Ereignisse ein auffälliges Verhalten, das über das Icarus-Projekt erfasst und als frühes Warnzeichen Eingang in die Katastrophenprävention finden könnte.
www.dlr.de/rd/desktopdefault.aspx/tabid-2091

ZOOLOGIE

ERSTE WELTWEITE BIENENLANDKARTE VERÖFFENTLICHT



Neben der prominenten Honigbiene gibt es weltweit rund 20.000 Wildbienenarten. Sie sind wichtige Bestäuber für Kräuter, Obst, Gemüse und Früchte und stellen damit eine Lebensgrundlage für uns Menschen dar. ForscherInnen haben nun erstmals eine globale „Bienenlandkarte“ erstellt, aus der hervorgeht, wo besonders viele Arten vorkommen. Allein in Österreich fliegen über 700 Wildbienenarten und eine Honigbienenart über Wiesen und Felder (im Süden Österreichs wird laut den ForscherInnen übrigens vielfältiger gesummt als in den nördlichen Bundesländern) – weltweit sind es fast dreimal so viele. „Das ist eine größere Artenvielfalt als bei den Säugetieren und Vögeln zusammen“, sagt John Ascher von der National University in Singapur. Wie der Biologe und sein Team nun erstmals auf ihrer globalen Bienenlandkarte zeigen, gibt es auf der nördlichen Halbkugel mehr Arten als auf der südlichen. Die größte Vielfalt findet man in trockenen und gemäßigten Gebieten wie der Türkei, dem Iran sowie den USA – Letztere sind punkto Bienen das artenreichste Land weltweit.

Weitere Infos unter: [www.cell.com/current-biology/fulltext/S0960-9822\(20\)31596-7](http://www.cell.com/current-biology/fulltext/S0960-9822(20)31596-7)

CARTOON von Bertram Haid, www.baescartoons.at.



INSEKTEN

VON WEGEN FLATTERHAFT: FLUGUNFÄHIGE SCHMETTERLINGE SIND GAR NICHT SO SELTEN



Foto: © Peter Buchner

Wissenschaftler schätzen, dass etwa ein Prozent der weltweit circa 180.000 beschriebenen Schmetterlingsarten flugunfähig ist – wobei diese Beschreibung nicht unbedingt die komplette Art betrifft, sondern fast ausnahmslos die weiblichen Tiere. Auch das Ausmaß der Flügelreduktion kann nach Art sehr unterschiedlich sein: von einer leichten Rückbildung über die Reduktion der Flügel zu kleinen, lappenförmigen Anhängen bis hin zum völligen Fehlen beider Flügelpaare. Klimatische Faktoren scheinen hier eine wichtige Rolle zu spielen. Besonders ausgeprägt ist die Flugunfähigkeit bei Kaltsaisonarten: Das sind Schmetterlinge, die im Spätherbst und im Spätwinter aktiv sind – dazu zählen Kleine und Große Frostspanner, Buchen-Frostspanner und Herbst-Kreuzflügler. Die häufige Flügelreduktion gerade bei Kaltsaisonarten wird als Anpassung an jederzeit drohende Kaltlufteinbrüche interpretiert.

Infos unter: www.bluehendesoesterreich.at

IN KÜRZE



Foto: Dublin Zoo

TIERGARTEN SCHÖNBRUNN

Auch wenn der Wiener Tiergarten derzeit geschlossen ist, gibt es Neuigkeiten zu berichten: Erst Mitte Oktober 2020 ist mit Surya ein neues Orang-Utan-Weibchen eingezogen, und nun gibt es schon den nächsten neuen Schützling: die elfjährige Sari aus dem Zoo Dublin. Die Tiere lernen einander in den nächsten Wochen langsam kennen – anfangs hinter den Kulissen. Wie es heißt, sind die beiden neuen Weibchen Sari und Surya bereits ein Herz und eine Seele.



Fotos: www.vol.at

WELS VERSCHLUCKTE KAPPE – TIERÄRZTE MUSSTEN HELFEN

Tierärzte wurden unlängst zu einem außergewöhnlichen Einsatz in der thailändischen Hauptstadt Bangkok gerufen: Ein hungriger Wels hatte die Baseballkappe eines kleinen Kindes verschlungen, die versehentlich ins Wasser gefallen war. Die Tierärzte mussten das gefräßige Tier vor Magenproblemen bewahren. Das Video dazu: www.vol.at/wels-verschluckte-eine-kappe/6803347.



Foto: www.weeklytimesnow.com.au

HUNDEREKORD: DER ÄLTESTE HUND DER WELT

Der älteste Hund der Welt wurde erstaunliche 30 Jahre alt und lebte in Australien. Maggie war eine Kelpie-Hündin und verstarb 2016 – sie soll bis ins hohe Alter körperlich fit gewesen sein und Katzen auf dem Bauernhof, auf dem sie lebte, hinterhergejagt haben.



Die Tierärzteschaft ist trotz der Coronapandemie im Jahr 2020 glimpflich durch die Krise gekommen. Obwohl die Situation sich zum Jahreswechsel unverändert darstellt, kann uns die aktuelle Impfstoffentwicklung zuversichtlich stimmen.

JAHRESRÜCKBLICK 2020 – DAS CORONA-JAHR GING ZU ENDE

MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

**Das Jahr 2020 hat uns
allen bisher viel abverlangt
und wird sicher als das
Corona-Jahr in die
Geschichte eingehen.**

Wir blicken auf ein Jahr voller Ereignisse und Veränderungen zurück – umso wichtiger ist es, Bilanz zu ziehen und die vergangenen Monate Revue passieren zu lassen. Trotz eines sehr ungewöhnlichen und schwierigen Jahres 2020 dürfen dabei wesentliche Leistungen nicht unerwähnt bleiben.



AKTUELLE KRISENKOMMUNIKATION DER ÖTK

Bereits zur Jahreswende ließ das Thema Covid-19 aufhorchen, und wie sich gezeigt hat, wurde Österreich in den folgenden Wochen rasch von dieser globalen Krise erfasst. Im März war es dann so weit: Der erste harte Lockdown wurde verordnet. Rasch hatte sich große Unsicherheit und sogar Panik verbreitet, die ÖTK-Verantwortlichen haben aber bereits während des ersten österreichweiten Lockdowns rasch reagiert und das „ÖTK Info Service“ auf der Website eingerichtet. Fast stündlich wurden zu Beginn neue Informationen und Handlungsempfehlungen veröffentlicht. Durch die tagesaktuelle Kommunikation konnte sichergestellt werden, dass alle KollegInnen immer auf dem Letztstand der Entwicklungen waren. Die ÖTK bot regelmäßig wichtige Details,

die von Gesundheitsorganisationen bezüglich des Virus veröffentlicht wurden, gab einen Überblick über die sich laufend verändernden gesetzlichen Bestimmungen, unter anderem auch zur Kurzarbeit, und setzte mit entsprechenden ÖTK-Unterstützungsmaßnahmen rasch ein Hilfspaket für jene TierärztInnen um, die durch die Krise in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Dazu zählten diverse Stundungen wie jene der Kammerumlage sowie der Beiträge zum Versorgungsfonds, zur Sterbekasse und zum Notstandsfonds.

Auch eine Sozialpartnervereinbarung zur Covid-19-Kurzarbeit konnte kurzfristig mit der generellen Zustimmung durch die GPA abgeschlossen werden – eine wesentliche Erleichterung für tierärztliche Arbeitgeber und ArbeitnehmerInnen, um flexibel auf die unterschiedlichen Auswirkungen zu reagieren.

Begleitet wurden diese Maßnahmen durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit sowie auch entsprechende mediale Berichterstattung zur entsprechenden Sensibilisierung, Information und zur Mitgliederunterstützung. Auch das Vetjournal berichtete bereits zu Beginn der Pandemie über das Thema und sprach mit Univ.-Prof. Dr. Norbert Nowotny über aktuelle Forschungserkenntnisse.

Auch der Bürobetrieb des Kammeramts musste kurzerhand umgestellt werden. Der Parteienverkehr musste drastisch eingeschränkt werden; das Kammeramt wurde fast vollständig im Homeoffice geführt. Die Einschränkungen wirkten sich in der Betreuung der Kammermitglieder nur geringfügig aus, die Rückmeldungen seitens der Mitglieder waren trotz angespannter Situation durchaus sehr positiv.



SYSTEMRELEVANZ IN DER KRISE

Was passiert mit den TierärztInnen und deren Praxistätigkeit, wo bekommen wir unsere Schutzausrüstung? Das waren die häufigsten Sorgen der ÖTK-Mitglieder. Nun, die Antwort war rasch gegeben: Tierärztinnen und Tierärzte wurden ansatzlos als systemrelevante Berufsgruppe von harten Einschränkungsmaßnahmen wie Ordinationsschließungen ausgenommen. In anderen Ländern wie Deutschland gab es erst nach Interventionen der Berufsverbände Zustimmung zur Anerkennung der Systemrelevanz, galt es doch, die tierärztliche Versorgung und auch Kontrollen in der Lebensmittelkette sicherzustellen. Trotz Coronakrise konnte daher die Arbeit mit gewissen Einschränkungen weitergeführt werden.



COVID-19-SCHUTZMASKEN- AKTION

Um zum Zeitpunkt des ersten Lockdowns für Schutzausrüstung zu sorgen, hat die ÖTK eine Beschaffungaktion initiiert – ein herausforderndes Projekt in einer Zeit, in der der Weltmarkt leer gekauft und eine Beschaffung nur mit enormen Vorauszahlungen möglich war.



Foto: Markus Wache

ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth.

„Die Digitalisierung verändert schon seit geraumer Zeit unsere Lebens- und Arbeitswelt. Neue Technologien ermöglichen deutlich effizientere Verwaltungsabläufe, mehr Service- und Interaktionsangebote für unsere Mitglieder und erhebliche Kosten- und Zeitersparnis für alle Prozessbeteiligten. Die Tierärztekammer sieht ihre Aufgabe darin, die Entwicklung zu unterstützen, Lösungen anzubieten und damit ihre Mitglieder gut gerüstet in die Zukunft zu begleiten,“ sagt Mag. Frühwirth.

Dennoch ist es gemeinsam mit der Firma Richter und der Firma B. Braun gelungen, ein entsprechendes Kontingent an Schutzmasken zu reservieren und über die Logistik der Firma Richter auszuliefern.



KEINE EVENTS, ABER DAFÜR DIGITALE FORMATE

Neue Situationen erfordern neue Wege, und somit hat die Tierärztekammer anstatt ihrer geplanten Präsenzveranstaltungen erstmals auch digitale Formate gestartet. Der virtuelle „ÖTK-Zukunftstalk“ sowie auch die Teilnahme an Europas erstem digitalem Tierärztekongress des deutschen Partnerverbands Bundesverband Praktizierender Tierärzte (bpt) waren ein Erfolg (lesen Sie dazu mehr auf den Seiten 16–17).

Nicht zuletzt mussten auch zahlreiche Kammer Sitzungen sowie Versammlungen und sogar die Delegiertenversammlung im Herbst als Online-Sitzungen abgehalten werden. Auch in anderen Freiberufskammern sowie deren Organen und Gremien hat diese Form der berufs- und standespolitischen Arbeit Eingang finden müssen; vieles davon wird vermutlich auch in Zukunft bleiben, ist der

Nutzen durch Zeit- und Reiseersparnisse und damit auch die Nachhaltigkeit ja nicht wegzuleugnen.

Trotz der widrigen Umstände während des Jahres konnten auch die digitalen Angebote seitens der Tierärztekammer, die allen Mitgliedern rund um die Uhr und kostenlos online zur Verfügung stehen, weiter verbessert und ausgebaut werden. Ein ganz großer Schwerpunkt galt dem Fortbildungskonto bzw. dem Zahlungskonto, beides wichtige Online-Serviceangebote im Sinne der Transparenz und auch der Unterstützung der Kammermitglieder. Im Vergleich mit anderen Kammern und auch im internationalen Vergleich genießt die ÖTK mit ihren Serviceangeboten große Beachtung und auch Anerkennung.



ENTWURF TÄG-NOVELLIERUNG IN DER CORONAKRISE

Im Juli 2020 wurde das parlamentarische Begutachtungsverfahren zur TÄG-Novellierung durchgeführt. Zahlreiche Stellungnahmen, insbesondere zum zentralen Thema der Beteiligungsverhältnisse in zukünftigen Tierärztesellschaften, liegen nunmehr vor, sie sind auch auf der Parlamentshomepage unter „Begutachtungsverfahren“ nachzulesen; die Stellungnahmen der ÖTK natürlich auf der ÖTK-Homepage.

Zur Frage der Europarechtskonformität wurde von der ÖTK die Erstellung eines Gutachtens zu unionsrechtlichen Vorgaben zur Öffnung von Tierärztesellschaften in Auftrag gegeben. Univ.-Prof. Dr. Walter Obwexer, Europarechtsexperte von der Uni Innsbruck, erstellte dieses Gutachten. Fazit: Ein wie im Entwurf vorgesehenes „maßgebliches“ Maß an Beteiligung, welches nur eine 25-%-Sperrminorität für tierärztliche Gesellschafter umfassen soll, reicht keinesfalls aus, um einen sicheren Einfluss auf die Entscheidungen der Gesellschaft auszuüben und deren Tätigkeit bestimmen zu können. Der vorliegende Ministerialentwurf geht somit nach dem derzeitigen Stand des Unionsrechts über die verpflichtenden Vorgaben aus der Dienstleistungsrichtlinie hinaus und wird von der ÖTK deshalb auch abgelehnt. Es liegt eine eindeutige Übererfüllung des EuGH-Urteils vor, welches lediglich auf die Öffnung von Tierärztesellschaften für Berufsfremde abzielt. Die finale politische Entscheidung – in der Hoffnung, dass unsere Anliegen und Einwände bei den politischen Parteien Gehör und Berücksichtigung finden werden – wird der Nationalrat treffen.



TIERGESUNDHEIT UND TGD-REFORMPROZESS

Bereits 2014 gab es eine ÖTK-Initiative zur Schaffung eines spartenspezifischen Branchen-TGD und zu längst überfälligen Reformschritten. Damals scheiterte das Reformvorhaben an der fehlenden Beteiligung der agrarischen Interessensverbände und auch am fehlenden Reformdruck. Nun scheint der nötige Reformdruck groß genug zu sein.

Zur Diskussion stehen eine spartenspezifische Struktur mit einem bundesweiten Überbau (ÖTGD) mit dem Ziel, eine förderfähige Struktur – auch in Hinblick auf die Umsetzung des AHL und der ab 2023 neuen GAP-Periode – sicherzustellen. Ein neu ausgearbeiteter Strukturplan unter Beibehaltung der Länder-TGDs (auch die ÖTK könnte mit ihren VertreterInnen mitarbeiten) liegt nun vor. Ein erstes deutliches Bekenntnis zur Umsetzung dieses Reformvorhabens, zwar in Abhängigkeit eines noch ausstehenden Finanzierungsplans, gab es nun zumindest Anfang Dezember seitens der Landesagrarreferentenkonferenz (LARK). Die weiteren Entscheidungen bleiben abzuwarten.



ANTIBIOTIKADEBATTE IN DER CORONAKRISE

Das Thema Antibiotikaresistenzen und die Erfassung der abgegebenen Antibiotikamengen sowie die Abgabe der jährlichen Meldung an die AGES – die ÖTK betreibt ja hierzu auch eine eigene Meldestelle (TÄKM) – wurden ohne Einschränkungen weiter behandelt und umgesetzt; es ist sogar gelungen, den Nationalen Aktionsplan (NAP) zur Antibiotikaresistenz (AMR) fertigzustellen. Flexible Online-Videokonferenzen, federführend von Ministerialrätin Dr. Elfriede Österreicher organisiert und abgehalten, trugen zur Fertigstellung bei – wichtige Projekte, an denen die ÖTK auch schon in den letzten Jahren mitgearbeitet sowie versucht hat, diese intensiv voranzutreiben. Tierärztliche Expertise mit der entsprechenden Verantwortung und Kompetenz im Sinne der „One Health Strategy“ der EU einzubringen gehört zum Selbstverständnis.



KLARE POSITION IN SACHEN TIERSCHUTZ

Der Tierschutz war auch im vergangenen Jahr wieder ein ganz wichtiges Thema. Die Tierärztekammer hat mittels veröffentlichter Stellungnahme zum Thema Schächten (16. 11. 2020) ihre Sichtweise dargestellt: Der ÖTK-Vorstand vertritt gemeinsam mit zahlreichen Fachexperten die Ansicht, dass der gesetzlichen Forderung gemäß § 32 Abs 1 Tierschutzgesetz, den Tieren beim Schlachten nicht unnötig Schmerzen, Leiden, Schäden oder schwere Angst zuzufügen, Folge geleistet werden muss. Diesem Umstand würde jedoch bei rituellen Schächten nicht ausreichend Rechnung getragen, womit das Schächten ohne zuvor durchgeführte tierschutzkonforme Betäubung abzulehnen sei.

Der ÖTK-Vorstand wurde dazu auch vom Petitionsausschuss des Parlaments zur Stellungnahme aufgefordert. Er hat sich daher der von der Bürgerinitiative Nr. 5/BI gestarteten Petition „Verbot des tierquälerischen, betäubungslosen Schächten und Verbot der ‚Post-Cut-Stunning‘-Methode beim Schächten“ angeschlossen und sich für die genannten Verbote beim Schächten ausgesprochen. Auch in Sachen Tiertransporte hat sich wieder einiges getan: Dazu wurde ja bereits im Jahr 2018 eine viel be-

achtete ÖTK-Stellungnahme veröffentlicht, die schon bei der Erstveröffentlichung großes Interesse hervorgerufen hat – Reaktionen darauf wurden auch im Vetjournal veröffentlicht. Dass sich in der Zwischenzeit auch der Deutsche Amtstierärzterverband mit einem Forderungspapier an die Politik gewandt hat, bestätigt umso mehr, dass hier die gesetzlichen Regelungen eingehalten und präzisiert werden müssen. Zuletzt hat die ÖTK auf Einladung von Tierschutz Austria an einer gemeinsamen Pressekonferenz zum Thema Tiertransporte teilgenommen.



FORTBILDUNG GOES ONLINE

Der größte Boost war wohl am Fortbildungssektor zu verzeichnen. Veranstaltungen konnten nur mehr selten als Präsenzveranstaltungen abgehalten werden – der Wechsel in den Onlinebereich war die logische Folge. Bei der Bildungsstundenanerkennung kam es schließlich mit Juli sogar zur Gleichstellung von Präsenzveranstaltungen mit Onlineveranstaltungen; weitere Novellierungsschritte zur Bildungsordnung stehen noch an. Auch im Bereich des Fortbildungsangebots der VETAK bleibt die ÖTK am Puls der Zeit und startet 2021 ein neues digitales Ausbildungsangebot. Mit Beginn des Jahres 2021 werden drei E-Learning-Lehrgänge zum Thema Praxismanagement – im Speziellen zu den drei Bereichen Betriebswirtschaft, Buchhaltung und Marketing – angeboten. Alle Lehrgänge können getrennt voneinander oder auch im Paket gebucht werden! Nach Absolvierung aller drei Kurse erhalten die TeilnehmerInnen das „ÖTK-E-Learning-Zertifikat Praxismanagement“.

„Der verstärkte Einsatz digitaler Technologien wird uns auch im kommenden Jahr stark beeinflussen. Wir werden vermutlich erst nach der Pandemie Bilanz ziehen und feststellen können, welche digitalen Formate wir nachhaltig in unseren Arbeitsalltag integrieren werden und welche nicht. Eines ist jedoch jetzt schon klar – ein persönliches Gespräch kann durch digitale Kommunikationsformen nicht gänzlich ersetzt werden“, betont ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth.

Der Vorstand der Österreichischen Tierärztekammer wünscht Ihnen an dieser Stelle einen erfolgreichen Start ins kommende Jahr 2021. Bleiben Sie gesund! 🍀



MEIN FORTBILDUNGSKONTO PER MAUSKLIK



IHRE VORTEILE:

- Einfache Online-Abfrage der erworbenen Bildungsstunden
- Allg. Bildungsstunden, TGD-Stunden, FTA-Stunden u. a.
- Berücksichtigung der individuellen Durchrechnungszeiträume
- Dokumentation der gesetzlichen Fortbildungsverpflichtung

**JETZT IM TIERÄRZTEKAMMER-
SERVICEPORTAL EINLOGGEN:**

www.tieraerztekammer.at



ÖTK-ZUKUNFTSTALK

im Livestream • 13.11.2020 • 13:00 Uhr

ÖTK-ZUKUNFTSTALK: AM PULS DER ZEIT

MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

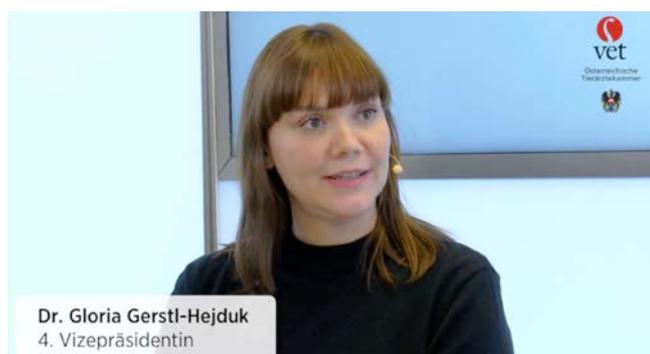
Die Covid-19-Krise und ihr Bezug zur Berufspolitik der Tierärzte standen an einem Freitag, dem 13. im Mittelpunkt einer virtuellen Live-Diskussion. VertreterInnen des ÖTK-Vorstands standen gemeinsam mit dem prominenten Virologen Univ.-Prof. Dr. Nowotny für Publikumsfragen zur Verfügung.

An Aktualität nicht zu überbieten war der erste „ÖTK-Zukunftstalk“ zum Thema „Welche Auswirkungen hat die Covid-19-Pandemie auf den Berufsstand der Tierärzte?“, der am Freitag, dem 13. November 2020, live auf der Tierärztekammer-Website übertragen wurde. Dabei stand einer der derzeit landesweit gefragtesten Virologen, **Univ.-Prof. Dr. Norbert Nowotny** von der **Veterinärmedizinischen Universität Wien**, seinem



Publikum Rede und Antwort und berichtete über seine Erkenntnisse und Forschungsergebnisse zum neuartigen Coronavirus. Spezielle Brisanz gewann die virtuelle Livestreamung vor allem, weil am Vortag die Ampelkommission getagt hatte und am Tag darauf (Anm. d. Red.: Samstag, 14. 11. 2020) die Verschärfungen der Covid-19-Maßnahmen seitens der Regierung veröffentlicht wurden. Angesichts dieser Aktualität erreichte die ÖTK-Öffentlichkeitsarbeit eine Vielzahl an Publikumsfragen, die der ehemalige ORF-Moderator Gerald Groß aus Zeitgründen nicht alle an Professor Nowotny richten konnte. Dennoch wurde der Großteil beantwortet – besonderes Augenmerk galt auch der Feststellung, dass die Rolle der TierärztInnen in dieser Pandemie eine ganz wichtige ist, nicht zuletzt auch aufgrund ihrer Verantwortung, die sie im Rahmen ihres Gesundheitsberufs wahrnehmen. Die gesetzlich verankerte Systemrelevanz der TierärztInnen sei zugleich auch ein Stabilitätsfaktor, wenn man die wirtschaftliche Situation in der Tierärzteschaft betrachtet. „Wir durften trotz massiver Einschränkungen in anderen Wirtschaftsbereichen unsere Praxen weitgehend offen halten und konnten damit die tierärztliche Versorgungssicherheit gewährleisten“, unterstrich **ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth** und betonte, dass dies im Vergleich zu anderen Ländern wie Frankreich, Italien, Spanien und Portugal sehr positiv sei und die unverzichtbare Position der TierärztInnen in Österreich aufzeige.

Angesprochen auf die Rolle der Tierärztekammer während der Krise betonte Präsident Frühwirth: „Die Kammer bietet ihren Mitgliedern einen vertrauensvollen Rückhalt, sei es zu arbeitsrechtlichen Themen zur Kurzarbeit oder zu Fragen der Quarantäne – wir sind für die Kollegenschaft da und unterstützen sie in dieser Krise individuell und wo wir können!“ Wie auch die rasche Reaktion der Tierärztekammer während des ersten Lockdowns im Frühjahr gezeigt hat, stelle man seitens der Kammer durch beispielsweise angebotene Stundungen oder Maßnahmen im Bereich des Notstandsfonds individuelle Soforthilfepakete für einzelne Mitglieder bereit. „Wir können keine pauschalen Reduktionen anbieten, aber wir helfen jenen, die es dringend benötigen“, sagte Frühwirth. Auf die Vorteile der (weiblichen) selbstständigen Tätigkeit ging **ÖTK-Vizepräsidentin Dr. Gloria Gerstl-Hejduk** ein und sagte: „Ein großer Motivator für die Selbstständigkeit ist die freie Zeiteinteilung.



Diese ist gerade jetzt in der Krisensituation und vor allem auch für Mütter ein großer Vorteil. Jungen Tierärztinnen rate ich im Besonderen, in einer Gemeinschaftspraxis tätig zu sein.“ Denn wenn man von Work-Life-Balance spreche und auch familiäre Verpflichtungen berücksichtige, dann könne man dies mit KollegInnen gemeinsam besser regeln als in einer Einzelpraxis als EinzelkämpferIn. Kooperation sei das Schlagwort der Stunde – es stellt aus Sicht der Vizepräsidentin das Arbeitsmodell der Zukunft dar. „Leider muss man sagen, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach wie vor auf den Schultern der Frauen lastet; dies hat uns diese Krise deutlich gezeigt, und sie hat die Situation durchaus auch verschärft.“ Gerade im Hinblick auf die Schulschließungen und das Homeschooling waren und sind es die Frauen, die unter einer immensen Mehrfachbelastung leiden. Die Gleichstellung zwischen Mann und Frau stehe und falle mit dem Angebot der Kinderbetreuung. Auf die Frage, wie es mit dem Weiterbildungsangebot der Tierärztekammer im Rahmen der VETAK weitergehe, betonte Dr. Gerstl-Hejduk, dass das Fortbildungsangebot weitreichend von Präsenz- auf Onlineveranstaltungen umgestellt werde. „E-Learning und Webinare sind in Vorbereitung, auch die Bildungsordnung wurde entsprechend geändert, damit diese Onlineveranstaltungen auch vermehrt angerechnet werden können.“

ERFAHRUNGEN AUS DER NUTZTIERPRAXIS

Wie es den PraktikerInnen aus dem Nutztierbereich bisher ergangen ist, erläuterte **ÖTK-Vizepräsident Mag. Dietmar Gerstner**, der selbst aus einer vom



Coronavirus schwer betroffenen Region im Salzburger Pongau kommt. Der Vizepräsident dazu: „Die Arbeitssituation in den Ställen ist mit ausreichend vorgenommenen Schutzvorkehrungen durchaus mit einem Normalbetrieb vergleichbar. Wir können uns als systemrelevanter Beruf frei bewegen und daher auch entsprechend unserer Arbeit nachgehen.“

Angesprochen auf die europäische Situation der TierärztInnen antwortete Mag. Gerstner – der auch Delegierter der Federation of Veterinarians of Europe (FVE) ist –, dass die Grundstimmung derzeit besser sei als während des ersten Lockdowns im Frühjahr, wo die Umsatzeinbußen

katastrophal gewesen seien. Die derzeit geltenden Lockdowns in den einzelnen Ländern seien diesmal auch nicht so strikt wie zuvor. Auch die Akzeptanz der TierärztInnen als systemrelevanter Beruf habe durchaus Anerkennung gefunden. Im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern haben österreichische TierärztInnen mit ihrem streng regulierten Beruf, der auch gesetzlich verankert ist, eine Sonderstellung, so Gerstner.

ÖTK-Vizepräsidentin Dr. Andrea Wüstenhagen, die als Pferdetierärztin tätig ist, konstatierte, dass sich die

Der Telemedizin bzw. der Telekonsultation sind derzeit noch (rechtliche) Grenzen gesetzt.



Auswirkungen des ersten Lockdowns und auch der Pandemie allgemein aus ihrer beruflichen Sicht kaum auf die Pferdepraxis niedergeschlagen haben. „Generell ist die Nachfrage sehr groß – sei es, weil sich die Leute mehr Tiere anschaffen oder aber auch mehr Zeit für ihre Pferde haben“, so Wüstenhagen.

Wie es den angestellten TierärztInnen während der Coronakrise bisher ergangen ist, berichtete **ÖTK-Vizepräsidentin Mag. Sabine Eigelsreiter-Scharl**, die auch



Angestelltenvertreterin ist: „Man hat deutlich gemerkt, dass viele Kolleginnen und Kollegen Angst um ihren Arbeitsplatz hatten oder haben, es kam auch zu Kündigungen und Kollegen wurden auch in Kurzarbeit geschickt – diese Anspannung ist nach wie vor spürbar.“ Dennoch stelle sich ein gewisser Gewöhnungseffekt ein, zuletzt auch, weil man festgestellt habe, dass die tierärztliche Arbeit dennoch gemacht werden muss; man sei dadurch auch bei den

Angestellten wieder positiver gestimmt. Auch das neue Kurzarbeitsmodell der Regierung stoße auf Zuspruch, da der Zeitraum auf sechs Monate verlängert wurde und das Modell auch durchaus in Anspruch genommen wird.

In der Schlussrunde des ÖTK-Zukunftstalks wurde Präsident Mag. Frühwirth auf das Thema Pensionierungen angesprochen, die womöglich durch die derzeitige Krise hintangestellt werden müssen, und antwortete: „In dem einen oder anderen Bereich wie etwa der Fleischuntersuchung am Schlachthof kann man es vermutlich nicht ausschließen, dass bereits pensionierte Kolleginnen und Kollegen noch oder wieder tätig werden müssen. Ich kann mir vorstellen, dass es hier regional unterschiedliche Engpässe gibt und die Kolleginnen und Kollegen nochmals einspringen werden müssen. Ich nehme an, dass sie dies auch gerne tun werden.“

Im Hinblick auf die Digitalisierung in der Veterinärmedizin und im Speziellen auf die neuen digitalen Kommunikationsformen stellte der ÖTK-Präsident fest, dass abseits der bereits gängigen Kommunikationsmittel wie E-Mail oder WhatsApp auch die Telemedizin bzw. die Telekonsultation einen Schub bekommen könnte – dennoch warnte er vor Euphorie: „Es gibt hier rechtliche Grenzen, es gilt das Fernbehandlungs- und auch das Ferntherapieverbot“ – beides schränke die Entwicklung solcher Formate deutlich ein. Nur eine entsprechende Gesetzesanpassung könne die Tierärzte vor Haftungs- oder Datenschutzproblemen bewahren – doch Erstere müsse man zuvor umsetzen.

In seinen Abschlussworten sprach der ÖTK-Präsident seiner Kollegenschaft Mut und Zuversicht für die Zukunft zu, erinnerte an die Verantwortung und Kompetenz, die jede Tierärztin, jeder Tierarzt aufgrund seines Berufes habe, und appellierte an den Optimismus und die Kreativität eines jeden Einzelnen sowie auch an den Zusammenhalt in der Kollegenschaft. 📍

Zur Freude der ÖTK-Öffentlichkeitsarbeit berichteten auch einige österreichische Medien und Tageszeitungen über den ÖTK-Zukunftstalk – siehe dazu nächstfolgende Seite!

SCIENCE a network of APA

Home Natur & Technik Medizin & Biotech Kultur & Gesellschaft Politik & Wirtschaft Bildung Dossier Suche

Medizin & Biotech

M&B WEITERE MELDUNGEN AUS MEDIZIN & BIOTECH

Impfstoffe - Biontech liefert Corona-Vakzin von Biontech/Pfizer zu

Impfstoffe - Zulassung für Biontech und Pfizer in Großbritannien

Corona - Erste Fälle in den USA womöglich schon im Dezember 2019

Massentests - Antigen-Tests vor allem zum Nachweis höherer Viruslast

Forscher der Uni Basel entdecken ein Langzeitgedächtnis-Gan

Biontech und Pfizer beantragen EU-Zulassung für Corona-Impfstoff

TU Wien: Biopich ermöglicht schnelleren Corona-Test der Welt

Wie Zehntausende Umweltschadstoffe Wirkung von Medikamenten beeinflussen

Corona - Fast 50 Prozent mit krankhaft erhöhten Laborwerten

Insulin einmal wöchentlich bei Typ 2 Diabetes - Pumpen für Kinder

Corona - Virologe: Österreich hat Lage gerade noch im Griff

13.11.2020

Wien (APA) - Österreich hat beim Infektionsgeschehen mit dem Coronavirus "die Lage genau noch im Griff", erklärte der Wiener Virologe Norbert Nowotny. Allerdings wären nun Verschärfungen des Lockdowns nötig und absehbar. Bis Ende des Sommers 2021 muss man sich mit solchen Methoden "durchkämpfen", dann könnte man die Covid-19-Pandemie mit einem Impfstoff und einer guten Durchimpfungsrate in den Griff bekommen, sagte er bei einem Onlinegespräch der Österreichischen Tierärztekammer (ÖTiK).

Artikel drucken Seite empfehlen

13.11.2020

Wien (APA) - Österreich hat beim Infektionsgeschehen mit dem Coronavirus "die Lage genau noch im Griff", erklärte der Wiener Virologe Norbert Nowotny. Allerdings wären nun Verschärfungen des Lockdowns nötig und absehbar. Bis Ende des Sommers 2021 muss man sich mit solchen Methoden "durchkämpfen", dann könnte man die Covid-19-Pandemie mit einem Impfstoff und einer guten Durchimpfungsrate in den Griff bekommen, sagte er bei einem Onlinegespräch der Österreichischen Tierärztekammer.

APA: „Virologe: Österreich hat Lage gerade noch im Griff.“

KLEINE ZEITUNG

Suche

6. Dezember 2020, 09:49 Uhr

WIRTSCHAFT POLITIK REGIONAL SERVICE

Startseite Österreich

Verschärfungen "absehbar" | Österreich hat Lage laut Virologen "gerade noch im Griff"

"Ich gehe von Verschärfungen des Lockdowns durch die Bundesregierung aus, hoffe aber, dass die Schulen vor allem für die unter 14-Jährigen offen bleiben", so der Wiener Virologe Norbert Nowotny.

15.28 Uhr, 13. November 2020

Österreich hat beim Infektionsgeschehen mit dem Coronavirus "die Lage gerade noch im Griff", erklärte der Wiener Virologe Norbert Nowotny. Allerdings wären nun Verschärfungen des Lockdowns nötig und absehbar. Bis Ende des Sommers 2021 muss man sich mit solchen Methoden "durchkämpfen", dann könnte man die Covid-19-Pandemie mit einem Impfstoff und einer guten Durchimpfungsrate in den Griff bekommen, sagte er bei einem Onlinegespräch der Österreichischen Tierärztekammer (ÖTiK).

"Ich gehe von Verschärfungen des Lockdowns durch die Bundesregierung aus, hoffe aber, dass die Schulen vor allem für die unter 14-jährigen offen bleiben", so Nowotny, der am Institut für Virologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien forscht. Laut Fachpublikationen und der Meinung der meisten seiner Kollegen weltweit würden Kinder nämlich keine große Rolle im Infektionsgeschehen spielen. "Sie haben weniger Anockstellen für das Virus auf ihren Zellen sowie ein wirklich gut funktionierendes Immunsystem, und geben daher weniger Viren weiter", erklärte er. Trotzdem sei es wichtig, dass in Schulen mehr Maßnahmen gegen

© Ö2 APN/HELMUT FORWÄNGER

Kleine Zeitung: „Verschärfungen ‚absehbar‘ – Österreich hat Lage laut Virologen ‚gerade noch im Griff‘.“

Salzburger Nachrichten

Mittwoch, 10. Dezember 2020

Salzburg Panorama Leben SN® Innenpolitik Weltpolitik Wirtschaft Kultur Sport Leser Video Karriere Immobilien Mobilität

ÖSTERREICH

Österreich hat Corona-Lage gerade noch im Griff

13.11.2020 15:25 Uhr

Österreich hat beim Infektionsgeschehen mit dem Coronavirus "die Lage genau noch im Griff", erklärte der Wiener Virologe Norbert Nowotny. Allerdings wären nun Verschärfungen des Lockdowns nötig und absehbar. Bis Ende des Sommers 2021 muss man sich mit solchen Methoden "durchkämpfen", dann könnte man die Covid-19-Pandemie mit einem Impfstoff und einer guten Durchimpfungsrate in den Griff bekommen, sagte er bei einem Onlinegespräch der Österreichischen Tierärztekammer.

Vor allem ältere Menschen sind gefährdet

Salzburger Nachrichten: „Österreich hat Corona-Lage gerade noch im Griff.“

Oe24

ÖSTERREICH WETTERAT SPOR24 MADONNA GESUND24 COOKING BUSINESS

WEN 2°C

Aben zu oe24plus

Click&Win

QUALITY LIVESTREAM RADIOAUSTRIA LIVESTREAM

MENÜ CORONAVIRUS NEWS VIDEOS WETTER SPORT STARS BUSINESS REISE

SONDERTHEMA: UNSERE TIERE VERGLEICH XXXLÜTZ GUTSCHEINE ZUKUNFTSWEG LEHRE MR GREEN X-MAS-SHOPPING ADVENTKALENDER2020

CORONAVIRUS 13. NOVEMBER 2020 15:24 UHR

TROTZ CORONA-IMPFFSTOFF

Virologe: Müssen uns bis Ende Sommer 2021 "durchkämpfen"

Arthrose

Pandemie

ANGEGAGT

Oe24: „Virologe: Müssen uns bis Ende Sommer 2021 ‚durchkämpfen‘.“

NÖN.at

St. Pölten Meine Region ändern

Kontakt Newsletter Anzeigen Abo Shop AboClub ePaper

REGIONEN ST. PÖLTEN NIEDERÖSTERREICH SPORT IN/AUSLAND FREIZEIT JOBS AKTIONEN MEHR

NÖN.at / In/Ausland Österreich hat Corona-Lage gerade noch im Griff

Laut Virologe Nowotny

Österreich hat Corona-Lage gerade noch im Griff

Österreich hat beim Infektionsgeschehen mit dem Coronavirus "die Lage genau noch im Griff". Das erklärte der Wiener Virologe Norbert Nowotny. Allerdings wären nun Verschärfungen des Lockdowns nötig und absehbar.

Von APA / NÖN.at Erstellt am 13. November 2020 (15:21)

vollobild

NÖN: „Laut Virologe Nowotny: Österreich hat Corona-Lage gerade noch im Griff.“

VIENNA ONLINE

VIENNA-MAIL JOBS LEHRSTELLEN RADIO | ANMELDEN

VIENNA.AT

News Bezirk Sport Unterhaltung Service

13 Zuckel

ÖSTERREICH

You Might Also Like

Virologe: Künftig müsse man alle zehn bis 15 Jahre mit Pandemie rechnen

13.11.2020 15:35 (Akt. 14.11.2020 18:21)

VIENNA

Vienna.at: „Virologe: Künftig müsse man alle zehn bis 15 Jahre mit Pandemie rechnen.“

AUFBRUCH INS VIRTUELLE ZEITALTER



Foto: © bpt-Kongress DIGITAL

Im Rahmen des ersten virtuellen Praktikerkongresses des bpt war die Österreichische Tierärztekammer mit einem digitalen Angebot dabei.

Wer hätte gedacht, dass es einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen einer Pandemie und einer weitreichenden Digitalisierung in der Tierärzteschaft geben könnte? Das Jahr 2020 und im Speziellen der diesjährige bpt-Kongress haben uns dies vor Augen geführt und praktisch ein neues Zeitalter eröffnet: Für 2.200 angemeldete Tierärztinnen und Tierärzte hieß es zu Beginn am Donnerstag, dem 19. November 2020, „Pforten auf!“ zu Europas erstem digitalem Praktikerkongress. Auf der Kongressplattform eingeloggt konnte man direkt die Hallen der Fach- und Jobmesse besuchen sowie die On-Demand-Vorträge auf den Fortbildungs- und Berufspolitik-Bühnen abrufen. Schon die ersten Live-Fortbildungen zur Kleintieranästhesie zählten mehr als 400 BesucherInnen, und die virtuelle Veranstaltung zum Controlling im Rahmen der Praxisführung besuchten rund 100 TeilnehmerInnen. „Mit dieser hohen Besucherzahl zum Auftakt unserer Live-Webinar-Reihe haben wir überhaupt nicht gerechnet. Das hat uns wirklich überrascht und natürlich sehr gefreut“, kommentierte **bpt-Präsident Dr. Siegfried Moder** den unerwarteten Erfolg. „Bei einer Präsenzveranstaltung hätten so viele Besucher gar keinen Platz in den Vortragsräumen gefunden. Die digitale Welt bietet ganz offensichtlich auch eine Menge Vorteile – so sehr sich viele auch eine Präsenzveranstaltung gewünscht hatten“, so Moder weiter.

ERÖFFNUNG AUS FRANKFURT

Offiziell eröffnete der bpt-Präsident den einwöchigen Kongress abends am Donnerstag, dem 19. November 2020, live aus dem Studio in der bpt-Geschäftsstelle in Frankfurt mit der Begrüßung der europäischen und nationalen Ehrengäste und einem kurzen Statement zu den

wesentlichen Aktivitäten des bpt insbesondere im Zuge der Coronakrise. Der **Präsident des Europäischen Tierärzteverbandes, Dr. Rens van Dobbenburgh**, überbrachte live zugeschaltet die besten Grüße und Wünsche im Namen der europäischen Tierärzte. In der anschließenden berufspolitischen Diskussionsrunde widmete man sich dem Thema, wie die PraktikerInnen durch die Coronakrise gekommen sind und was sich aus dem Lockdown für die Zukunft lernen lässt. Eingebunden waren die KongressteilnehmerInnen per Chat, sodass die Diskussion tatsächlich wie eine Präsenzveranstaltung funktioniert hat. Und auch das war eine Überraschung: Durchschnittlich nahmen rund 700 Tierärztinnen und Tierärzte an der Veranstaltung am ersten Kongressabend teil.

Die Erfahrungen der deutschen KollegInnen, wie sie mit ihren Praxen durch den ersten Lockdown gekommen sind und was sie für die kommende Zeit erwarten, deckten sich mit den Ergebnissen der bpt-Frühjahrsbefragungen: Für rund zwei Drittel lief es 2020 gut oder sogar besser als im Vorjahr. Etwa die Hälfte der Befragten ist optimistisch, dass sie gut durch die Krise kommen werden, sie erwarten sogar weiteres Wachstum; rund 45 Prozent dagegen eine längere, aber nicht bedrohliche Phase der Stagnation. Diese Ergebnisse ließen sich auch aus österreichischer Sicht bestätigen – **ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth** dazu: „Die Umfrage, die die Österreichische Tierärztekammer im Frühjahr 2020 durchgeführt hat, belegt ebenso, dass auch die österreichischen TierärztInnen einigermaßen glimpflich durch die Krise gekommen sind. Zu unserem Vorteil wirkte sich aus, dass Tierarztordinationen und Kliniken von Schließungen nicht betroffen waren.“ Anders dürfte es in den europäischen Nachbarländern,



ÖTK-Digital: Das Programm am virtuellen Stand der Tierärztekammer reichte von Live-Videochats mit VertreterInnen der ÖTK über eine Online-Kunstaussstellung der Künstlerplattform VETART bis hin zu zahlreichen Serviceangeboten zum Download.



Foto: © bpt-Kongress DIGITAL

insbesondere in Großbritannien, aussehen: Die Praxen in anderen Ländern durften nur die Notfallversorgung durchführen und mussten hohe Umsatzeinbußen hinnehmen. Gefragt nach besserer Vorbereitung auf ähnlich einschneidende Situationen in der Zukunft wurde u. a. vorgeschlagen, die Praxisstrukturen zu überdenken, die Hygienevorkehrungen zu verbessern und die Kommunikationswege auf digitale Kanäle umzustellen. Letzteres führte sogleich zum **Thema Telemedizin**, das auch ÖTK-Präsident Mag. Frühwirth in seiner **digitalen Sprechstunde** im Rahmen des Standprogramms der Österreichischen Tierärztekammer aufgriff: „Wir müssen hier klar zwischen den vielfältigen Möglichkeiten der Telekommunikation und einem rechtlich abgesicherten Reglement im Hinblick auf telemedizinische Behandlungen unterscheiden. Schließlich geht es auch immer um die Frage der tierärztlichen

Haftung – hier möchten wir für österreichische TierärztInnen juristische Sicherheit erlangen und prüfen auch derzeit die entsprechenden Möglichkeiten. Aber eines steht fest: Die Telemedizin muss in tierärztlicher Hand bleiben und darf auf keinen Fall von Wirtschaftsinteressen der Industrie oder gar von Berufsfremden überlagert werden. Dafür setzen wir uns ein.“

Das digitale Programm der Tierärztekammer umfasste Live-Videochats mit dem Vorstand, dem Kammeramt und den Wohlfahrtseinrichtungen der ÖTK, den VETART-Kunstdialog mit Dr. Karl Bauer, das Webinar „Lokalanästhesie beim Großtier“ in Kooperation mit Richter Pharma, das Webinar „Mentale Gesundheit“ mit Gesundheitscoach Claudia Haas und den Livestream des „ÖTK-Zukunftstalks“. Zur Zufriedenheit des Veranstalters zählte der erste digitale bpt-Kongress insgesamt 3.070 TeilnehmerInnen.



Die aktuelle Studie untersuchte, ob die Zugabe des ACE-Hemmers Ramipril zur Dual-Therapie mit Pimobendan und Furosemid einen positiven Effekt im Hinblick auf die Mortalität und die Prognose von Hunden mit Mitralklappenendokardiose und kongestivem Herzversagen hat.

NEUE ERKENNTNISSE ZUR THERAPIE VON HUNDEN MIT KONGESTIVEM HERZVERSAGEN UND ZUGRUNDE LIEGENDER MITRALKLAPPENENDOKARDIOSE

**GERHARD WESS, JAN-GERD KRESKEN, RALPH WENDT,
JULIANE GAUGELE, MARKUS KILLICH, LISA KELLER, JULIA SIMAK,
PETER HOLLER, ALEXANDER BAUER, HELMUT KÜCHENHOF, TONY GLAUS**

Im Juli 2020 wurde im „Journal of Veterinary Internal Medicine“ eine Studie im Open Access veröffentlicht, die in Zusammenarbeit aus der Forschung des Leiters der kardiologischen Abteilung der medizinischen Kleintierklinik der LMU München, Prof. Gerhard Wess, und des Leiters der kardiologischen Abteilung der Klinik für Kleintiermedizin der UZH (Universität Zürich), Prof. Tony Glau, entstand. Ziel dieser sogenannten Valve-Studie war es, herauszufinden, ob die Zugabe von Ramipril zur Kombinationstherapie bestehend aus Furosemid und Pimobendan bei Hunden mit Mitralklappenendokardiose einen Unterschied im Hinblick auf die Mortalität und die Prognose macht.

DIE MITRALKLAPPENENDOKARDIOSE – EINE HÄUFIGE ERKRANKUNG MIT SCHWERWIEGENDEN FOLGEN

Die Mitralklappenendokardiose ist bekanntlich die häufigste Herzerkrankung bei kleinen Hunden; mit steigendem Alter steigt auch das Risiko dieser Erkrankung. In ihrem Endstadium entwickelt sich ein kongestives Herzversagen, die Hunde zeigen Symptome eines Lungenödems, und die meisten Tiere sterben trotz Therapie innerhalb eines Jahres nach der ersten Episode. Unklar bleibt, welches Therapieprotokoll der optimalen Behandlungsstrategie entspricht. Es gab bereits Studien, welche gezeigt haben, dass die Kombination aus dem kontraktilitätsfördernden und blutdrucksenkenden Wirkstoff Pimobendan und dem

entwässernden Furosemid der Kombination aus dem blutdrucksenkenden Angiotensin-Converting-Enzym-Hemmer (ACE-Hemmer) und Furosemid bei der Behandlung von Hunden mit Mitralklappenendokardiose und kongestivem Herzversagen überlegen ist. Die aktuellen Guidelines des American College of Veterinary Internal Medicine (ACVIM) empfehlen für die Therapie der Mitralklappenendokardiose die Gabe einer Triple-Therapie, bestehend aus Diuretika, Pimobendan und ACE-Hemmern. Allerdings gab es bisher keine Studien, welche untersucht haben, ob die Zugabe eines ACE-Hemmers zu Pimobendan und Furosemid einen zusätzlichen Benefit bringen könnte. Das Ziel dieser Studie war es nun also, herauszufinden, ob die Zugabe des ACE-Hemmers Ramipril zur Dual-Therapie mit Pimobendan und Furosemid einen positiven Effekt im Hinblick auf die Mortalität und die Prognose von Hunden mit Mitralklappenendokardiose und kongestivem Herzversagen hat.

DER STUDIENAUFBAU

Es nahmen insgesamt 156 Hunde an der Studie teil, welche zwischen 2005 und 2015 an vier Tierkliniken mit spezialisierten Veterinärkardiologen in Deutschland bzw. der Schweiz vorgestellt worden waren. Alle zeigten eine Mitralklappenendokardiose, die erste Episode eines Lungenödems, ein Herzgeräusch und klinische Symptome eines dekompensierten kongestiven Herzversagens (Tachypnoe, Dyspnoe). Prospektiv – im Vorhinein – wurde jeder Hund nach dem Zufallsprinzip einer der zwei Behandlungsgruppen zugeordnet: Entweder bekam der Patient eine Triple-Therapie, bestehend aus Furosemid, Pimobendan und Ramipril, oder er erhielt eine Dual-Therapie, bestehend aus Furosemid und Pimobendan. Die Untersucher waren verblindet; sie wussten nicht, in welcher Gruppe das jeweilige Tier war. Nach der Erstuntersuchung wurden die Tiere an Tag sieben, Tag 28 und dann alle drei Monate wieder untersucht. Die primären Endpunkte der Studie waren durch den Tod (spontan oder durch Euthanasie aufgrund eines Herzversagens) oder ein Therapieversagen (Symptome eines kongestiven Herzversagens trotz hoher Dosen von Diuretika) definiert.

DIE WICHTIGSTEN ERKENNTNISSE DIESER STUDIE

Von den 156 Hunden erhielten 77 Hunde die Dual-Therapie und 79 die Triple-Therapie. 136 Hunde (87,2%) erreichten den Endpunkt der Studie: 52,6% wurden aufgrund eines Herzversagens euthanasiert, 30,1% starben aufgrund eines Herzversagens spontan, 4,5% erreichten den Endpunkt wegen Therapieversagens. Das mediane Zeitintervall zwischen der Erstvorstellung und dem Endpunkt war 214 Tage. Die restlichen 20 Hunde (12,8%) waren entweder bei der Beendigung der Studie noch am Leben, wurden aufgrund nicht kardialer Ursachen euthanasiert oder wegen Noncompliance der Besitzer von der Studie ausgeschlossen. Das wichtigste Ergebnis der Studie war, dass keine signifikanten Unterschiede zwischen den beiden Therapiegruppen im Hinblick auf das Erreichen der Endpunkte festgestellt wurden. Sowohl die Anzahl der Tiere, die die verschiedenen Endpunkte erreicht haben, als auch die mediane Zeitspanne bis zum Erreichen ebendieser zeigten im Vergleich keine signifikanten Unterschiede (siehe Tabelle 3, Abb. 1).

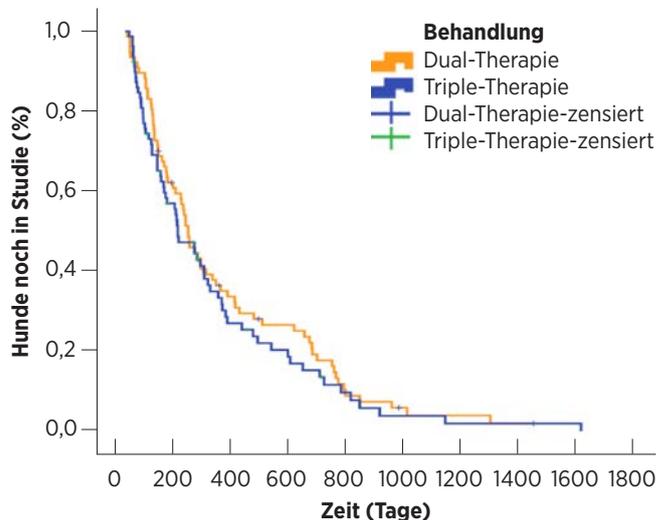


Abb. 1: Kaplan-Meier-Diagramm des prozentualen Anteils der Hunde in der Studie als Funktion der Zeit bei 77 Hunden, welche mit Dual-Therapie (DT), und 79 Hunden, welche mit Triple-Therapie (TT) behandelt wurden. Die mediane Zeit bis zum Erreichen des primären Endpunktes war zwischen den Gruppen nicht signifikant unterschiedlich (DT-Gruppe 227 Tage, IQR 103-636 Tage und TT-Gruppe 186 Tage, IQR 72-453 Tage – IQR: Interquartilbereich).

| Endpunkte | Medianzeit bis zum Endpunkt (d) | |
|--|---------------------------------|------------------------|
| | Dual-Therapie | Triple-Therapie |
| Alle Endpunkte | 214 (101-456) n = 67 | 148 (63-342) n = 69 |
| Sterbehilfe aus kardialen Gründen | 206 (101-486) n = 42 | 189 (56-356) n = 40 |
| Herztod | 228 (96-390) n = 24 | 125 (62-344) n = 23 |
| Behandlungsversagen | 116 (116-116) n=1 | 78 (75-149) n=6 |

Tabelle 3: Vergleich zwischen den beiden Behandlungsgruppen (ohne die von der Studie ausgeschlossenen Hunde) in Hinblick auf die mediane Zeit, um den primären Endpunkt zu erreichen, für jeden individuellen Endpunkt separat aufgelistet.

Das mediane Zeitintervall bis zum Erreichen eines primären Endpunkts war in der Dual-Therapie-Gruppe sogar etwa zwei Monate länger, die Hunde hatten also eine höhere Lebenserwartung, wobei dieser Unterschied nicht statistisch signifikant war. Ramipril wurde in der Studie in einer Dosierung verwendet, welche höher als die vom Hersteller empfohlene Dosierung war, der Einfluss einer Unterdosierung des Medikaments auf die Studienergebnisse ist somit unwahrscheinlich. Die Ergebnisse dieser Studie deuten darauf hin, dass die zusätzliche Gabe eines ACE-Hemmers zur Kombinationstherapie von Diuretika und Pimobendan – so, wie es in den ACVIM Guidelines empfohlen wird – wohl keine positiven Effekte bezüglich der durchschnittlichen Überlebenszeit von Hunden mit kongestivem Herzversagen aufgrund einer Mitralklappenendokardiose hat. Eine Triple-Therapie als Standardbehandlung scheint somit nicht medizinisch begründbar zu sein. 

Ins Deutsche übersetzt von Vetjournal-Redakteurin
Mag. med. vet. Elisabeth Reinbacher.



Oberärztin Dr. med. vet. Claudia Iannucci, Dipl. DACVECC, eine international anerkannte Spezialistin für Notfall- und Intensivmedizin, über das Allroundtalent Niere.

AUSZEIT FÜR DIE NIEREN – DIALYSE BEIM KLEINTIER

MAG. MED. VET. ELISABETH REINBACHER

Eine akute Niereninsuffizienz kann bei Hund und Katze unter anderem durch Toxine, Infektionen oder eine Minderdurchblutung verursacht werden. Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es und wie sind die Erfolgsaussichten? Was ist eine Dialyse und gibt es das auch für Hund und Katz? Hier ein aktueller Überblick.

Hektor, ein zwölf Jahre alter Maine-Coon-Kater, wurde wegen akuten Erbrechens im Tierspital der Universität Zürich vorgestellt. Die Diagnose war eine akute Niereninsuffizienz aufgrund einer Nierenbeckeninfektion, Pyelonephritis; die Nieren produzierten gar keinen Harn mehr. Seit zehn Tagen ist er nun an der Abteilung für Intensivmedizin des Tierspitals in Behandlung und wird mittels Hämodialysen therapiert. Oberärztin Dr. med. vet. Claudia Iannucci, Dipl. DACVECC, eine international anerkannte Spezialistin für Notfall- und Intensivmedizin, gibt einen Einblick in ihren spannenden Arbeitsalltag.

Die Nieren gehören bei Tier und Mensch zu den wichtigsten Reinigungs- und Entgiftungsorganen des Körpers. Durch sie wird unaufhörlich Blut gepumpt, damit sie die kontinuierlich entstehenden toxischen Abbauprodukte der Stoffwechselaktivitäten und Fremdstoffen wie Medikamente aus dem Blut herausfiltern können. Die Nieren sind Allroundtalente; auch die Regulation des Wasser- und Elektrolythaushalts, des Säure-Basen-Gleichgewichts, die Regulation des Blutdrucks und die Hormonproduktion gehören zu ihren Aufgaben. Sterben die Funktionseinheiten der Nieren, die Nephronen, jedoch ab, ist die Folge eine Niereninsuffizienz. Erkrankte Nieren kompensieren sehr lange, da sie eine enorme Reservekapazität besitzen. Erst

wenn die Nieren nur noch etwa 30 bis 35 Prozent ihrer ursprünglichen Leistungsfähigkeit besitzen, treten Symptome auf. Die Folgen einer Niereninsuffizienz sind lebensbedrohlich: Schadstoffe und Stoffwechselendprodukte werden nicht mehr ausgeschieden, ein Ungleichgewicht im Wasser-, Elektrolyt- und Säure-Basen-Haushalt entsteht.

Unterschieden werden muss zwischen zwei Formen: der akuten Niereninsuffizienz (ANI), welche plötzlich entsteht, und der chronischen, sich über Monate oder Jahre verschlechternden Niereninsuffizienz. Eine ANI entwickelt sich innerhalb weniger Tage und kann ausgesprochen viele Ursachen haben. Dr. Iannucci könnte hierzu viele Seiten füllen: „Von der ischämischen Schädigung der Nephrone durch eine Minderdurchblutung über direkte Schädigung durch diverse Toxine sowie Medikamente, Immunkomplexablagerungen oder Infektionen bis zu einer Harnwegsobstruktion gibt es zahlreiche Auslöser.“ Eine ANI ist lebensbedrohlich, kann aber auch reversibel sein: Bei frühzeitiger Erkennung und adäquater Therapie gibt es nicht nur eine Chance auf Überleben, sondern sogar auf Heilung. Zur Ursachenfindung sind deswegen viele anamnestiche Fragen bezüglich vorhergehender Ereignisse, die mit der Minderdurchblutung der Nieren einhergegangen sein könnten, und der möglichen Aufnahme von Toxinen wie Frostschutzmittel, Weintrauben, Pflanzen oder Medikamenten sowie eine Untersuchung des Harnsediments, eine bakteriologische Untersuchung des Harns und eine Untersuchung auf Leptospiren empfehlenswert. Eine weitere Herausforderung ist dann auch noch die Unterscheidung der akuten von der chronischen Form, was manchmal nur durch eine Biopsie möglich wäre. „Sehr hilfreich ist es, wenn es vorhergehende Blutuntersuchungen von dem Tier gibt, die zeigen, ob die Nierenwerte davor auch schon verändert waren. Das morphologische Erscheinungsbild der Nieren im Ultraschall gibt uns auch manchmal Hinweise, wenn bereits chronische Veränderungen sichtbar sind. Eine Nierenbiopsie wird selten gemacht, da das Blutungsrisiko recht hoch ist“, sagt Dr. Iannucci hierzu.

Das oberste Gebot bei der Therapie der ANI ist es, verbleibendes funktionierendes Nierengewebe so lange wie möglich zu erhalten und Folgen sowie Komplikationen des Nierenversagens zu verhindern bzw. zu behandeln. Die Dialyse – in der Humanmedizin ein Wort, das häufig und ganz selbstverständlich im Rahmen der Therapie eines Nierenversagens benutzt wird – ist in der Veterinärmedizin jedoch noch ein nahezu unbeschriebenes Blatt, zumindest wenn man für den österreichischen Raum spricht: In der Schweiz und in Deutschland gibt es mehrere Kliniken, die eine Hämodialyse anbieten. Das Tierspital der Universität Zürich bietet diese Therapie an. „Unter Dialyse versteht man die Reinigung des Blutes, das heißt, die Funktion der Niere wird von einer Maschine übernommen, damit die Nieren Zeit haben, gesund zu werden. Die harnpflichtigen Stoffe werden aus dem Blut gefiltert, Elektrolyte und Säuren und Basen in physiologischer

Die Hämodialyse zur Therapie eines Nierenversagens ist in der Veterinärmedizin in Österreich ein nahezu unbeschriebenes Blatt.

Balance gehalten. Prinzipiell kann das bei allen unseren Haustieren gemacht werden“, erklärt Dr. Iannucci das Prinzip. Die Praxis: „Das Tier bekommt einen zentralen Venenkatheter in die Jugularvene. Dies ist ein spezieller Katheter, der in etwa zwei Wochen in situ bleibt. Besonders ist, dass die Spitze des Katheters im rechten Atrium sitzt, weswegen das Setzen dieses Katheters sehr heikel ist. Ganz bedeutend ist Sterilität“, so Dr. Iannucci. Der durchführende Arzt muss komplett steril bekleidet sein und den zentralen Venenkatheter unter EKG-Kontrolle setzen. Auch die Sedierung für diese Intervention ist eine riskante Aufgabe bei einem Tier mit Nierenversagen. „Wir verwenden meist eine Kombination aus Midazolam, einem Opioid und Ketamin“, fügt die Oberärztin hinzu.

WIE FUNKTIONIERT DER VORGANG DER DIALYSE?

Dazu Dr. Iannucci: „Ein Schlauch führt vom Tier zur Dialysemaschine, welche das Blut aus dem Körper pumpt, filtert und reinigt und danach wieder durch einen zweiten Schlauch zurück in den Körper pumpt. Der Filter in der Maschine wird auch ‚die künstliche Niere‘ genannt und filtert mittels einer semipermeablen Membran und einer speziell aufbereiteten Lösung, dem Dialysat, die harnpflichtigen Substanzen heraus. Gleichzeitig wird die individuelle Imbalance im Säure-Basen- und Elektrolythaushalt ausgeglichen. Jede Dialysesitzung dauert drei bis fünf Stunden, das Blut macht mehrere Runden in der Maschine.“ Wie ruhig müssen die Tiere sich denn hierfür verhalten? Dies beantwortet Dr. Iannucci ganz klar: „Die meisten Tiere werden sediert, da sie während der Dialyse ganz still sitzen müssen.“ Wie viele Dialysesitzungen nötig sind, ist individuell unterschiedlich: „Generell sind die meisten Tiere etwa zwei Wochen stationär bei uns. Die Abstände zwischen den Dialysesitzungen hängen von mehreren Faktoren ab, abgesehen von den Blutwerten sind vor allem Harnproduktion und klinischer Zustand ausschlaggebend. Anurische Tiere benötigen oft eine tägliche Dialyse, insbesondere während der ersten Tage, bis sie beginnen, Harn zu produzieren; danach kann das Intervall auf jeden zweiten bis dritten Tag verlängert werden. Intoxikationen benötigen wiederum häufig nur eine einzige Sitzung – das Toxin wird herausgefiltert und die Nieren arbeiten danach normal weiter“, so die Tierärztin.



Foto: beige stellt

Im Rahmen der Therapie einer akuten Niereninsuffizienz stoßen Tier, Halter und Tierarzt durchaus an ihre Grenzen – viel Know-how und ein Hämodialysegerät sind dafür nötig.

„Neben den Dialysesitzungen wird das Tier bei uns natürlich intensivmedizinisch mit allen nötigen Untersuchungen, Medikamenten, eventuell Bluttransfusionen und Maßnahmen zum Monitoring wie EKG, Blutdruckmessung und Messung der Harnproduktion betreut. Die meisten Tiere haben eine Ernährungssonde, damit wir die Energieversorgung sicherstellen können“, so Dr. Iannucci. Doch warum wird diese Therapie nicht bei Tieren – wie beim Menschen üblich – auch bei chronischem Nierenversagen eingesetzt? „Beim chronischen Nierenversagen sind die Nieren irreversibel geschädigt, das Tier kann nicht geheilt werden – eine Hämodialyse wäre dann regelmäßig zwei- bis dreimal pro Woche nötig. Das ist allerdings nicht mit der Lebensqualität von Tier und Halter kompatibel, wenn man bedenkt, wie aufwendig diese Therapieform ist“, erklärt Dr. Iannucci die Problematik. Abgesehen davon bräuchten die Tiere auch regelmäßig Bluttransfusionen aufgrund der Anämie, die beim Nierenversagen entstehen kann; ethisch ist dies ein sehr schwieriger Bereich. Eine Alternative zur Hämodialyse bildet die Peritonealdialyse, bei der die Blutreinigung mithilfe einer Dialyselösung, welche mithilfe eines Drains in die Bauchhöhle appliziert wird, erfolgt. Als Filtermembran agiert das Bauchfell, die Flüssigkeit reichert sich mit harnpflichtigen Stoffen an und wird dann wieder abgezogen.

„Der Vorteil dieser Dialyseart ist, dass keine Maschine verfügbar sein muss; der Nachteil aber, dass sie viel weniger effizient ist als die Hämodialyse“, stellt die Spezialistin klar. Und dann gibt es natürlich auch noch die konservative Behandlungsform, bei der mittels Flüssigkeitstherapie

versucht wird, Flüssigkeits- und Säure-Basen-Haushalt in Balance zu halten und Elektrolytverschiebungen zu korrigieren. Auch dies erfordert intensivmedizinisches, stationäres Management. Eine Hämodialyse ist eine sehr aufwendige Therapie, die nicht nur viel medizinisches Know-how und Pflegemanagement, sondern auch technische Ausstattung wie eine Dialysemaschine und geeignete Räumlichkeiten erfordert. Dies habe auch seinen Preis, sagt die Oberärztin: „Für zwei Wochen auf der Intensivstation mit Dialysen, Medikamenten und diversem Monitoring und Pflegemanagement sollte man über den Daumen mit 8.000 bis 12.000 Franken rechnen.“ Das entspricht zurzeit 7.500 bis 11.000 Euro. „Bei Intoxikationen, die nur eine einmalige Dialyse benötigen und wo im besten Fall die Klinik nach ein paar Tagen verlassen werden kann, kostet es etwa die Hälfte.“ Viel Geld, allerdings lohnt sich die Therapie in den meisten Fällen: „Unser Dialysezentrum wurde im Juni 2020 eröffnet, seither hatten wir zehn Patienten: acht Hunde und zwei Katzen“, blickt Dr. Iannucci zurück. „Das Outcome ist bisher sehr gut, neun von zehn Tieren haben überlebt“, sagt sie und führt weiter aus: „Die Prognose hängt stark vom Grad der Nierenschädigung und auch der Ursache ab. Leptospirose oder Intoxikationen haben generell eine gute Prognose, wenn früh genug interveniert wird. Wir gehen heute davon aus, dass die Überlebenschancen umso besser sind, je früher man mit der Dialyse beginnt und je weniger geschädigt die Nieren sind. Deswegen rate ich, lieber früher als später zu überweisen, falls die Hämodialyse eine Option für den Besitzer darstellt.“



**Boehringer
Ingelheim**



Erkrankte Dobermänner können ohne vorher sichtbare Symptome am plötzlichen Herztod sterben – der Hund fällt einfach um und ist tot.

WENN DAS HERZ IMMER GRÖßER WIRD – DIE DOBERMANN-KARDIOMYOPATHIE

MAG. MED. VET. ELISABETH REINBACHER

Die dilatative Kardiomyopathie (DCM) ist eine Herzmuskelerkrankung, bei der es zur Vergrößerung und Ausweitung des Herzmuskels kommt. Der Dobermann leidet an einer besonderen Form dieser Erkrankung, welche sich sogar ihren eigenen Namen verdient hat: die Dobermann-Kardiomyopathie.

Die kardiologische Abteilung der Kleintierklinik der LMU (Ludwig-Maximilians-Universität) München betreibt seit vielen Jahren unter der Leitung von Prof. Dr. med. vet. Gerhard Wess, Dipl. ACVIM (Kardiologie), Dipl. ECVIM-CA (Kardiologie), Dipl. ECVIM-CA (Innere Medizin) intensive Forschung auf dem Gebiet der DCM. Die Entwicklung eines Gentests sowie die Verbesserung der diagnostischen Möglichkeiten für die Früherkennung dieser Erkrankung und die Erforschung prognostischer Faktoren sind die Hauptziele.

Immer wieder kann man in Internetforen folgenden Satz lesen, mit dem man auch als Tierarzt konfrontiert werden könnte: „Mein Hund ist beim Spazieren ohne Vorwarnung einfach tot umgefallen.“ Der plötzliche Herztod eines vermeintlich kerngesunden Hundes kann die Folge einer progressiven Herzmuskelerkrankung sein, die mit einer Vergrößerung und verminderten Kontraktilität des Herzens einhergeht, der dilatativen Kardiomyopathie (DCM). Bei der DCM kommt es zur Dilatation des Herzmuskels; das Herz wird größer, dünnwandiger und vor allem schwächer. Das Herz leidet also unter einer Pumpschwäche. Bei



Prof. Dr. med. vet. Gerhard Wess, Dipl. ACVIM (Kardiologie).

„Die DCM tritt vor allem bei großen Hunderassen auf – laut unseren Ergebnissen sind sogar 58 Prozent der Dobermänner betroffen“, erklärt Professor Wess, der die Krankheit bereits seit 2004 erforscht.

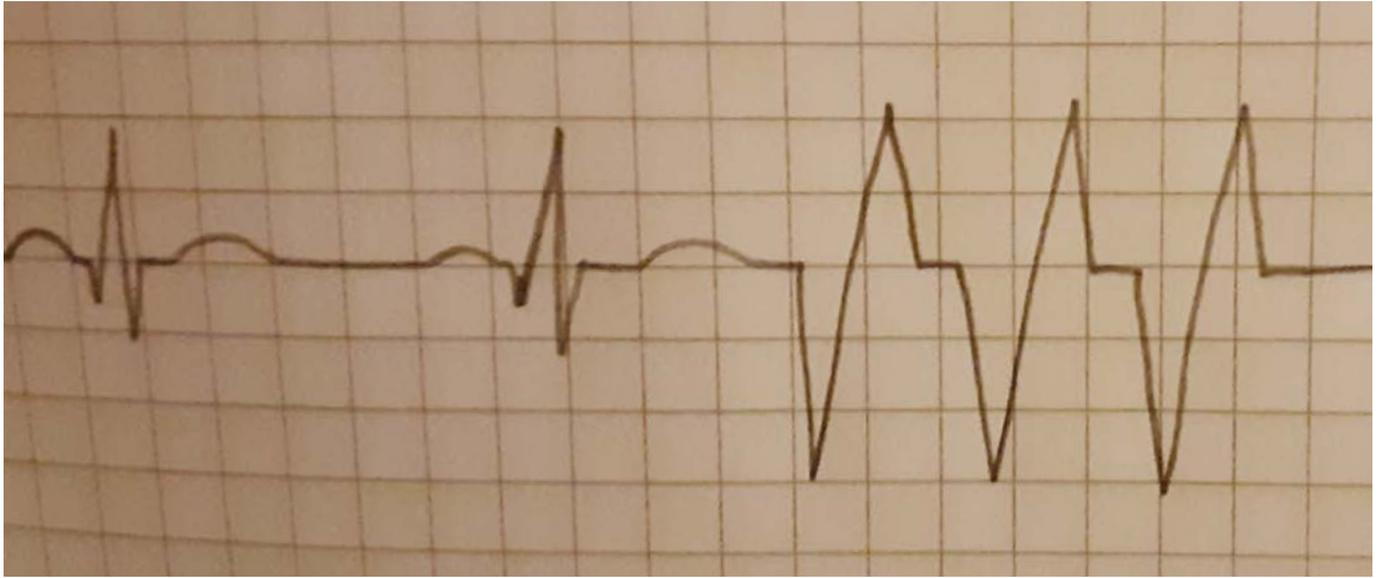
einigen Hunderassen tritt diese Erkrankung gehäuft auf: Irischer Wolfshund, Deutsche Dogge, Deutscher Schäferhund, Rottweiler, Boxer, Leonberger, Setter, Deerhound, Bernhardiner oder Neufundländer sind hier unter anderem zu nennen. Somit sind tatsächlich fast nur große Rassen von dieser Erkrankung betroffen, mit wenigen Ausnahmen wie dem Cocker Spaniel, Springer Spaniel und Foxhound. Der Krankheitsverlauf kann sich zwischen den Rassen unterscheiden – eine besondere Form betrifft Dobermänner. „Laut unseren Ergebnissen sind 58 Prozent aller Dobermänner betroffen“, erklärt Prof. Wess, der bereits seit 2004 an der Dobermann-Kardiomyopathie forscht. Keine andere Hunderasse hat so eine hohe Prävalenz. „Das bedeutet, dass über den Daumen jeder zweite Hund im Laufe seines Lebens betroffen ist. Je älter der Hund wird, desto wahrscheinlicher ist eine Erkrankung“, fügt Prof. Wess hinzu. Diese Tatsache ist zuchttechnisch ein großes Problem: Bei den jungen Zuchttieren gibt es meist noch keine Hinweise darauf, dass das Tier später an DCM erkranken wird, und die für die Krankheit verantwortlichen Gene werden an die Nachkommen weitergegeben.

Bei den Dobermännern zeigt sich ein besonders perfider Verlauf der Erkrankung: Die betroffenen Hunde zeigen vorerst keine Symptomatik – dies ist die sogenannte okkulte Phase, die Monate bis Jahre dauern kann. Okkult bedeutet in diesem Fall, dass der Tierhalter den Hund für gesund hält; es gibt keine Hinweise auf eine Erkrankung, der Hund wirkt „pumperlg’sund“. Auch ein Herzultraschall zeigt anfangs oftmals keine Abweichungen von der Norm. In dieser Phase kommt es jedoch bereits zu Arrhythmien, zum Auftreten von ventrikulären Extrasystolen, die in weiterer Folge zu tödlichen Herzrhythmusstörungen führen können. Etwa ein Drittel der betroffenen Dobermänner stirbt in

dieser Phase an einem plötzlichen Herztod – der Hund fällt einfach um und ist tot. Die Tatsache, dass die okkulte Phase klinisch kaum erkennbar ist, führt dazu, dass beim Dobermann Screeninguntersuchungen bei einem/einer spezialisierten Kardiologen/-in anzuraten sind, um die Erkrankung frühestmöglich erkennen und therapieren zu können.

REGELMÄSSIGE SCREENINGS SIND EMPFEHLENSWERT

Prof. Wess betont: „Wir empfehlen eine jährliche Untersuchung mittels Holter-EKG und Echokardiographie bei jedem Dobermann. Besonders wichtig ist hier das Holter-EKG, welches eine 24-stündige Überwachung des Hundes gewährleistet und uns Herzrhythmusstörungen anzeigt, auch wenn häufig noch keine Veränderungen im Herzultraschall zu sehen sind. Die Anzahl der Extrasystolen innerhalb von 24 Stunden differenziert zwischen gesundem Dobermann und okkulten Phase: Treten mehr als 300 ventrikuläre Extrasystolen innerhalb von 24 Stunden auf, ist der Hund sehr verdächtig für eine DCM. Einen Graubereich stellen 50 bis 300 Extrasystolen pro 24 Stunden dar; hier empfehlen wir engmaschigere Kontrollen.“ Diese Langzeit-EKG-Überwachung ist essenziell, denn die Extrasystolen können phasenweise auftreten, und die normale EKG-Untersuchung, welche zehn bis 15 Minuten dauert, ist nur eine Momentaufnahme. Wie das in der Praxis funktioniert, stellt Prof. Wess dar: „Die EKG-Elektroden werden am Hund befestigt, die Kabel und das EKG-Kästchen mit einem Verband fixiert; darüber kommt noch eine Weste, danach dürfen Hund und Halter nach Hause. Am nächsten Tag wird alles abgenommen und die Aufzeichnungen werden ausgewertet. Dies passiert entweder bei uns in der Klinik oder – sollte der Besitzer eine weite Anfahrt haben – auch zu Hause: Der Besitzer nimmt das Gerät ab und schickt es uns per Versand zurück.“ Auch



Dobermann-Züchtern wird empfohlen, ihre Tiere mindestens einmal jährlich zum Screening (Holter-EKG und Herzultraschall) zu bringen.

sogenannte Biomarker, Troponin I und NT-pro BNP, können im Blut bestimmt werden. Prof. Wess ergänzt: „Troponin I hilft uns auch als prognostischer Faktor in Bezug auf den Sekudentod.“ Wird die Erkrankung frühzeitig erkannt, wird versucht, mithilfe von Medikamenten den plötzlichen Herztod zu verhindern – der Hund kann dann noch jahrelang bei guter Lebensqualität leben. Wird die Erkrankung nicht frühzeitig erkannt und überlebt der Hund die okkulte Phase, kommt es in weiterer Folge zu einem Herzversagen; ein kardiogenes Lungenödem entsteht und der Hund zeigt Husten und Atemnot. „Die mittlere Überlebensdauer nach dem Auftreten der Symptome des kongestiven Herzversagens beträgt trotz Therapie nur einige Monate“, so Prof. Wess.

Prof. Wess und sein Team forschen intensiv an der Genetik der Dobermann-Kardiomyopathie, mit dem Ziel, in weiterer Folge einen Gentest zur Erkennung der Träger zu entwickeln. „Wir haben bereits herausgefunden, dass am Chromosom 5 eine Genmutation vorhanden ist, gehen aber davon aus, dass es mehrere Defekte gibt, die für die Erkrankung verantwortlich sind“, erklärt Prof. Wess. In den USA gibt es Gentests für die Dobermann-Kardiomyopathie, welche aber nicht auf europäische Dobermänner übertragen werden können. Dazu Prof. Wess: „Wir haben herausgefunden, dass die Genmutationen bei amerikanischen Dobermännern andere als hier in Europa sind und auch auf anderen Chromosomen sitzen. Die in Amerika beschriebenen Defekte am Chromosom 14 konnten wir in Europa nicht nachweisen.“ Mit der Entwicklung eines Gentests wäre es möglich, Zuchttrichtlinien zu erstellen, wonach nur mit Hunden gezüchtet werden dürfte, die nicht Träger der Gendefekte sind. Zusätzlich wüssten die Besitzer der betroffenen Tiere, dass engmaschige Kontrollen mittels Holter-EKG und Echokardiografie gemacht werden sollten. „Wir empfehlen den Züchtern in den europäischen Guidelines zwar, mit den Zuchthunden mindestens einmal

Professor Wess und sein Team forschen intensiv an der Genetik der Dobermann-Kardiomyopathie – mit dem Ziel, in weiterer Folge einen Gentest zur Erkennung der Träger zu entwickeln.

jährlich zum Screening mittels Holter-EKG und Herzultraschall zu gehen, aber nicht alle machen das. Wird das nur einmalig und im jungen Alter gemacht, kann gar keine Aussage darüber getroffen werden, ob der Hund nicht einige Jahre später an der DCM erkranken wird“, erklärt Prof. Wess die Problematik. Laut der Homepage des Österreichischen Dobermannklubs müssen Zucht-tiere vor dem ersten Deckakt und im fünften Lebensjahr mittels 24-Stunden-EKG und Herzultraschall untersucht werden – bei einem Verdacht auf DCM gilt ein Zuchtausschluss. Bis zur Entwicklung eines Gentests bleibt somit nur das regelmäßige Screening der Hunde. Prof. Wess hat dazu ein sehr interessantes Konzept entwickelt: „Aufgrund unserer laufenden Forschungsprojekte sind wir sehr daran interessiert, dass die Hunde im Laufe ihres Lebens regelmäßig zu uns kommen, um sich screenen zu lassen, und bieten deswegen an, dass die Untersuchungen ab dem fünften Besuch kostenlos sind. Sollte der Hund an DCM erkranken, sind die Untersuchungen ebenfalls kostenlos; es funktioniert also ähnlich wie ein Krankenkassensystem: Sollte der Hund erkranken und die Untersuchungen häufiger nötig werden, kosten diese nichts mehr.“ 

richterpharma



Die Hundeernährung unterliegt genauso wie die Ernährung des Menschen entsprechenden Trends – die Individualisierung nimmt stark zu.

WAS SOLL IN DIE FUTTERSCHÜSSEL?

NEUE TRENDS UND TIPPS FÜR DIE HUNDEERNÄHRUNG

DIPL. TZT. THOMAS VORACEK
Fachtierarzt für Wild- und Zootiere

Die richtige Fütterung stellt viele Hundebesitzer vor Probleme: Das Futter soll gesund sein, dem Hund schmecken, seinen Bedarf decken und zu keinen gesundheitlichen Problemen führen. Hier sind TierärztInnen gerne zur Stelle und vor allem auch die richtigen Ansprechpartner.

Von sogenannten Experten, meist ohne wirkliche fachliche Qualifikation, werden immer wieder Halb- bis Unwahrheiten verbreitet, und manche Hundebesitzer fühlen sich zu Recht von der Vielfalt der angebotenen und angepriesenen Futtermittel und möglichen Fütterungsarten überfordert. Der betreuende Tierarzt ist dabei der fachlich kompetente Berater auf dem Weg zur richtigen, gesunden und für Besitzer und Hund passenden Ernährung.

Zu diesem wichtigen Thema habe ich die Kollegen Dr. Stefanie Handl, FTA für Ernährung und Diätetik, Diplomate ECVCN, Dr. Claudia Kreil-Ouschan, FTA für Dermatologie, und Mag. Robert Basika, praktizierender Tierarzt in Wien, zu einem ausführlichen Gespräch über Trends in der Hundeernährung, die wichtigsten ernährungsbedingten Beschwerden und Erkrankungen sowie ihre persönlichen Ernährungstipps eingeladen und folgendes Interview geführt:

Das Thema Ernährung hat in den vergangenen Jahren für die Hundebesitzer stark an Bedeutung gewonnen. Können Sie dem zustimmen – und warum ist das so?

Handl: Dem kann ich definitiv zustimmen! Ich denke, das kommt daher, dass auch für Menschen „gesunde Ernährung“ ein allgegenwärtiges Thema ist: Diäten, Superfoods, Unverträglichkeiten ... All das begleitet uns ja täglich in den Medien, vor allem auch in den sozialen Medien.

Kreil-Ouschan: Diese Entwicklung ist eindeutig zu sehen. Schon früher, aber auch verstärkt durch die verringerte Mobilität in diesen Tagen, wird das Haustier immer mehr zum Familienmitglied oder auch zum Partnerersatz.

Basika: Ja, auch ich kann dem uneingeschränkt zustimmen. Meines Erachtens kommt der Trend im Zuge der Tatsache, dass sich auch die Menschen eingehender mit ihrer Ernährung befassen. Man achtet genauer darauf, woher die Lebensmittel stammen, was gesund ist, und kauft daher auch bewusster ein.

Bewusste Ernährung ist auch für Menschen mehr und mehr wichtig – wie bedeutend ist das Thema gesunde und bedarfsgerechte Ernährung tatsächlich für den Hundebesitzer in der Praxis?

Basika: Für viele unserer Hundebesitzer ist das Thema Ernährung extrem wichtig und wird ausführlich recherchiert. Das 08/15-Futter aus dem Supermarkt wird zunehmend abgelehnt. Im Vergleich zu früher werden plötzlich Inhaltsstoffe und die Zusammensetzung des Futters Thema.

Kreil-Ouschan: Das Bewusstsein nimmt merkbar zu, dennoch sehen wir ganz verschiedene Gruppen: vom stark vermenschlichenden Besitzer, der einfach viel Verschiedenes – und teils zu viel – füttert, um seine Liebe zu zeigen, über den Pragmatiker, der auf die Produkte der Industrie vertraut, um das Beste zu geben, auch für einen höheren Preis, bis hin zu Tierhaltern, welche extremen Aufwand betreiben, um selbst aktiv die Ration zuzubereiten. In der dermatologischen Praxis spielt die Ernährung eine gewichtige Rolle: Das Aussehen des Haarkleids ist eins zu eins mit der Nahrung verbunden – denken wir dabei etwa an Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder Allergien.

Handl: Die „richtige Ernährung“ ist ein extrem emotionales Thema und wird unter Hundebesitzern meist heiß diskutiert. Gerade im Internet findet man sehr unterschiedliche, oft sogar widersprüchliche Informationen. Die Tierbesitzer möchten alles richtig machen, möchten „das Beste“ für ihre Lieblinge und sind oft verwirrt – verständlicherweise. Gleichzeitig ist vielen Hundebesitzern bewusst, dass man mit einer Diät zur Heilung von Krankheiten beitragen kann, und sie sind bereit, dafür auch Geld auszugeben.

Wo sehen Sie die aktuellen Trends in der Hundeernährung?

Kreil-Ouschan: Die Trends der Humanernährung gibt es auch bei Hunden. Getreidefrei ist ein Thema, auch die Individualisierung – bis hin zu Rezepturen, die an den einzelnen Hund angepasst sind – nimmt stark zu. Barfen

„Unter den TierhalterInnen sehen wir verschiedene Gruppen: von jenen, die die Tiere stark vermenschlichen und einfach viel Verschiedenes – und teils zu viel – füttern, über Pragmatiker, die auf die Produkte der Industrie vertrauen, bis hin zu Tierhaltern, welche extremen Aufwand betreiben.“

bleibt ein Thema, aber auch das Gegenteil, also vegetarische oder vegane Hundeernährung, wird häufig nachgefragt. All diesen Trends kann gefolgt werden, solange eine Kontrolle der Rezepturen von kompetenter tierärztlicher Seite gewährleistet ist.

Handl: Ein großer Trend geht weg vom traditionellen Fertigfutter und hin zum selbst zubereiteten Futter, vor allem zur Rohfütterung, Barf – mit allen damit einhergehenden Problemen: Infektionsgefahr, Mangelernährung, Verletzungsgefahr durch Knochen. Andererseits wächst das Angebot an sogenannten alternativen Herstellern, die damit werben, anders, besser zu sein und oft exotische Zutaten wie Känguru, Büffel et cetera verwenden.

Basika: Das vorrangige Thema ist meiner Meinung nach derzeit die Individualität. Hunde sind heute mehr denn je Familienmitglieder, die auch in der Ernährung den entsprechenden Stellenwert genießen und dementsprechend gefüttert werden.

Viele Hunde leiden an ernährungsbedingten Beschwerden und Erkrankungen. Was sind die Ursachen und welchen Rat haben Sie für die Hundebesitzer bei der Futterauswahl?

Basika: Ich denke, dass durch ein Überangebot an Information im Internet in Kombination mit einer Fülle an selbst ernannten Ernährungsexperten der Rat des Tierarztes vielfach nicht mehr oder zu spät gesucht wird. Mein Rat wäre, gleich bei den ersten Tierarztterminen das Thema Ernährung anzusprechen und bei jeglichen Verdauungsproblemen nicht zuerst das Internet zurate zu ziehen.

Handl: Während Mangelkrankungen seit der Einführung hochwertigen Fertigfutters in den letzten Jahren so gut wie nicht mehr aufgetreten sind, kommen sie durch falsche Barf-Pläne jüngst wieder häufiger vor, sogar mit Todesfolge. Ich kann daher nicht oft genug betonen, wie



wichtig es ist, bei selbst zubereitetem Futter auf die Ausgewogenheit zu achten und nicht auf Barf-Berater, sondern FachtierärztInnen zu vertrauen. Aber auch angeblich besonders hochwertige Futter halten nicht immer, was sie versprechen, und können durchaus die alleinige Ursache von Verdauungsbeschwerden sein, durch schwer verdauliche Zutaten und/oder zu viel Protein.

Kreil-Ouschan: Aus dermatologischer Sicht gebe ich den Rat, die abwechslungsreiche Ernährung nicht so zu verstehen, möglichst viele Produkte und Marken praktisch täglich zu wechseln. Um eine eventuell notwendige Eliminationsdiät zu ermöglichen, sollte der Hund an Nahrung in trockener und feuchter Form gewöhnt werden. Bei den so „unverzichtbaren“ Leckerlis würde ich auch nur ein bis zwei kalorienarme Produkte verwenden. Auf diese Weise halten sich die verwendeten Eiweißquellen im Rahmen, dies erleichtert die Auswahl bei einer notwendigen Eliminationsdiät.

Welche besonderen Ernährungstipps haben Sie zu den Themenkomplexen Übergewicht und Hauterkrankungen?

Handl: Die wesentliche Ursache für Übergewicht – die häufigste ernährungsbedingte Krankheit – sind Leckerlis und Extras. Hier sollte man kritisch fragen, welche Leckerlis man wirklich braucht und wie man Kalorien sparen kann, etwa mit Obst und Gemüse oder fettarmem Käse. Bei den Fütterungsempfehlungen ist zu hinterfragen, ob sie für aktive oder gemütliche, kastrierte oder nicht kastrierte Hunde gelten; im Zweifelsfall lieber etwas weniger geben als zu viel. Zum Abspecken eignet sich am besten ein Diätfutter vom Tierarzt oder ein maßgeschneiderter Ernährungsplan. Hauterkrankungen können viele Ursachen haben, und auch, wenn die Futtermittelallergie eine

davon ist, sind viele andere Gründe wahrscheinlicher. Deswegen ist eine klinische Aufarbeitung des Patienten und konsequente Eliminierung von Parasiten ganz wichtig. Ich möchte hier nochmals betonen, dass Antikörpertests bei Futtermittelallergie keine Aussage haben! Der Goldstandard ist noch immer die Diagnose mittels Ausschlussdiät, bevorzugt selbst gekocht – ein Eiweiß, ein Kohlenhydrat – oder mit hydrolysiertem Diätfutter.

Kreil-Ouschan: Übergewicht ist eindeutig das größte ernährungsbedingte Problem und eine Krankheit – kein kosmetisches Problem. Bei adipösen Hunden ist der Spiegel an Entzündungsmediatoren dauerhaft erhöht. In der Dermatologie fördert das vor allem die Entwicklung von Pododermatitiden und der Otitis externa; der Gewichtsverlust ist als Begleitmaßnahme daher immer anzustreben. Die Haut ist das größte Organ des Körpers – daher ist eine bedarfsgerechte Versorgung mit ungesättigten Fettsäuren, Spurenelementen wie beispielsweise Zink, den Vitaminen A, E und B sowie die entsprechende Versorgung mit gut verdaulichem Eiweiß für eine gesunde Haut essenziell.

Basika: Wichtig in diesem Zusammenhang ist es, ein Bewusstsein für ein gesundes Gewicht beim Hund zu schaffen. Bedingt durch den hohen Anteil an übergewichtigen Hunden erscheinen Hunde mit einem normalen Gewicht als zu dünn. Die Besitzer solcher Hunde müssen insofern unterstützt werden, sich nicht an übergewichtigen Tieren zu orientieren, und der Halter eines übergewichtigen Hundes benötigt Hilfestellung und Beratung dazu, welche Risiken das hohe Gewicht seines Hundes birgt. Ebenso bedürfen Hauterkrankungen besonderer Beachtung, da bei Weitem nicht alles, was heutzutage an Problemen auf die Ernährung geschoben wird, auch wirklich futtermittelbedingt ist. Eine genaue Abklärung durch den Tierarzt tut not. 📍




CanisBowl
VET SELECTION



Das erste individualisierte BIO-Hundefutter aus Österreich

Von österreichischen Tierärzten entwickelt.
Jede Ration individuell tierärztlich gemäß Bedarfserhebung erstellt.
Verschiedene diätetische Bedürfnisse können berücksichtigt werden.

Werden Sie Partnertierarzt: tierarzt@canisbowl.com

www.canisbowl.com



KLARTEXT

AMTSTIERÄRZTIN
DR. ELKE NARATH



Sehr viele Welpen reisen auf dem Weg vom Geburtsort zu ihren neuen BesitzerInnen durch halb Europa. Mittlerweile stammen in Österreich mehr Welpen aus dem Ausland als aus Österreich. Manche Welpen werden von ihren zukünftigen BesitzerInnen direkt von sorgfältig ausgewählten, seriösen ZüchterInnen im Ausland abgeholt. Leider ist das eher die Ausnahme. Die Regel sind vielmehr Bezugsquellen dubioser Natur. Die Palette reicht vom Urlaubsmitbringsel bis hin zu sogenannten „WelpenvermittlerInnen“, die hauptsächlich in Osteuropa angesiedelt sind und Massen an Welpen aus fragwürdigen Zuchtstätten auf Onlinebestellung in ganz Europa verteilen. Diese Welpen landen häufig mit zweifelhaftem gesundheitlichem Status und ebenso zweifelhaften EU-Heimtierausweisen in der Praxis. In diesem Zusammenhang: Die nationalen Heimtierpässe einiger Drittländer sehen EU-Heimtierausweisen sehr ähnlich – ein genauerer Blick auf den vorgelegten Pass lohnt sich!

Doch was ist für eine legale private Verbringung eines Welpen aus einem anderen EU-Land nach Österreich eigentlich erforderlich? Jeder Welpe muss gechippt sein und einen EU-Heimtierausweis haben. Ist das Tier unter zwölf Wochen alt, kann es zwar ohne Tollwutimpfung nach Österreich einreisen, die das Tier begleitenden Menschen müssen allerdings eine Tollwutunbedenklichkeitserklärung für dieses mitführen. Diese ist übrigens von der bzw. dem Verfügungsberechtigten – nicht von der Züchterin oder vom Züchter! – zu unterschreiben. Ab der zwölften Lebenswoche ist eine Tollwutimpfung verpflichtend. Da die Impfung aber erst nach drei Wochen gültig ist, muss bei einer Verbringung innerhalb dieser 21 Tage zwischen Impfung und Einsetzen der Gültigkeit trotzdem eine Tollwutunbedenklichkeitserklärung mitgeführt werden. Achtung: Grundsätzlich dürfen Hunde innerhalb der EU nur mit gültiger Tollwutimpfung reisen. Jedoch erlaubt die EU den Mitgliedstaaten Ausnahmen von dieser Regel. Österreich gehört zu den wenigen

Was ist für eine legale private Verbringung eines Welpen aus einem anderen EU-Land nach Österreich erforderlich?

Ländern, in denen diese Ausnahme gilt. Die überwiegende Anzahl der EU-Länder hat keinen Gebrauch von dieser Ausnahme gemacht. Jene Länder, in die Welpen ohne gültige Tollwutimpfung einreisen dürfen, können diese Erleichterung aber jederzeit aufheben. Es empfiehlt sich daher dringend, vor Antritt einer Reise mit einem Welpen direkt in jenen Ländern, die be-/durchreist werden sollen, Informationen zu den Einreisebedingungen einzuholen (auch hinsichtlich eventuell noch zusätzlicher Anforderungen). Last, but not least ist bei der Einreise nach Österreich korrekterweise auch noch das Formular zum Handelsausschluss mitzuführen.

ZUSAMMENFASSUNG:

Der Welpe von heute reist mit

- Chip,
- EU-HTA,
- und im Alter zwischen acht und 15 Wochen mit Tollwutunbedenklichkeitserklärung,
- mit einer Tollwutimpfung, die nach der zwölften Woche verabreicht wurde,
- und einer schriftlichen Erklärung, die belegt, dass der Welpe in Österreich von der Transporteurin/dem Transporteur garantiert nicht weiterverkauft wird.

Bei manchen EU-Ländern wartet man besser, bis der Welpe 15 Wochen alt ist. Bei Drittländern muss der Vierbeiner sogar sieben Monate daheimbleiben – warum das so ist und mit welchen Konsequenzen man bei einer früheren Einreise rechnen muss, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe.

Eine detaillierte Darstellung der Erfordernisse inklusive Rechtsgrundlagen finden Sie auch in der ÖTK-Broschüre „Informationen für den Tierarzt – Reisebestimmungen für Tiere“:

<https://bit.ly/3mcrC43>



Foto: © Tierarztpraxis Kraft

Abb. 1: Hund nach Autounfall. Schocktherapie: intravenöse Flüssigkeit und Sauerstoff sowie Wärme.

UPDATE

SCHOCKTHERAPIE

DR. ELENA RUSSOLD
Vetmeduni Vienna

Schock ist ein Symptomenkomplex, der zu einer Unterversorgung und damit progressiven Verschlechterung der Sauerstoffversorgung der Gewebe führt. Unbehandelt hat dies ein Multiorganversagen und den potenziellen Tod zur Folge.

Der Sinn, Schock aufgrund des Ursprungs einzuteilen, liegt in den unterschiedlichen Therapieansätzen. Die am häufigsten auftretende Form in der Veterinärmedizin ist der hypovolämische Schock – hier kommt es zu einer Hypoperfusion der Gewebe als Folge verringerten Blutvolumens. Ursachen sind entweder Blutverlust oder hochgradiger Flüssigkeitsverlust (Magen-Darm-Trakt, Niere, Third Space, Hecheln). Beim distributiven Schock kommt es zu einer Umverteilung des Blutvolumens aufgrund übermäßiger Vasodilatation. Die Ursachen des distributiven Schocks sind vor allem Entzündungsmediatoren, die z. B. während SIRS und Sepsis massiv freigesetzt werden, aber auch durch Toxine oder Anaphylaxie. Im kardiogenen Schock kommt es zu einem tatsächlichen Versagen des Herzens. Eine verringerte Pumpleistung resultiert aus verschiedenen Herzerkrankungen (End-Stage-Kardiomyopathien, Klappeninsuffizienzen und schwerwiegende Arrhythmien).

Wichtig ist, zu wissen, dass Patienten in der Veterinärmedizin eher mit Atemnot und Zeichen kongestiven Herzversagens vorgestellt werden als mit einem kardiogenen Schock. Die vierte Form des Schocks in der Veterinärmedizin ist der obstruktive Schock. Diese Form tritt

*Wichtig ist, zu wissen,
dass Patienten in der
Veterinärmedizin eher
mit Atemnot und Zeichen
kongestiven Herzversagens
vorgestellt werden als mit
einem kardiogenen Schock.*



Foto: © E. Russoid

Abb. 2: Nach erfolgreicher Schocktherapie: deutliche Verbesserung der klinischen Parameter (Allgemeinverhalten).

| Klinischer Parameter | Milde Hypovolämie | Mittelgradige Hypovolämie | Hochgradige Hypovolämie |
|--------------------------------|-------------------------|---------------------------|-------------------------|
| Herzfrequenz | 130–150 | 150–170 | 170–220 |
| SLH-Farbe | blassrosa, ggr. gerötet | ggr. anämisch | grau, weiß, verwaschen |
| KFZ | < 1 Sekunde | 1–2 Sekunden | > 2 Sekunden |
| Gefäßfüllung und -spannung | ggr. verringert | mgr. verringert | hgr. verringert |
| Puls Art. Metatarsalis fühlbar | Ja | Schwach fühlbar | Nein |

Tabelle 1: Veränderung der klinischen Parameter im hypovolämischen Schock beim Hund. Die Parameter können aliquot auf andere Tierarten umgelegt werden – Achtung: Katzen werden im Schock auch bradykard! (SLH = Schleimhaut; ggr. = geringgradig; mgr. = mittelgradig; hgr. = hochgradig; Art. = Arteria; KFZ = kapilläre Füllungszeit).

selten auf; die Ursachen sind massive Unterbrechungen/Behinderungen des Blutflusses, wie im Falle einer hochgradigen perikardialen Tamponade oder einer massiven Pulmonalthrombose.

DIAGNOSE VON SCHOCK

Die Diagnose von Schock beruht auf den Veränderungen des Körpers und den auftretenden kompensatorischen Mechanismen. Initial versucht der Organismus durch Erhöhung der Herzfrequenz und Vasokonstriktion, das zirkulierende Blutvolumen aufrechtzuerhalten (kompensierter Schock). Bei weiterem Fortschreiten (Flüssigkeitsverlust oder Vasodilatation z. B.) wird der kritische Punkt überschritten, die Kompensationsmechanismen reichen nicht mehr aus, eine Abwärtsspirale beginnt (dekompensierter Schock). Die Diagnose von Schock beruht auf einer klinischen Untersuchung mit Hauptaugenmerk auf den Kreislauf- und Perfusionsparametern (Herzfrequenz, Pulsfrequenz und -qualität, Blutdruck, Schleimhautfarbe,

kapilläre Füllungszeit) sowie dem Allgemeinverhalten. Diese Veränderungen für den Hund, die in den häufigsten Schockformen (hypovoläm und distributiv) vorkommen, sind in Tabelle 1 dargestellt. Achtung: Katzen entwickeln im Schock neben einer Tachykardie gelegentlich auch eine Bradykardie! Besserung tritt mit normaler Schocktherapie ein. Anpassungen sind für den distributiven Schock (Schleimhautfarbe vermehrt gerötet, hgr. Tachykardie) und den kardiogenen Schock (zusätzliches Auftreten von Dyspnoe) vorzunehmen.

THERAPIEMÖGLICHKEITEN UND NO-GOS

Die intravenöse Flüssigkeitstherapie und Sauerstofftherapie sind die Therapien der Wahl aufgrund der Pathogenese: Unterversorgung des Gewebes mit Sauerstoff durch Hypovolämie. Die Flüssigkeitstherapie wird in Form von Boli intravenös verabreicht. Im moderaten bis hochgradigen Schockgeschehen werden Boli von 20–40 ml/kg über 15 bis 30 Minuten verabreicht. Nach

| Therapie | Dosis | Dauer der Verabreichung | Bemerkung |
|---|-------------|-----------------------------------|--|
| Kristalloide Flüssigkeit (Ringer, Sterofundin, Elomel ...) | 20–40 ml/kg | Über 15–30 min | Nach erfolgter Verabreichung des Bolus Reevaluation der klinischen Parameter und bei Bedarf erneuter Bolus |
| Kolloidale Flüssigkeit (Voluven, HES ...) | 1–2 ml/kg | Über 10 min | Max. Tagesdosis 20 ml/kg soll nicht überschritten werden, als Zusatztherapie |
| Sauerstoff (Flow-by, Maske) | 1–2 l/min | Über die Dauer der Stabilisierung | Abhängig von der Grunderkrankung wird die Sauerstofftherapie weitergeführt |
| Bei Bedarf Schmerztherapie, z. B. Methadon | 0,1 mg/kg | Bolus IV oder IM | IM nur, wenn kein Venenkatheter vorhanden ist, am Beginn der Schocktherapie |

Alle anderen Medikamente – Entwässerung, Kortison oder Antibiose – sind nur bei tatsächlicher Indikation zu verabreichen!

Tabelle 2: Schocktherapie bei Hund und Katze (IV = intravenös, IM = intramuskulär).

Überprüfen der klinischen Parameter werden die Boli so oft wiederholt, bis eine deutliche Besserung (Normalisierung des Allgemeinverhaltens und Normotension z. B.) eingetreten ist. Im Falle einer schweren Hypotension kann eine kolloidale Flüssigkeit (z. B. Voluven) mit 1–2 ml/kg verabreicht werden. Diese kolloidale Therapie ist im septischen Patienten diskutiert, da in der Humanmedizin akute Nierenschäden aufgetreten sind, beim Tier ist dies aber noch nicht beschrieben. Im Falle einer Volumenüberladung (sehr selten) kann Dyspnoe auftreten, vor allem bei Herzpatienten. Neben dem kardiogenen Schock ist eine Hypothermie bei der Katze die einzig andere Kontraindikation für hohe Flüssigkeitsraten – diese dürfen erst nach dem Aufwärmen des felines Patienten verabreicht werden. Zu den unterstützenden Therapien bei Schock zählt der Sauerstoff, z. B. mittels Flow-by oder über die Maske verabreicht. Neben der Minderperfusion erhöhen Stress und Schmerz den Sauerstoffbedarf des Patienten zusätzlich. Daher ist im schmerzhaften Geschehen auch der Einsatz von Schmerzmitteln der Klasse der Opiode empfohlen (z. B. Methadon 0,1 mg/kg IV). Kontraindiziert im akuten Schockgeschehen sind Medikamente, die aufgrund der Hypotension und Minderdurchblutung der Organe zu schwerwiegenden Nebenwirkungen führen – allen voran Kortison und nicht-steroidale Antiphlogistika (NSAIDs). Auch Antibiotika sollten erst nach Stabilisierung des Kreislaufs eingesetzt werden. Der Einsatz von Sedativa ist meist nicht nötig; er erschwert die Bestimmung des Therapieendpunktes (verbessertes Allgemeinverhalten) und belastet den Kreislauf potenziell. Eine Ausnahme ist der anaphylaktische Schock – hier wird Kortison als Therapie unterstützend eingesetzt, die Nebenwirkungen werden in Kauf genommen.

Zu den unterstützenden Therapien bei Schock zählen die Verabreichung von Sauerstoff und auch der Einsatz von Schmerzmitteln der Klasse der Opiode.

Im kardiogenen Schock zeigen die Tiere meist Atemnot in Zusammenhang mit kongestivem Herzversagen. Die Therapie ist abhängig von der Grunderkrankung, Flüssigkeitstherapie ist eher kontraindiziert. Die Therapie der Wahl im selten auftretenden obstruktiven Schock ist die Behandlung der Grunderkrankung, z. B. Perikardiozentese. Alle Medikamente werden intravenös über einen Venenkatheter verabreicht – intramuskuläre und subkutane Gabe sind aufgrund der Zentralisierung des Kreislaufs und der daraus resultierenden Minderdurchblutung der peripheren Gewebe keine verlässlichen und für die Therapie des Schocks zielführenden Methoden. 📌

LITERATUR

Boag, A., 2015. Shock Assessment and Treatment (Basic). In: 40th WSAVA Conference. [online] Available at: <<https://www.vin.com/apputil/content/defaultadv1.aspx?pld=14365&catId=73680&id=7259218>> [Accessed 9 November 2020].



IDEXX Catalyst One®

Stetige medizinische Weiterentwicklung,
um all Ihren Bedürfnissen in
der Blutchemie-Diagnostik
gerecht zu werden

**Investitions-
prämie*
auch von
IDEXX**



IDEXX unterstützt Sie zusätzlich zur Investitionsprämie der Bundesregierung mit bis zu 14 % der Investitionssumme bei Neukäufen von praxisinternen Analysegeräten.

* Angebot gültig bis 28.02.2021

- 7 % Investitionsprämie auf alle IDEXX Analysegeräte
- Zusätzlich 7 % auf den Catalyst One (insgesamt 14 %) bei gleichzeitiger Anschaffung eines IDEXX Hämatologie-Gerätes.

idexx.at

© 2020 IDEXX Laboratories, Inc. Alle Rechte vorbehalten • 2009015-0920-AT
Alle eingetragenen Warenzeichen sind Eigentum von IDEXX Laboratories, Inc. oder angeschlossenen Unternehmen in den Vereinigten Staaten und/oder anderen Ländern. Die IDEXX Datenschutzerklärung ist nachzulesen auf www.idexx.at.

IDEXX

KREISLAUFPROBLEME BEIM PFERD SIND KEIN SOMMERTHEMA



© Kerssenbrock

Bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen denkt man eher an Hitze und Überlastung denn an Wassermangel und Winterkälte – und mehr an alte als an junge Pferde.

Kreislaufprobleme bei Pferden können als Folge von Überforderung, Überhitzung, aufgrund des Alters, im Zuge einer Erkrankung (Kolik, allergische Reaktion, Durchfall) oder durch hohen Blutverlust entstehen. Manchmal sind auch mehrere Faktoren zusammen für ein Herz-Kreislauf-Problem verantwortlich. Krankheiten belasten – bedingt durch Schmerz, Schock oder Flüssigkeitsentzug – den Kreislauf umso mehr, je später eine Behandlung einsetzt, aber auch Wetterumschwünge, Trinkunlust oder Stress (Transport, Wettbewerb) gelten als Ursachen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Tatsächlich ist das Pferd in der kalten Jahreszeit keineswegs vor Kreislaufproblemen gefeit. Die ersten Anzeichen wie erschwerte Atmung, allgemeine Unlust, Mattigkeit, torkelnder Gang, angelaufene Beine und Koliksymptome sind jedenfalls immer ernst zu nehmen.

Gerade jetzt, wo die Tage rau und kurz sind, können Temperaturschwankungen, ungewöhnlich föhnlige Wintertage oder ein radikaler Wettersturz das Wohlbefinden von Pferden stark beeinträchtigen. Kommt dann auch noch hinzu, dass so manches Pferd bei niedrigen Temperaturen weniger trinkt, kann sich das durchaus fatal auf den Kreislauf auswirken. Symptome wie Abgeschlagenheit oder Unlust bei der Arbeit müssen immer ernst genommen werden – denn besonders der Wassermangel hat im Winter schneller, als man denkt, eine Kolik zur Folge, die stets eine besondere Gefahr für das Pferd darstellt.

Die landläufige Meinung, dass Pferde bei heißen Temperaturen zu Kreislaufproblemen neigen, teilt nicht jeder Pferdemensch. Johannes Hamming, mehr als vier Jahrzehnte für das Wohl

der Lipizzanerhengste in der Spanischen Hofreitschule verantwortlich, sagt dazu: „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Pferde auf Temperaturstürze empfindlicher reagieren als auf Hitze.“ Wir wissen auch, dass Pferde frieren können – wenn etwa keine ausreichende Versorgung mit Raufutter (Heu) gegeben ist oder kein Unterstand zur Verfügung steht. Das kommt bei rangniedrigen Pferden im Offenstall recht häufig vor. Die Situation löst Stress aus und ist eine ernsthafte Bedrohung für ein Herdentier.

Die Wohlfühltemperatur des Pferdes liegt bei einer Außentemperatur von zehn bis 15 Grad Celsius. Ist es kälter, schützen ein dickes Winterfell oder Pferdedecken vor Kälte. Für Sportpferde gehört die Decke hierzulande zur Standardausrüstung eines Reiters – zumal viele Pferde geschoren werden, um im Training nicht übermäßig zu schwitzen. Temperierte, teilweise sogar geheizte Reithallen können aufgrund der Temperaturunterschiede ebenfalls eine Herausforderung für das Herz-Kreislauf-System darstellen. Während der Reiter sich mit Zwiebelsocken und thermoregulierter Wäsche behelfen kann, muss der Organismus des Pferdes – ob geschoren oder nicht – mit den Bedingungen drinnen und draußen selbst zurechtkommen.

Es bedarf somit eines sorgfältigen Managements, um ein Pferd „kreislauf-gesund“ durch den Winter zu bringen. Es gilt, Überanstrengung in überhitzten Reithallen ebenso zu vermeiden wie zu dicke Winterdecken, die den Organismus mehr belasten als schützen. Denn im Stall ist es oft wärmer als auf dem Paddock, tagsüber meist luftiger als in der Nacht, wenn Fenster und Türen geschlossen sind.

Die gute Nachricht ist, dass der Herz-Kreislauf-Stoffwechsel hervorragend unterstützt werden kann. Dafür eignen sich besonders Ergänzungsfuttermittel mit einer ausgewogenen Zusammensetzung von Kalium, Magnesium, Leinöl (Omega-Fettsäuren), L-Carnitin, Weißdorn und verschiedenen pflanzlichen Stoffen. Sie unterstützen den Herzmuskel und seine Schlagkraft, sind blutdrucksenkend, entgiftend und entzündungshemmend. Die Gabe dieser Nahrungsergänzer erhöht die Lebensqualität von Pferden mit starker Herz-Kreislauf-Belastung und alten Pferden – und damit auch die der Pferdebesitzer, die eine Sorge weniger haben.

RUBACEL® Pferd



Unterstützung von Herz und Kreislauf: mit Weißdorn & L-Carnitin.

Das Ergänzungsfuttermittel mit speziellen Mikronährstoffen ist auf den Stoffwechsel des Herzmuskels ausgerichtet. So sind z.B. die Vorteile einer Versorgung mit Weißdorn, aber auch mit L-Carnitin für die Schlagkraft und die Energieversorgung des Herzmuskels wissenschaftlich gut belegt. Auch die Verbesserung der Blutfette durch Omegafettsäuren ist dabei ein wichtiger Vorteil.



Anwendungsempfehlung
Herz und Kreislauf



Darreichungsform
Pellets | 1 kg



Bei starken körperlichen Anstrengungen



Auch für alte Pferde



Bei intensiven Belastungen
wie Transporten oder
Wetterumschwüngen



www.nutrilabs.eu



**Viel Freude
beim Einlösen
Ihres € 10
Gutscheins
von NutriLabs!**



**Nutri
Labs**
DIE NATÜRLICHE ALTERNATIVE



Dr. Gertrude König hat sich auf die tierärztliche Betreuung von Nagern und Hasenartigen spezialisiert.

IM BLICKPUNKT: INNERE MEDIZIN BEI NAGETIEREN

BETTINA KRISTOF

Gesundheit von Nagetieren: Die Ansprüche der beliebten Haustiere werden oftmals unterschätzt. Dr. Gertrude König von der Nagetierambulanz gibt Einblick in ihre tägliche Arbeit mit Kaninchen, Meerschweinchen, Ratten und Degus.

In jüngster Zeit erfreuen sich Nagetiere wie Kaninchen, Hamster und Co steigender Beliebtheit. Was vielen nicht bewusst ist: Die kuscheligen Vierbeiner brauchen mehr Pflege und Aufmerksamkeit als beispielsweise Hunde oder Katzen und sind sehr anspruchsvoll, was die Fütterung betrifft. Auch wenn sie krank sind, macht sich das anders bemerkbar als bei „Kollegen“ im Kleintierbereich. Wir interviewten dazu Dr. Gertrude König, die die Nagetierambulanz in Inzersdorf leitet.

Frau Doktorin König, Sie haben sich auf die Behandlung von Nagetieren spezialisiert. Wie kam es dazu?

Ich hatte bereits während meines Studiums Laborkaninchen, welche von der Uni an Studenten abgegeben wurden, sobald sie nicht mehr benötigt wurden. Damals gab es noch kaum Tierärzte, die sich mit Nagern wirklich gut auskannten. Diese Spezies spielte damals eine untergeordnete Rolle. Um die eigenen Kaninchen besser behandeln zu können, habe ich mir amerikanische Fachliteratur schicken lassen und mich immer mehr in das Thema vertieft. In den USA war man in der tierärztlichen Betreuung der Nager und Hasenartigen schon wesentlich weiter als wir in Europa. Ich bin also durch die eigenen Kaninchen in die Sache hineingewachsen und habe vor 15 Jahren mit

der Nagerambulanz begonnen, in der ich ausschließlich Nagetiere und Hasenartige betreue. Selber besitze ich zahlreiche Kaninchen und übernehme immer wieder welche aus unterschiedlichen Projekten, die ich an geeignete Halter weitergebe, die ich persönlich kenne.

Welche Erkrankungen der inneren Organe treten Ihrer Erfahrung nach bei Nagetieren besonders häufig auf?

Die häufigsten inneren Erkrankungen sind Harnblasenentzündungen durch Harnblasengrieß und -steine oder Nierengrieß und -steine. Die Ursache dafür liegt in mehreren Komponenten: Einerseits ist es oft ein Ernährungsfehler, wenn zu viel kalziumreiches Futter angeboten wird, etwa Trockenkräuter oder luzernehaltige Futtermittel. Dazu kommt, dass Nager einen anderen Stoffwechsel als Fleischfresser haben – das überschüssige Kalzium wird über die Niere und die Blase abgebaut, sodass diese Tiere aufgrund ihrer Physiologie immer einen leicht trüben Harn haben, mit einem geringen Anteil an Kristallen. Andererseits liegt auch eine gewisse genetische Komponente vor, respektive trinken manche auch zu wenig; es gibt richtige Trinkmuffel unter den Nagetieren. Nach Harnwegserkrankungen folgen Lungenerkrankungen, wobei da das Symptom Niesen im Vordergrund steht. Dem liegen Lungeninfektionen, allergische Reaktionen auf Heu, Einstreu oder chemische Umweltreize – etwa allzu scharfe und stark riechende Putz- und Desinfektionsmittel –, aber auch oftmals Zahnerkrankungen zugrunde.

Gibt es bei Nagern auch „Zivilisationserkrankungen“ wie Diabetes, Adipositas oder Bluthochdruck?

Adipositas schon – wenn die Nager zu viel oder falsch gefüttert werden und dadurch verfetten und gleichzeitig zu wenig Bewegung machen. Bluthochdruck wird bei Nagetieren kaum diagnostiziert. Diabetes kommt selten vor, und wenn, dann in einer familiären Häufung. Da liegt also dann eher eine genetische Disposition vor.

Leiden Nagetiere an Herz-Kreislauf-Erkrankungen?

Herz-Kreislauf-Erkrankungen treten häufiger auf als Diabetes, aber nicht sehr oft. Wenn mir ein Nagetier mit dieser Problematik vorgestellt wird, dann schicke ich es zur Abklärung zum Herzultraschall.

Gibt es sonst noch spezifische interne Erkrankungen bei Nagern?

Gynäkologische Probleme wie Gebärmutterveränderungen und bösartige Gebärmuttertumoren treten beim weiblichen Kaninchen recht oft auf. Kaninchen leiden auch häufiger an Hämometra, Mucometra und Pyometra. Wenn man die weiblichen Kaninchen jung kastrieren lässt, kann man diesen Erkrankungen vorbeugen. Deshalb empfehle ich meinen Klienten die präventive Kastration, wenn die Kaninchen circa ein halbes Jahr alt sind. Dadurch kommen diese Krankheitsbilder in meiner Ordination kaum vor, höchstens bei Tieren, die erst später zu mir kommen und noch nicht kastriert sind. Es gibt auch Studien, denen zufolge 80 Prozent der über zweijährigen weiblichen Kaninchen an Tumoren erkranken, wenn sie nicht kastriert sind. Das deckt sich mit meinen Erfahrungen von früher, als die Kastration der weiblichen Kaninchen noch nicht so gängig war.

Wenn Nager kein Futter mehr zu sich nehmen, kommen sie schnell in einen lebensbedrohlichen Zustand – dies liegt an ihrem heiklen Stoffwechsel.

Welche Nager behandeln Sie hauptsächlich in der Nagerambulanz?

80 Prozent sind Kaninchen, 15 Prozent Meerschweinchen; der Rest setzt sich aus Ratten und Degus zusammen. Bei den Meerschweinchen sind Eierstockzysten ein Thema – wenn sie nicht sehr groß sind, kann man sie in Ruhe lassen, wenn sie allerdings so groß wie ein Semmelknödel sind, dann kastriere ich das Tier. Ratten haben häufig respiratorische Probleme wie Lungenentzündungen, gefolgt von Mammatumoren. Bei den Degus sehen wir hauptsächlich massive Zahnprobleme, gefolgt von gelegentlichen Lungenproblemen.

Worauf sollten Tierbesitzer aufpassen? Wie können sie rechtzeitig erkennen, ob ihr Tier eine Krankheit ausbrütet?

Tierhalter sollten auf das Fressverhalten achten, es spiegelt den Gesundheitszustand des Nagers wider. Nagetiere sind grundsätzlich am Futter interessiert; normalerweise kommen sie, wenn man etwas Fressbares bringt. Wenn sie desinteressiert sind, nicht fressen oder ruhiger sind und sich zurückziehen, dann brüten sie etwas aus. Wenn ein Nager nicht frisst, sollte man zum Tierarzt gehen. Sie haben einen heiklen Stoffwechsel und müssen ständig fressen. Wenn sie kein Futter mehr zu sich nehmen, kommen sie schnell in einen lebensbedrohlichen Zustand.

Haben Sie eine Empfehlung, worauf Tierärzte bei Nagetieren achten sollten?

Meiner langjährigen Erfahrung nach sind die Zähne der größte Schwachpunkt der Nager. Das ist auch bei Feldhasen und Wildkaninchen so. Daher kann man nicht von einer Zivilisationskrankheit sprechen – das Zahnthema ist auch stark genetisch bedingt, jedoch spielt die richtige Ernährung auch eine wesentliche Rolle. Wenn ein Kaninchen nicht frisst, liegt es häufig an einem Zahnproblem. Ich schaue mir immer das Fell an: Wenn es darin „Zopferl“ und kleine Filze gibt, dann kommt das oft vom Speichel, der durch diverse Zahnprobleme vermehrt gebildet und beim Putzen dann über das Fell verteilt wird. Ebenso wichtig ist meiner Meinung nach ein kurzer Blick auf die Schneidezähne, dieser ist oft schon recht aufschlussreich. Die regelmäßige Gewichtskontrolle ist ebenfalls sehr wichtig: Wenn ein Kaninchen zum Beispiel 200 Gramm weniger hat als beim letzten Termin, dann gehe ich auf Fehlersuche. Meistens liegt es an den Zähnen, die zweithäufigste Ursache ist ein Blasen- oder Nierenproblem, gefolgt von der Lunge. 🐰



Foto: Zooodac

Dr. Reitl mit zwei ihrer exotischen Patienten – zwei Kurzkopf-Gleitbeutlern (keine Nagetiere).

EXOTISCHE NAGER IN MENSCHLICHER OBHUT

BETTINA KRISTOF

Man weiß noch relativ wenig über die inneren Erkrankungen von exotischen Nagetieren. Die Spezialistin Dr. Katharina Reitl spricht im Interview über Diagnose- und Therapiemöglichkeiten.

Der Trend zur Haltung exotischer Tiere macht auch vor Nagetieren nicht halt. Ob Lemming, Rüsselspringer, Streifenhörnchen oder Riesenhamsterratte – manche Menschen fasziniert es einfach, einen pelzigen Exoten bei sich zu beherbergen. Die Vertreter fremdländischer Spezies stellen in der Haltung und tierärztlichen Versorgung teils deutlich speziellere Ansprüche als ihre heimischen Vertreter. Wir sprachen darüber mit Dr. Katharina Reitl, die sich in der Tierärztlichen Ordination Tiergarten Schönbrunn auf Nagetiere spezialisiert hat und außerdem die Nager im Tiergarten Schönbrunn betreut.

Frau Doktorin Reitl, wirkt sich die Käfighaltung auf den Organismus der exotischen Nagetiere aus?

Ja, wenn die Tiere nicht in artgerechten Nagarien oder Volieren untergebracht sind, auf alle Fälle. Ähnlich wie bei Reptilien und Amphibien ist die häufigste Ursache für Erkrankungen eine nicht artgemäße Haltung. Die Grundbedürfnisse der Nager müssen optimal abgedeckt sein, das heißt, sie müssen beispielsweise die Möglichkeit haben, zu klettern, ein Sandbad zu nehmen, zu buddeln und zu nagen, und sie benötigen adäquates Futter. Bei den Exoten weiß man oft noch immer nicht ganz genau, was sie in ihrem angestammten Lebensraum fressen, oder man kann es

ihnen nicht durchgängig anbieten. Spezielle Wurzeln oder Kräuter und die Vielfalt an Insekten, die in ihrem natürlichen Lebensraum zur Verfügung stehen, können wir in unseren Breiten nur schwer offerieren. Es ist ebenso wichtig, die Lebensbedingungen der Nager naturnah nachzubauen. Dazu gehören die entsprechende Luftfeuchtigkeit, die Temperatur, die Bepflanzung und das Bodensubstrat des Geheges. Außerdem sollte den exotischen Nagern ein spezielles Beschäftigungs- und Bewegungsangebot zur Verfügung gestellt werden. In der Natur müssen die Tiere vor Fressfeinden flüchten, und die meisten Arten verbringen den gesamten Tag mit der Nahrungssuche. Die Paarung und die Aufzucht der Jungen gehören ebenfalls zum natürlichen Verhalten, was in der Heimhaltung nur in den seltensten Fällen möglich ist. Die Futtermenge muss somit angepasst werden, denn mit einem begrenzten Beschäftigungsprogramm würden sie zunehmen – alle sogenannten Zivilisationskrankheiten könnten sich dann genauso ausprägen wie bei Meerschweinchen und Co. Das Leben in menschlicher Obhut hat insofern auch Auswirkungen auf den Organismus, weil die Tiere im Schnitt länger leben und sich so altersbedingte Organschäden ausbilden können.

Ist bekannt, ob durch die Haltung in menschlicher Obhut vermehrt innere Erkrankungen bei Nagern auftreten?

In der Wildnis werden die Tiere weder behandelt noch nach ihrem Tod untersucht, es gilt Survival of the Fittest: Tiere, die eine Schwäche zeigen, fallen Fressfeinden zum Opfer. Daher weiß man relativ wenig über deren innere Erkrankungen. In der freien Wildbahn gibt es keine dicken Tiere und somit keine „Zivilisationskrankheiten“, wie sie bei unseren gewöhnlichen Heimtieren wie Meerschweinchen und Degus leider öfters vorliegen. Auch exotische Nager, die sich in menschlicher Obhut befinden, leben länger als ihre Artgenossen in der Natur und sind manchmal bedauerlicherweise einer nicht artgerechten Haltung und Fütterung ausgesetzt. Aus diesem Grund gehe ich davon aus, dass im Vergleich vermehrt innere Erkrankungen auftreten, ich habe aber keine Informationen über eine diesbezügliche Statistik.

An welchen inneren Erkrankungen leiden die exotischen Nager am häufigsten?

Wenn sie artgerecht gehalten werden, sind exotische Nagetiere sehr gesunde und robuste Tiere. Wie bei ihren häufiger gehaltenen Verwandten sind bei geriatrischen Patienten Tumorerkrankungen, Multiorganversagen am Ende des Lebens und aufsteigende Infektionen wegen eines zusammenbrechenden Immunsystems die am häufigsten auftretenden Todesursachen. Tiere aller Altersgruppen zeigen als häufigste innere Erkrankung Infektionen jeglicher Art wie Enteritiden, Pneumonien, Konjunktivitiden oder systemische Infekte. Viele zeigen dabei allgemeine Symptome wie Unwohlsein, gesträubtes Fell, verstärkte Atmung, Durchfall et cetera. Bei sehr kleinen Tieren oder aufgrund des unkooperativen Verhaltens einiger Arten ist die Diagnose mitunter schwierig.

Bei den weiterführenden Untersuchungen ist im Prinzip alles möglich – vom Hautgeschabsel über Tupfer- und Gewebeproben bis hin zu Röntgen, Ultraschall und CT sowie Endoskopie.

Wie gehen Sie bei exotischen Nagetieren bei der Diagnose vor?

Um eine genaue Diagnose stellen zu können, müssen die Exoten genauso klinisch untersucht werden. Vor der Diagnose steht also die Überlegung, wie man dies anstellen kann. Meist müssen die Nager in Narkose gelegt werden. Ich bevorzuge für die reine Diagnostik eine Isofluranarkose. Die Diagnostik setzt sich, wie sonst auch, aus einer klinischen Untersuchung und im Anschluss weiterführenden Untersuchungen zusammen. Vorab sollte unbedingt überlegt werden, was alles gebraucht wird, um die Narkose möglichst kurz zu halten. Gerade die kleinsten Vertreter, aber ebenso die größeren Arten, brauchen währenddessen und danach Wärmesupport! Bei den weiterführenden Untersuchungen ist dann im Prinzip alles möglich, vom Hautgeschabsel über Tupfer- und Gewebeproben bis hin zu Röntgen, Ultraschall und CT sowie Endoskopie. Von Vorteil sind kleine Biopsie-Punches und auch kleinere BU-Tupfer. Die Entnahme von Blutproben sehe ich bei Arten unter 40g eher kritisch, da der daraus resultierende Befund, vor allem bei sehr hektischen Tieren, vielfach keine weiteren Therapieoptionen ermöglicht.

Welche Therapiemöglichkeiten gibt es?

Das hängt von der bestehenden Problematik der Tierart ab. Wenn der Nager nur leichte Verdauungsstörungen hat, kann ein Präbiotikum ins Futter gegeben werden. Die Diät sollte mit dem Besitzer besprochen und eventuell angepasst werden. Das kann die Selbstheilung ausreichend unterstützen; dann es sind keine weiteren Maßnahmen nötig. Eine andere Möglichkeit ist es, vor allem bei alten und geschwächten Tieren, die Diät aufzuwerten oder eine Elektrolytlösung zum Trinken zu geben. Gerade Kleinnager profitieren davon.



Foto: Zoodoc

Dr. Katharina Reitel, Tierärztliche Ordination Tiergarten Schönbrunn.

Bei anhaltenden Problemen oder bei schweren Symptomen müsste man dann das Tier genauer untersuchen und Proben zur Diagnosefindung nehmen, um die Therapie zu planen. Manchmal ist es aufgrund verschiedener Faktoren – Besitzer wünschen keine Narkose, finanzielle Gründe, Tier ist in einem sehr schlechten Allgemeinzustand et cetera – nötig, eine symptomatische Therapie bzw. einen Therapieversuch zu starten, ohne eine genaue Diagnose zu haben. In vielen Fällen handelt es sich um den Verdacht einer massiven bakteriellen Infektion und das Abwarten einer Kultur oder eines Antibiogramms ist ein weiterer limitierender Faktor. Spätestens bei Nichtansprechen ist jedoch eine bakteriologische Untersuchung inklusive Antibiogramm unerlässlich! Die Medikamente sollten direkt oder über eine kleine Portion Futter, beispielsweise in Obst oder in einer süßlichen Breimischung, verabreicht werden. Die Medikation über das Trinkwasser ist abzulehnen. Bei omnivoren Arten gelingt die Gabe des Arzneimittels am besten, wenn man es in ein Insekt spritzt und dieses dann verfüttert. Das Antibiotikum sollte keinen starken Eigengeschmack haben oder das Volumen so gering sein, dass man es gut im Futter verstecken kann. Bei den Exoten müssen immer wieder Arzneien umgewidmet werden – wir lassen auch eigene magistrale Zubereitungen herstellen.

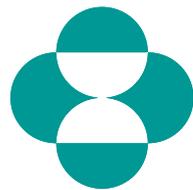
Welche Ideen, Anregungen oder Informationen haben Sie für die Tierärzte in der Praxis, die exotische Nager behandeln?

Bei Exoten ist es wichtig, international im Gespräch zu sein, sich mit anderen Tierärzten auszutauschen und internationale Literatur heranzuziehen. Exotische Nager in der Heimhaltung sind meist leichter zu untersuchen als

Wenn eine Untersuchung in Narkose gemacht wird, dann sollte man alle Möglichkeiten zur Diagnosefindung ausschöpfen. Deshalb ist es von Bedeutung, vorher genau zu überlegen, was man alles untersuchen möchte. Ziel ist immer: so wenig Stress für das Tier mit so viel diagnostischer Aussage wie möglich.

Zootiere, weil sie eine Bezugsperson haben. Wenn eine Untersuchung in Narkose gemacht wird, dann sollte man alle Möglichkeiten zur Diagnosefindung ausschöpfen. Deshalb ist es von Bedeutung, vorher genau zu überlegen, was man alles untersuchen möchte. Ziel ist immer: so wenig Stress für das Tier mit so viel diagnostischer Aussage wie möglich. Grundsätzlich kann man bei den exotischen Nagern alle Untersuchungen machen wie bei Hunden und Katzen. Wenn man bei einem Problem nicht weiterkommt, ist Querdenken wichtig: Es kommt des Öfteren vor, dass es von einer bestimmten Art noch nicht so viele Daten gibt, aber von einer anderen, nahe verwandten Art gibt es beschriebene Krankheiten; oder eventuell schaut eine Hautveränderung ähnlich aus wie bei Meerschweinchen oder Ratte – dann sollten zur Diagnosefindung die gleichen Methoden gewählt werden. Häufig reicht es nicht, nur einen Tixoabklatsch zu nehmen. Eine Hautbiopsie kann bei der kleinsten Maus vorgenommen werden, und neben Parasiten kommen gerade maligne Hauttumoren doch immer wieder vor.

Ein weiteres Beispiel wäre, wenn es um Kieferprobleme geht, die Möglichkeit einer CT-Untersuchung anzudenken, um dem Thema auf die Spur zu kommen. Die Schneidezahnwurzel reicht bei einigen Arten medial bis auf Höhe des letzten Molaren und die normale Röntgendiagnostik stößt hier an ihre Grenzen. Ich denke, auch bei Exoten ist es für die Besitzer sehr wichtig, eine Diagnose gestellt zu bekommen. Dadurch kann man erst die Prognose ableiten, und das ist für die meisten Besitzer wesentlich. Gerade in der Zootiermedizin, aber ebenso bei privaten Haltern von exotischen Nagern sind die finanziellen Möglichkeiten nicht der limitierende Faktor. Ziel ist es, den bestmöglichen Benefit für das Tier zu bekommen. 📌



MSD

Tiergesundheit



Das Töten von männlichen Hühnerküken ist in Deutschland bald verboten – die Suche nach praxisreifen Verfahren der Geschlechtsbestimmung im Ei laufen auf Hochtouren.

AKTUELLER STAND ZUR PRAXISTAUGLICHEN GESCHLECHTSBESTIMMUNG

BEI HAUSHÜHNERN IM BEBRÜTETEN HÜHNEREI

PROF. DR. MARIA-ELISABETH KRAUTWALD-JUNGHANNS

Direktorin der Klinik für Vögel und Reptilien, Veterinärmedizinische Fakultät, Universität Leipzig

**Legehennenvermehrung:
Die routinemäßige Tötung
männlicher Eintagsküken
ist höchst umstritten.
Praxistaugliche Methoden
für die Geschlechtsdiagnose
werden derzeit erforscht.**

EINLEITUNG

Die routinemäßige Tötung männlicher Eintagsküken im Rahmen der Legehennenvermehrung besitzt hohe ethische, tierschutzrechtliche und gesellschaftspolitische Tragweite. Praxistaugliche Alternativen zur gängigen Vorgehensweise können einen wichtigen Beitrag zum Tierwohl in der Legehennenvermehrung leisten. Auf internationaler Ebene könnte die Entwicklung eines praxistauglichen Verfahrens künftig zur Vermeidung der Tötung von männlichen Legehybriden beitragen, deren weibliche Geschwister einen Weltbedarf von etwa 760.000.000.000 Eiern pro Jahr produzieren (Stand 2018).

Innerhalb des Wirtschaftsgeflügels nimmt das Haushuhn sowohl als Eierproduzent als auch als Fleischlieferant eine

herausragende Position ein. Eine hohe negative Korrelation zwischen Legeleistung und Mastleistung verhindert allerdings die gleichzeitige Optimierung beider Nutzungseigenschaften. So entstanden im Laufe der Zeit durch Züchtung spezialisierte Linien von Wirtschaftshühnern, die entweder eine ökonomische Produktion von qualitativ hochwertigen Eiern ermöglichen oder aber sich für eine effiziente Fleischproduktion eignen. Während die Hennen der Mastlinien ebenfalls gemästet werden, können Hähne aus Legelinien gegenwärtig jedoch nur in sehr geringem Umfang wirtschaftlich aufgezogen und vermarktet werden. Die Aufzucht der männlichen Nachkommen ist unter anderem mit einer längeren Mastdauer, einer herabgesetzten Mastleistung und einem geringeren Anteil an dem bei Verbrauchern besonders beliebten Brustmuskelfleisch verbunden (König et al., 2010, 2012 a/b). Alternativ wird durch Kreuzung von Mast- und Legelinien die Zucht sogenannter „Zweinutzungshühner“ als Kompromisslösung bei zweifachem Fokus auf Fleischansatz und Legeleistung verfolgt. Solche auch bereits kommerziell erhältlichen Zuchtlinien – z. B. „Lohmann Dual“ – weisen allerdings zurzeit noch deutlich geringere wirtschaftliche Leistungen (geringere Legeleistung und Eiggröße, höherer Futtermittelverbrauch bei längerer Mastdauer, wenig Brustmuskulatur) als die spezialisierten Lege- bzw. Mastlinien auf. Trotz Akzeptanz durch den Konsumenten lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nur ein sehr spezielles Marktsegment mit Produkten von Zweinutzungshühnern bedienen (Brümmer et al., 2018; Gangnat et al., 2018; Lambert et al., 2018). Ähnliches gilt für andere Gebrauchskreuzungen, wie das „Kolbecksmoorhuhn“ oder das „Herrmannsdorfer Landhuhn“. Die Rewe Group hat mit ihren Bruderhahninitiativen („Spitz & Bube“ bei Rewe sowie „Herzbube“ bei Penny) bereits einen alternativen Weg eingeschlagen und lässt aktuell bereits Bruderhähne mästen. Auch Aldi Nord und Aldi Süd bieten mit „Henne & Hahn!“ Eier aus Bodenhaltung an, deren Brüder mit aufgezogen werden. Vermarktungsmöglichkeiten von Bruder- und Zweinutzungshühnern werden derzeit insbesondere nach längerer Mastdauer in der Produktion von hochwertigen Fleisch- und Wurstwaren im oberen Preissegment gesehen (Schütz et al., 2018; Siekmann et al., 2018).

Allein in Deutschland werden daher die jährlich bei der Legehennenvermehrung anfallenden über 40 Millionen männlichen Nachkommen anhand ihrer Daunenfärbung (Braunleger) bzw. Schwungfederentwicklung (Weißleger) unmittelbar nach dem Schlupf aussortiert und anschließend getötet. Die Problematik des Tötens unerwünschter männlicher Eintagsküken betrifft dabei sämtliche Bereiche der Legehennenhaltung inklusive des Bio-Sektors. Bereits seit Langem wird aber von Kritikern unter Bezugnahme auf das Tierschutzgesetz (Verbot der Tötung von Wirbeltieren ohne vernünftigen Grund) eine Beendigung dieser Praxis gefordert (Ort, 2010; Buhl, 2013). Flächendeckende praxistaugliche Alternativen zur Merzung der männlichen Eintagsküken standen in der Legehennenvermehrung bislang allerdings nicht zur Verfügung.

Die Empfindungsfähigkeit eines Hühnerembryos ist ein Thema, das nach wie vor unter Wissenschaftlern kontrovers diskutiert wird.

Um eine tierschutzgerechte Lösung zu finden, ist es wichtig, Kenntnisse über das Schmerzempfinden des Embryos zu haben. Bei Vögeln und anderen Vertebraten ist zu beachten, dass mangels einer ausgeprägten Hirnrinde möglicherweise ganz andere Hirnareale eine entscheidende Rolle in der Nozizeption bzw. Schmerzwahrnehmung spielen, die ggf. durch Elektroenzephalogramm-Ableitungen nicht ohne Weiteres erfasst werden. Die Fähigkeit von Vogelembryonen zur In-ovo-Nozizeption wird in der Literatur (z. B. Aleksandrowicz und Herr, 2015; Bjørnstad et al., 2015) nicht infrage gestellt.

Das Einsetzen der Empfindungsfähigkeit beim Hühnerembryo ist allerdings ein Thema, das nach wie vor kontrovers diskutiert wird. Halbwegs einig ist man sich, dass vor dem siebten Bebrütungstag die notwendigen Reizleitungsstrukturen beim Embryo noch nicht ausgebildet sind und von daher eine Empfindungsfähigkeit ausgeschlossen werden kann (Eide et al., 1995, 1997).

Nach Chumak (1961) lassen sich erkennbare Reaktionen auf mechanische und thermische Reize sowie auf Nadelstiche beim Hühnerembryo erstmals am siebten Bebrütungstag im Bereich des Schnabels provozieren. Im weiteren Verlauf der Bebrütung erfolgt bis zum achten Bebrütungstag eine Ausweitung der sensiblen Körperregionen in kраниokaudaler Ausrichtung. Reaktionen auf mechanische, thermische und analgetische Reize lassen sich im Bereich des Halses sowie des Unterarms und des Carpometacarpus beobachten, wobei sich Reizungen der Vorderextremität in Flügelbewegungen äußern. Die beschriebenen embryonalen Reaktionen auf externe Reize sind nach Chumak (1961) nicht mit spontanen Reaktionen des Embryos zu verwechseln.

Die endgültige Bildung sensorischer Neuronen im Spinalganglion beginnt ebenfalls am siebten Bebrütungstag. Um den achten Tag ist der zelluläre Aufbau der anatomischen Strukturen des zentralen und des peripheren Nervensystems weitgehend abgeschlossen. Die Komplexität des Nervensystems nimmt vom achten bis zehnten Bebrütungstag deutlich zu. Aufgrund der geschilderten morphologischen und funktionellen Voraussetzungen kann der Hühnerembryo nach Rosenbruch (1997) unter tierexperimentellen Aspekten daher nur vor dem siebten Bebrütungstag als lebendes, jedoch schmerzempfindliches „Testsystem“ eingestuft werden. Mellor und Diesch vermuteten aber im Jahr 2007 davon abweichend, dass beim Hühnerembryo subjektive Erfahrung (einschließlich



In-ovo-Geschlechtsdiagnose beim Haushuhn: Bisher ist es nicht gelungen, eine flächendeckende praxistaugliche Geschlechtsfrühbestimmung zu etablieren – diverse Forschungsarbeiten haben nun das Ziel, ein marktfähiges Gerät zu konstruieren.

Schmerzen und Leiden), wenn überhaupt, nur in den letzten 40 Prozent der Bebrütungsdauer, d. h. nicht vor Tag 13 der Bebrütung, möglich wäre. Die Autoren halten es sogar für wahrscheinlich, dass subjektive Erfahrung sogar für mindestens 90 Prozent der Bebrütungsdauer, d. h. bis einschließlich Tag 18, nicht stattfände.

VERFAHREN ZUR GESCHLECHTSBESTIMMUNG IM EI

Eine praxistaugliche Methode für die Geschlechtsdiagnose beim Huhn muss verschiedene Voraussetzungen erfüllen: Die Untersuchung muss schnell und möglichst kostengünstig erfolgen und darf bei hoher Präzision keine deutliche Verringerung der Schlupfrate bzw. keine Beeinträchtigung der Tiergesundheit sowie von Leistungsparametern nach sich ziehen.

Es kann somit für eine großtechnische Anwendung nur eine Methode zum Einsatz kommen, welche sehr früh in der Entwicklung und mit quasi 100 Prozent Sicherheit das Geschlecht bestimmen kann. Dazu muss die Geschlechtinformation sehr klar/frei zur Verfügung stehen. Ob Zellen entnommen und vor Ort optisch untersucht werden oder im Ei verbleiben können, spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Ein Öffnen des Eis wird allerdings für eine derartige Untersuchung fast unumgänglich sein, da Eischale und andere Substanzen das Geschlechtssignal sehr schnell unkenntlich machen bzw. eine ggf. notwendige Beprobung des Ei-Inneren nur so erreicht werden könnte. Die zurzeit in vielen Ländern laufenden Forschungsarbeiten haben nun das Ziel, ein marktfähiges Gerät zu konstruieren. Dieses muss in der Lage sein, eine praxisrelevante

Anzahl von Bruteiern pro Zeiteinheit zu erfassen und zu klassifizieren. Die Automatisierung des Prozesses stellt dabei eine große Herausforderung dar, da das Lebewesen „befruchtetes, bebrütetes Hühnerei“ kein genormter Gegenstand ist, sondern eine hohe Variabilität aufweist (Kalkschalendicke, Entwicklungszustand, Verlauf der Gefäße). Ältere Studien diskutierten zwar diverse Methoden zur In-ovo-Geschlechtsdiagnose beim Haushuhn, jedoch gelang es bislang nicht, eine praxistaugliche Geschlechtsfrühbestimmung zu etablieren. Bestrebungen, anhand morphometrischer Daten eine Beziehung zwischen der Form eines Eis und dem Geschlecht des sich darin entwickelnden Kükens darzustellen, lieferten heterogene Ergebnisse und erlangten bisher keine praktische Bedeutung. Hinsichtlich olfaktorisch in ovo erfassbarer Geschlechtsunterschiede, die für die Wachtel diskutiert werden (Webster et al., 2015), liegen für das Haushuhn bislang noch keine Informationen vor.

DEUTSCHE VERFAHREN:

1. Endokrinologie (Universität Leipzig):

Mittels endokrinologischer Analysen lassen sich die ab dem neunten Inkubationstag signifikant unterschiedlichen Hormonkonzentrationen in der Allantoisflüssigkeit männlicher und weiblicher Embryonen zur Geschlechtsbestimmung nutzen. Mittels Punktion des embryonalen Harnsacks durch die Kalkschale hindurch wird ein geringes Volumen Allantoisflüssigkeit entnommen und auf ihren Hormongehalt analysiert. Bei Probennahmen am zehnten Bebrütungstag konnte dabei eine Prognosegenauigkeit

von circa 98 Prozent erzielt werden (Weissmann et al., 2013). Auf das Schlupfgewicht der Eintagsküken hatte das Verfahren keinen Einfluss, allerdings war die Schlupfrate bei beprobten Eiern gegenüber jener unbehandelter Eier vermindert (Weissmann et al., 2014). Auch auf die Tiergesundheit sowie ausgewählte Leistungsparameter (Legeleistung, Eimasse, Futterverbrauch) der Legehennen hat das Analyseverfahren keine Auswirkungen (Weissmann et al., 2014). Neben der Dauer und den Kosten des Analyseverfahrens ist aber auch der späte Bebrütungstag nachteilig einzuschätzen. Auch bleibt die Frage nach der Tötung/Vermarktung männlicher Embryonen in diesem Stadium offen, da eine CO₂-Begasung durch die Kalkschale als langwierig und unzuverlässig einzustufen ist. Den Onlineangaben der Seleggt GmbH zufolge wird hier zurzeit eine Art „Schockfrostung“ als Tötungsmethode angewandt. Über eine Vermarktung der als männlich eingestufteten Hühnerembryonen ist bisher nichts bekannt. Die endokrinologische Methode wird bereits in der Praxis eingesetzt und unter dem Namen Seleggt von der Firma Rewe vertrieben.

2. Nahinfrarot-Raman-Spektroskopie und Fluoreszenzspektroskopie (Technische Universität Dresden und Universität Leipzig):

Die spektroskopische Geschlechtsbestimmung macht sich die unterschiedliche Größe der Geschlechtschromosomen von männlichen und weiblichen Hühnern zunutze. Auch hier muss zunächst ein optischer Zugang geschaffen werden. Diese Öffnung in der Eischale kann durch den Einsatz geeigneter CO₂-Laser geschaffen werden, die im Bruchteil einer Sekunde einen definierten, scharf randbegrenzten Abtrag der Kalkschale ermöglichen. Werden die Bruteier zunächst für circa 80 bis 88 Stunden angebrütet, haben entsprechende Manipulationen nur sehr geringe Effekte auf die weitere Entwicklungsfähigkeit des Embryos. Außerdem können zu diesem Zeitpunkt bereits erkennbar unbefruchtete Eier und solche mit irregulär entwickelten Embryonen aus dem Brutprozess entfernt werden. Da sich nach dreitägiger Bebrütung bereits ein extraembryonales Blutgefäßsystem entwickelt hat, lassen sich nun auch die kernhaltigen Blutzellen als Informationsträger für eine Geschlechtsdiagnose nutzen. Die NIR-Raman-Spektroskopie wird als kontaktfreie Beprobung eingestuft, da kein Material aus dem Ei entnommen werden muss. Dadurch entfallen auch die Reinigung und Desinfektion bzw. der Ersatz von Geräten oder Geräteteilen nach jeder Messung, sodass nur minimale laufende Verbrauchskosten entstehen. Dies bietet unter realen Bedingungen in einer Brüterei entscheidende Vorteile. Eine Geschlechtsbestimmung dauert gegenwärtig etwa 15 bis 20 Sekunden pro Ei – technische und datenanalytische Verbesserungen lassen aber in Zukunft Analysezeiten von deutlich unter zehn Sekunden realistisch erscheinen (Steiner et al., 2010, 2011; Galli et al., 2018). Ein Abtöten des drei- bis viertägigen als männlich erkannten Embryos wird durch bloße Abkühlung erreicht, eine Weitervermarktung

Praxistaugliche Verfahren müssen verschiedene Voraussetzungen erfüllen: Die Untersuchung muss unter anderem schnell, kostengünstig und mit hoher Präzision erfolgen. Dabei darf die Tiergesundheit nicht beeinträchtigt werden.

als Tierfutter ist möglich. Diese Methode soll gegenwärtig von der Agri Advanced Technologies GmbH (AAT), einem Tochterunternehmen der EW Group GmbH, zur Praxisreife entwickelt werden, bisher gibt es aber hierzu keine konkreten Aussagen.

WEITERE DEUTSCHE VERFAHREN:

3. Embryonales „Farbsexing“ (Göhler et al., 2017): Identifizierung geschlechtsspezifischer Farbpigmente mittels Hyperspektralanalyse → funktioniert gegenwärtig nur bei Braunlegern ab dem 13. Bebrütungstag; großtechnischer Einsatz vorgesehen, Betäubung/Tötung aussortierter Embryonen durch Stromdurchfluss (Zumbrink et al., 2020).

4. DNA-PCR-Analyse der Allantoisflüssigkeit (Plantegg GmbH, <https://www.plantegg.de/>, von Aldi propagiert: <https://blog.aldi-sued.de/ohne-kuekenoeten/>).

5. Hormonanalyse mittels Fluoreszenzspektroskopie (TH OWL Lemgo, Hochschule Coburg <https://www.th-owl.de/news/artikel/detail/professorin-entwickelt-methode-die-das-schreddern-von-kueken-ueberfluessig-mach/>).

6. Magnetresonanztomografie, TU München (Orbem genus <https://www.orbem.ai>).

WEITERE VERFAHREN (BEISPIELHAFT):

Verschiedene Methoden wurden in der Vergangenheit publik gemacht, die zwar generell das Geschlecht von Küken im Ei bestimmen können, aber nicht für den großtechnischen industriellen Einsatz in Brütereien geeignet scheinen. Es wurden so zwar für zahlreiche Verfahrenserfindungen zur Geschlechtsfrühbestimmung beim Huhn Patente offengelegt oder erteilt, den vorliegenden Unterlagen ist jedoch nicht zu entnehmen, inwieweit sich die patentrechtlich geschützten Erfindungen auch praktisch umsetzen lassen. In der Regel fehlen auch wissenschaftlich überprüfbare Angaben zur Methodik,

zur Diagnosegenauigkeit sowie zu weiteren relevanten Aspekten.

Ziel der Untersuchungen soll letztendlich ein praxisreifes Analyseverfahren sein, das eine präzise Geschlechtsbestimmung in einem möglichst frühen Embryonalstadium erlaubt, ohne negative Effekte auf die Schlupfrate sowie auf die Gesundheit der Küken und das Leistungsvermögen der Legehennen auszuüben.

Israel, Patent „Hyperspectral identification of egg fertility and gender“. Patent No. US 2013/0044210 A1. Patenterteilung am 21.2.2013 (Rozenboim et al., 2011).

Genmanipulation der Geschlechtschromosomen mittels Fluoreszenzmarkergenen. Gentechnisch veränderte Elterntier-Hennen legen Bruteier, bei denen die männlich determinierten Eier unter UV-Bestrahlung fluoreszieren (Egg-XYt-Verfahren; www.eggxyt.com).

Analyse von flüchtigen Eikomponenten mittels Terahertz-Spektroskopie (TeraEgg, <https://nocamels.com/2016/11/novatrans-saves-chicks-deaths-culling/>).

Niederlande, Forschungsgruppe Wageningen Institut (Aslam et al., 2012, 2013; Aslam, 2014).

Niederländisches Verfahren zur Analyse von Biomarkern aus der Allantoisflüssigkeit, <https://inovo.nl/>.

USA, Patent „Avian egg fertility and gender detection“. Patent No. 7,950,349 B1. Patenterteilung am 31.5.2011. Patent „Gender determination of avian embryo“. Patent No. US 6,365,339 B1. Patenterteilung am 2.4.2002. Patent „Method and apparatus for avian pre-hatch sex determination“. Patent No. 6,029,080. Patenterteilung 22.2.2000.

Großbritannien, Patent In-ovo Farbsexen, „Spectrophotometric analysis of embryonic chick feather color“. Patent No. US 2014/0069336 A1. Patenterteilung am 13.3.2014. Roslin Institute, Edinburgh, UK and Mesa+ Institute for Nanotechnology, Twente, NL, Autofluoreszenz, Patent „Spectrophotometric analysis of embryonic chick feather color“. Patent No. US 2014/0069336 A1. Patenterteilung am 13.3.2014.

Belgien, Universität Leuven, Pressemitteilung „Mit High-tech das Geschlecht schon im Ei bestimmen“ (Quelle: www.animal-health-online.de/gross/2013/07/12/mit-high-tech-geschlecht-schon-im-ei-bestimmen/25898/). Patent „Method for avian sex determination“. Patent No. US 2012/0058052 A1. Patenterteilung am 8.3.2012.

AKTUELLE GESETZESLAGE IN DEUTSCHLAND

Das deutsche Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat nun einen Entwurf zur Änderung des Tierschutzgesetzes (TierSchGÄndG 6) angenommen. Zuvor hatte das deutsche Bundesverwaltungsgericht festgestellt, dass vor dem Hintergrund des in das Grundgesetz aufgenommenen Staatsziels Tierschutz das wirtschaftliche Interesse an speziell auf eine hohe Legeleistung gezüchteten

In Deutschland wird laut aktuellem Gesetzesentwurf das Töten von männlichen Hühnerküken verboten. Weiters wird darin ein Verbot von Ein- griffen an Hühnereiern ab dem siebten Bebrütungstag geregelt.

Hennen keinen vernünftigen Grund im Sinne von § 1 Satz 2 Tierschutzgesetz für das Töten männlicher Küken aus diesen Zuchtlinien darstellt. Da die oben genannten Forschungsvorhaben zur Geschlechtsbestimmung im Ei auch mit öffentlichen Fördermitteln unterstützt worden sind, bestimmte Methoden sich als praxistauglich erwiesen hätten und die politische Forderung zum Verzicht auf das Töten von Küken seit Jahren an die Geflügelwirtschaft gerichtet wird, hätten die Brütereien genügend Grund und Zeit gehabt, ihre Betriebsweise umzustellen. Vor diesem Hintergrund sowie aufgrund des Urteils des Bundesverwaltungsgerichtshofs und der Forderung des Koalitionsvertrags, diese Praxis zu beenden, soll das Töten von Hühnerküken nun bis Ende 2021 verboten werden.

Nach der Festlegung des Bundesministeriums entwickelt sich bei Hühnerembryonen ab dem siebten Bebrütungstag das Schmerzempfinden. Daher sind aus Gründen des Tierschutzes nicht nur das Töten des geschlüpften Kükens, sondern nach dem sechsten Bebrütungstag auch Eingriffe am Hühnerei, die bei oder nach einem Verfahren zur Geschlechtsbestimmung im Ei vorgenommen werden und den Tod des Hühnerembryos herbeiführen oder diesen zur Folge haben, abzulehnen. Die Vornahme solcher Eingriffe soll ebenfalls mit einer Übergangsfrist bis Ende 2023 verboten werden. Mit dem Gesetzesentwurf wird also das Töten von männlichen Hühnerküken verboten. Weiterhin wird ein Verbot von Eingriffen an Hühnereiern ab dem siebten Bebrütungstag geregelt, die bei oder nach der Anwendung von Verfahren zur Geschlechtsbestimmung im Ei durchgeführt werden und den Tod des Hühnerembryos herbeiführen oder diesen zur Folge haben. Für beide Verbote werden Übergangsvorschriften geregelt, damit sich die Branche an die neue Rechtslage anpassen kann.

Aktuell gibt es allerdings kein praxisreifes Verfahren der Geschlechtsbestimmung im Ei, das vor dem siebten Bruttag ansetzt. Fraglich ist, ob hier zunächst unter Nutzung sämtlicher alternativer Lösungen (Zweinutzungshuhn, Bruderhahnaufzucht) die Deckung des Bedarfs an Eiern aus kükentötungsfreien Lieferketten bis Ende 2021 erreicht werden kann. 📍

REFERENZEN

www.tieraerzteverlag.at/fileadmin/images/IMAGES_12-2020/Prof-Dr-Maria-Elisabeth-Krautwald-Junghanns_REF.pdf



**Boehringer
Ingelheim**



Fotos: Bauer

Organisator und Moderator Dr. Karl Bauer veranstaltete die jährliche Tagung „Hotspots der Schweinegesundheit“ erstmals online.



Technikerarbeitsplatz: Laszlo Palocz hatte alles im Blick.

SCHWEINEGESUNDHEIT

IM FOKUS

DR. KARL BAUER

TGD-Geschäftsführer Steiermark und FTA für Tierzucht

Reges Interesse herrschte an der virtuellen Veranstaltung des Steirischen Tiergesundheitsdienstes, die Ende November 2020 über die Bühne ging. Erstmals fand die jährliche Tagung unter Einbindung von Social-Media-Kanälen online statt.

Am 25. November 2020 lud der Steirische Tiergesundheitsdienst zu seiner traditionellen jährlichen Tagung „Hotspots der Schweinegesundheit“ ein. Erstmals wurde die Tagung voll digital durchgeführt und über mehrere **Social-Media-Kanäle aus dem „TGD-Studio“** im Forum Kloster in Gleisdorf gestreamt, damit nicht nur Bauern und Tierärzte, sondern auch die interessierte Öffentlichkeit an der virtuellen Diskussion aktueller Hotspots teilhaben konnte.

„Gerade in Zeiten des Lockdowns erlangt die Weiterbildung zu aktuellen Bedrohungen der Tiergesundheit eine besondere Bedeutung, da es auch während der Covid-Pandemie weitere systemrelevante Gefahren gibt“, so **Organisator und Moderator Dr. Karl Bauer.**

Hofrat Dr. Peter Wagner eröffnete als zuständiger steirischer Landesveterinärdirektor mit seinem Vortrag zur Afrikanischen Schweinepest (ASP) und wies auf die Verbreitungs- und Nachweismöglichkeiten des Virus hin. Da es kein direktes medizinisches Mittel zur Bekämpfung der ASP gibt, stehen derzeit die Vorbeugemaßnahmen zum Schutz vor dieser gefährlichen und anzeigepflichtigen Tierseuche im Mittelpunkt. Die Behörden sind auch auf einen unmittelbaren Ausbruch gut vorbereitet.

Das derzeit laufende Projekt „Luquasta“ der Meduni Graz, der HBLFA Raumberg-Gumpenstein und des Veterinärlabors des Landes Steiermark wurde von dessen

Leiter Dr. Peter Pless vorgestellt. Dabei geht es um die Messung von Emissionen und Immissionen in geschlossenen Schweine- und Geflügelstallungen, deren technische Umsetzungen und die Interpretation der Messergebnisse im internationalen Vergleich.

Universitätsprofessorin Dr. Annemarie Käsböhrer von der Vetmeduni Wien stellte den rechtlichen Rahmen und die neuesten Daten zum Antibiotikaeinsatz vor. Dazu ging sie speziell auf diagnostische Fragen bei der Typisierung von krank machenden Bakterien und deren Empfindlichkeitstestung ein. In enger Zusammenarbeit von Tierärzten und Bauern ist es mit Unterstützung von Behörden und dem Tiergesundheitsdienst in den letzten Jahren gelungen, den Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung zu senken und sie nur dort, wo unbedingt notwendig, gezielt einzusetzen.

Die Tagung wurde vom Leiter der Arbeitsgruppe Schwein im Österreichischen Tiergesundheitsdienst, **Hofrat Dr. Gottfried Schoder**, zur Thematik PRRS (Porcine Respiratory and Reproductive Syndrome) abgerundet. Diese gefährliche Schweineseuche verursachte in den letzten Jahren auch in der steirischen Schweinehaltung hohe Verluste. Schoder erklärte dazu das von den Tiergesundheitsdiensten neu entwickelte Programm für Ferkelerzeugerbetriebe und berichtete über die ersten Ergebnisse aus Oberösterreich. Anschließend stellte die Firma HIPRA ihre neue Innovation der **nadelfreien Impftechnik (Hipradermic)** vor, mit der es möglich wird, den Impfstoff direkt in die Haut des Schweins zu applizieren und eine gute Immunität zu erhalten.

Insgesamt nahmen über 100 Teilnehmer an dieser digitalen Veranstaltung teil, darüber hinaus erstmals noch weitere 100, die sich über die Livestreams der Social-Media-Kanäle zugeschaltet haben!

Die Vorträge stehen auf www.stmk-tgd.at zum Nachlesen bereit. 📍

Die Tagung wurde dankenswerterweise gesponsert von:



FORTBILDUNG UND KULINARIK INFORMATIVE VORTRÄGE BEI DER UHUDLERTAGUNG IM SÜDBURGENLAND



Foto: beige stellt

Die Organisatoren Mag. Klaus Fischl (li.) und Dr. Bernhard Takacs (re.) gemeinsam mit ÖTK-Präsident Mag. Kurt Frühwirth.

Die beiden Veterinäre Klaus Fischl und Bernhard Takacs haben bereits zum vierten Mal eine zweitägige Tierärzterfortbildung im Südburgenland organisiert: Die „Uhudlertagung – urig, gesellig, informativ“ fand am 17. und 18. Oktober 2020 im Hotel „Das Eisenberg“ in Sankt Martin statt. 50 Tierärzte aus dem Burgenland und den angrenzenden Bundesländern haben teilgenommen.

Das Publikum durfte verschiedenste Vorträge von Universitätsprofessoren und Fachtierärzten im Bereich Kleintier- und Pferdemedizin erwarten, darunter auch Dr. Klaus Lehmann vom Tierambulatorium im Mattersburg, der die Tagung sogar mit zwei tollen Vorträgen unterstützte. Weiters gab es auch Informationen rund um das gesamte Praxismanagement und die PR-Arbeit für Ordinationen. Wie bei den vergangenen Tagungen gab es auch heuer wieder eine Uhudlerverkostung im Weinkeller des Hotels. Die Obfrau des Kulturvereins Künstlerdorf Neumarkt an der Raab, Petra Werkovits, präsentierte unsere Region mit tollen Fotos und einem sehr informativen und lustigen Beitrag.

Die teilnehmenden Tierärzte waren durchgehend begeistert vom gesamten Programm. Ebenfalls gelobt wurden das tolle Ambiente und die hervorragende Kulinarik im Hotel „Das Eisenberg“. An beiden Tagen nahm auch der Präsident der Österreichischen Tierärztekammer, Mag. Kurt Frühwirth, teil – er war voller Lob für die Veranstaltung und bedankte sich recht herzlich bei den beiden Organisatoren.

Mag. Klaus Fischl



Wärmere Monate im Herbst und Winter sowie höhere Temperaturen im Allgemeinen haben Auswirkungen auf das Wohlbefinden unserer Vierbeiner.

JAHRESZEITLICH BEDINGTE VERÄNDERUNGEN

BERGEN RISIKEN FÜR DIE GESUNDHEIT UNSERER HAUSTIERE

MAG. SILVIA STEFAN-GROMEN

Umfrage unter Haustierbesitzern: 59 Prozent der Befragten sind sich der Auswirkungen der jahreszeitlichen Veränderungen auf ihre Hunde und Katzen nicht bewusst.

Insgesamt 21 führende europäische Wissenschaftler bestätigen, dass wärmeres Wetter eine Gefahr für die Gesundheit von Haustieren darstellt. Das Pharmaunternehmen MSD Animal Health rief aus diesem Grund die Kampagne „Protect Our Future Too“ (#Protectourfuturetoo) ins Leben und möchte auf diese Weise auf die Auswirkungen jahreszeitlicher Veränderungen auf unsere Haustiere aufmerksam machen. Zu diesen jahreszeitlichen Veränderungen zählen zum Beispiel wärmere Monate im Herbst und Winter sowie höhere Temperaturen im Allgemeinen. Die Kampagne, die in mehr als 30 EMEA-Ländern (darunter Europa inklusive Russland sowie Nordafrika und der Nahe Osten) durchgeführt wird, wird das ganze Jahr über TierärztInnen und HaustierbesitzerInnen mithilfe von Experten aufklären und informieren. Ziel ist es, ein entsprechendes Bewusstsein zum Schutz von Haustieren zu schaffen.

WISSENSCHAFTLICHE ERKENNTNISSE

Als Vertreter der Fachgebiete Parasiten, Tierverhalten und Tierkrankheiten tauschten 21 führende europäische Wissenschaftler auf ihrem Gebiet Erkenntnisse zu vier Schlüsselthemen aus: Gesundheit von Haustieren, Parasiten, Krankheiten und Verhaltensänderungen bei Haustieren. Die Ergebnisse bestätigen, dass jahreszeitliche Veränderungen zahlreiche Auswirkungen auf Haustiere haben. Eine dieser Auswirkungen ist die Zunahme von Parasiten, insbesondere von Zecken, da sie in wärmeren Klimazonen länger überleben können. **Prof. Lukasz Adasek von der Universität für Biowissenschaften in Lublin, Polen**, betont: „Veränderte Klimabedingungen tragen dazu bei, dass Zecken respektive andere und auch neue Zeckenarten in Gebieten auftauchen, in denen sie vorher nicht vorkamen. Auch ihre Aktivität hat sich ausgeweitet.“

Da Haustiere heute wichtige Familienmitglieder sind, dient die Aufklärungskampagne der Sicherheit und dem Schutz von Mensch und Tier. Um den aktuellen Stand des Verständnisses zu diesem Thema zu messen, wurde eine Umfrage unter TierhalterInnen und TierärztInnen durchgeführt. Die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass sich nur 36 Prozent der Befragten über die Risiken informiert fühlten, die wärmere Temperaturen und vermehrte Feuchtigkeit für Haustiere mit sich bringen.

Prof. Richard Wall, Professor für Zoologie an der Universität von Bristol, Großbritannien, hilft bei der Erklärung: „Da Flöhe und Zecken schon auf kleine Temperatur- und Feuchtigkeitsschwankungen empfindlich reagieren, werden Wetteränderungen und Veränderungen der Jahreszeiten große Auswirkungen auf die Häufigkeit und die Aktivität dieser Tiere haben.“

Zecken stellen eine direkte Bedrohung für die Gesundheit unserer Haustiere dar. Es ist daher bei wärmeren Temperaturen wichtiger denn je, unsere Haustiere vor diesen Risiken zu schützen. Da sich jedoch 59 Prozent der befragten Tierbesitzer über die Risiken, die Zecken und andere Parasiten darstellen können, falsch informiert fühlen, überrascht es nicht, dass nur 41 Prozent der befragten Tierbesitzer ihre Haustiere das ganze Jahr über vor Parasiten schützen.

Um Haustiere vor den Krankheiten zu schützen, die Flöhe und Zecken übertragen können, ist es unerlässlich, dass die Haustiere das ganze Jahr über gegen Zecken und Flöhe behandelt werden. TierärztInnen sollten TierbesitzerInnen daher entsprechend informieren.

ÜBER DIE ERHEBUNGSMETHODE

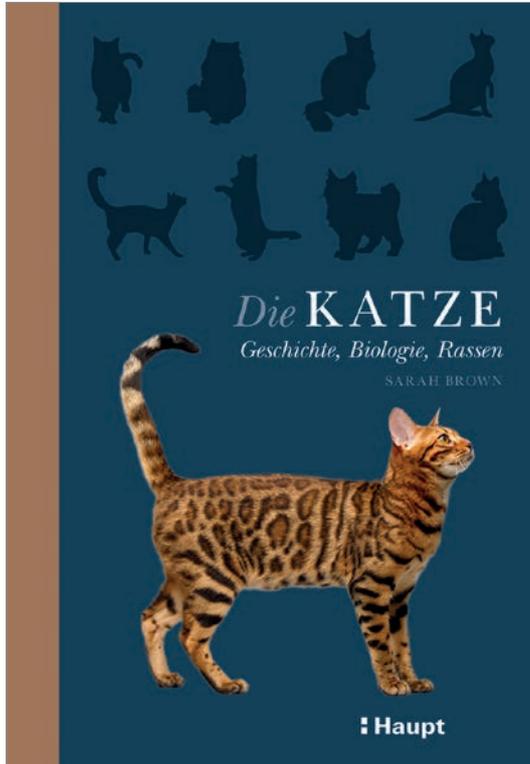
MSD Animal Health befragte 3.871 TierärztInnen und 751 tierärztliche Fachangestellte als repräsentative Stichprobe. Die Umfrage unter HaustierbesitzerInnen, die der breiten Öffentlichkeit über soziale Medien (Facebook und Instagram) zugänglich war, wurde online durchgeführt und erbrachte 201.893 Antworten. Die Umfrage wurde in ganz Europa, Russland, Nordafrika und dem Nahen Osten durchgeführt und war von Februar bis Juni 2020 offen. 📍



BUCH-EMPFEHLUNGEN

GESCHICHTE, BIOLOGIE, RASSEN

DIE FREUNDSCHAFT ZUR KATZE



Ideal als Lektüre für die Weihnachtsfeiertage ist das Buch zur Freundschaft zwischen Katze und Mensch. Auch kundige KatzenliebhaberInnen finden in diesem Buch viel Neues zu Verhalten und Biologie der Katzen. Ein reich bebildertes Lesevergnügen mit Porträts von 48 beliebten Katzenrassen. Eigensinnig, anschmiegsam, anmutig, geheimnisvoll und sogar wild – im Lauf der 10.000 Jahre währenden Verbindung mit dem Menschen ist das Wesen der Katze auf vielerlei Weise beschrieben worden. Die Katze ist aber nicht nur Schmusetier und Begleiterin des Menschen, sondern war als Mäusejägerin und Pelzlieferantin auch ein Nutztier. Aus unterschiedlichen Blickwinkeln wird die Katze im Buch beleuchtet: Das Werk schildert nicht nur die Hintergründe der Evolution und Domestikation des Tiers, sondern vermittelt auch viel Wissenswertes zu Themen wie Kommunikation, Spiel, Jagd, Lernen und Zucht. Die Autorin ist promovierte Zoologin, die seit 30 Jahren mit Katzen und ihren Haltern in der Forschung, in der Heimtierbranche, in Tierhilfe-Organisationen und als freie Beraterin arbeitet und sich bereits als Autorin wissenschaftlicher Veröffentlichungen und eines Lehrbuchs über die Hauskatze einen Namen gemacht hat.

Sarah Brown: Die Katze – Geschichte, Biologie, Rassen

Haupt Verlag, 224 Seiten, ISBN 978-3258081649

BILDBAND

WIE DER HUND, SO DER BESITZER



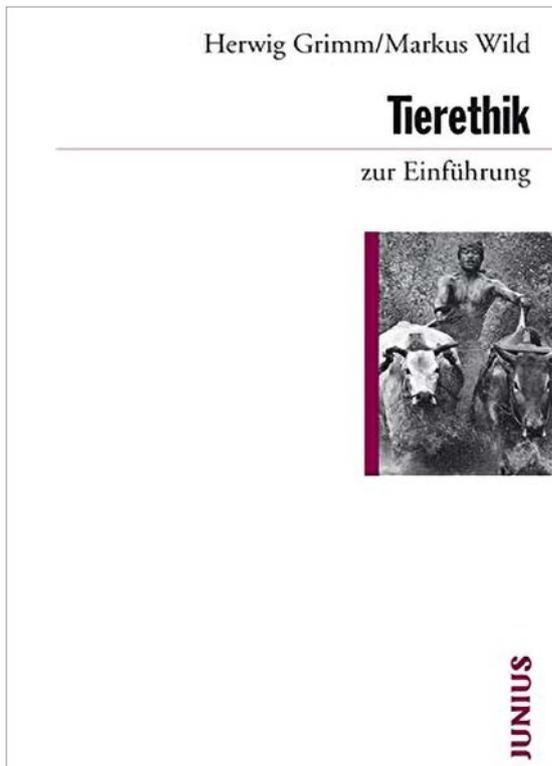
Warum sehen Menschen teilweise genau wie ihre Hunde aus? Sind es gemeinsame Persönlichkeitsmerkmale, kaum unterdrückte narzisstische Tendenzen – oder wachsen sie im Lauf der Zeit zusammen wie alte Ehepaare? Dieses Buch erforscht die intensiven Bindungen, die wir zu unseren Hunden entwickeln.

50 Fotos des renommierten britischen Tierfotografen Gerrard Gethings zeigen aufschlussreiche und lustige Darstellungen von Hunden und ihren Besitzern, humorvolle Texte begleiten die herrlichen Fotos. Zusätzlich blicken wir auch hinter die Kulissen der Entstehung der Fotos und lesen ein Interview mit dem Fotografen. Passend zum Buch gibt es auch ein gleichnamiges Spiel, das 25 Frauchen und Herrchen porträtiert, bei denen man nicht leugnen kann, dass sie zu ihren Haustieren gehören. Ziel des Ratespiels ist es, den passenden Vierbeiner zum Halter zu finden. Die Ähnlichkeiten sind verblüffend. Tierfotograf Gethings sagt dazu: „Meine Modelle sind komplexe und charaktervolle Kreaturen, voller Pathos, Humor und Unberechenbarkeit. Ich möchte, dass sie episch erscheinen.“

Gerrard Gethings: Do You Look Like Your Dog? The Book – Dogs and their Humans

Laurence King Publishing, Sprache: Englisch, 64 Seiten, ISBN-13: 978-1786277046

MENSCH UND TIER
TIERETHIK ZUR
EINFÜHRUNG



Zwischen Menschen und Tieren besteht seit jeher eine enge und spannungsreiche Beziehung – doch erst seit gut 40 Jahren wird unter dem Begriff der Tierethik unsere moralische Verantwortung gegenüber Tieren intensiv verhandelt. Seit den klassischen Argumentationen von Peter Singer oder Tom Regan sind tierethische Überlegungen in alltäglichen und gesellschaftlichen Debatten präsent, wobei Schlagwörter wie „Speziesismus“, „Veganismus“ oder „Tierrechte“ die Gemüter teils beunruhigen. Die Tierethik hat sich aber seither weiterentwickelt – diese Einführung legt sowohl klassische Ansätze als auch neuere Entwicklungen in der Tierethik dar. Neben zentralen Fragen, Argumenten und Einwänden diskutiert der Band auch drängende ethische Fragestellungen in praktischen Anwendungsfeldern (Nutztiere, Tierparks, Tierexperimente). Herwig Grimm ist Professor für Ethik der Mensch-Tier-Beziehung am Messerli Forschungsinstitut der Veterinärmedizinischen Universität Wien, der Medizinischen Universität Wien und der Universität Wien, Markus Wild ist Professor für Theoretische Philosophie an der Universität Basel.

Herwig Grimm und Markus Wild:
Tierethik zur Einführung

Junius Verlag, Hamburg; 252 Seiten,
ISBN-13: 978-3885067481



VIZEREKTORATS-TEAM DER VETMEDUNI VIENNA DURCH UNIRAT BESCHLOSSEN

Ende Oktober 2020 wurden in einer Sitzung des Universitätsrats die VizerektorInnen der Veterinärmedizinischen Universität Wien für die Funktionsperiode 2021–2025 beschlossen. Vizerektor für Forschung und internationale Beziehungen bleibt Otto Doblhoff-Dier; die bereits bestätigte Vizerektorin für Ressourcen, Manuela Raith, wird künftig auch den Bereich Digitalisierung verantworten.

Jürgen Rehage stößt als Vizerektor für Lehre und klinische Veterinärmedizin neu hinzu und folgt damit auf Sibylle Kneissl. Mit Petra Winter, die bereits im September 2019 in einem verkürzten Verfahren als Rektorin der Vetmeduni Vienna wiederbestellt wurde, startet das neue Team im April 2021 in die neue Rektoratsperiode und wird gemeinsam die Geschicke der Vetmeduni Vienna leiten.

vetmeduni
vienna

KLIMAWANDEL BEGÜNSTIGT INSEKTIZIDRESISTENZEN

Foto: Markus Riedl (Vetmeduni Vienna)



Drosophila.

Einem Forschungsteam der Vetmeduni Vienna gelang der erstmalige Nachweis, dass das Auftreten von Ace-Insektizidresistenzen durch die Umgebungstemperatur signifikant beeinflusst wird: Demnach profitieren die Mutationen von höheren Temperaturen – vor dem Hintergrund des Klimawandels eine große Herausforderung.

Viele Insekten, besonders Moskitos, sind eine weitverbreitete Plage, und daher werden weiträumig Insektizide eingesetzt, um sie zu bekämpfen. Da die Natur jedoch sehr erfinderisch ist, entwickeln Insekten schnell Resistenzen gegen diese Gifte. Resistenzmutationen sind allerdings meistens nur in der Gegenwart des Insektizids vorteilhaft und können für Insekten in der Abwesenheit des Giftes sogar schädlich sein. Diese Tatsache des wechselseitigen Kosten-Nutzen-Verhältnisses von Resistenzmutationen ist ein wesentlicher Bestandteil des Insektizidresistenzmanagements. Ein zentrales Problem ist allerdings, dass die Kosten der Insektizidresistenz bisher kaum unter ökologisch relevanten Bedingungen getestet wurden.

Ace, ein Schlüsselgen für die neuronale Signalübertragung, ist ein zentraler Angriffspunkt vieler Insektizide. Da die Temperatur neuronale Signale beeinflusst und ein wesentlicher Umweltfaktor ist, analysierte ein Forschungsteam um Anna Maria Langmüller und Christian Schlötterer vom Institut für Populationsgenetik der Vetmeduni Vienna die Kosten der Insektizidresistenz in verschiedenen Umgebungstemperaturen.

INSEKTIZIDRESISTENZEN PROFITIEREN VON HÖHEREN TEMPERATUREN

Im Rahmen ihrer nun vorgestellten Studie untersuchten die ForscherInnen experimentell die Entwicklung einer natürlichen Population der Fruchtfliege *Drosophila simulans*

bei heißen und kalten Temperaturen. Dabei ergab sich ein überraschend starker Einfluss der Umgebungstemperatur. Dazu Studienletztautor Christian Schlötterer: „Im kalten Temperaturbereich wurden die Resistenzmutationen stark gegenselektiert, aber in einer heißen Umgebung reduzierten sich die Fitnesskosten von Resistenzmutationen um fast 50%. Wir führen diese unerwartete Beobachtung auf den Vorteil der verringerten enzymatischen Aktivität von Resistenzmutationen in heißen Umgebungen zurück.“ Den ForscherInnen gelang damit der Nachweis, dass die Fitnesskosten von Insektizidresistenzgenen temperaturabhängig sind. Die WissenschaftlerInnen empfehlen deshalb, dass die Dauer insektizidfreier Perioden für verschiedene Klimaregionen angepasst werden muss, um diese Kosten zu berücksichtigen. „Wir nehmen an, dass solche umweltabhängigen Finesseffekte häufiger auftreten als bisher angenommen und eine große Herausforderung für die Modellierung des Klimawandels darstellen“, so Studiererstautorin Anna Maria Langmüller.

WIRKSAMES INSEKTIZIDMANAGEMENT MUSS UMWELTFAKTOREN MITEINBEZIEHEN

Genauere Schätzungen der Fitnesskosten und ein tiefgreifendes Verständnis darüber, wie diese Fitnesskosten durch Umweltfaktoren wie die Temperatur beeinflusst werden, sind der Schlüssel zu einer erfolgreichen Strategie für das Insektizidmanagement. Dazu Langmüller: „Unsere Studie bestätigt, dass die Temperatur ein Schlüsselfaktor für die Kosten der Resistenzmutationen ist. Die Schwierigkeit, die Fitnesskosten anhand von In-vitro-Experimenten vorherzusagen, zeigt deutlich, dass die Resistenzkosten in sich entwickelnden Populationen untersucht werden müssen. Weitere Arbeiten sind erforderlich, um festzustellen, ob gut konzipierte experimentelle Evolutionsexperimente die Dynamik von Resistenzmutationen in freier Wildbahn vorhersagen können.“

Der Artikel „Fitness effects for Ace insecticide resistance mutations are determined by ambient temperature“ von Anna Maria Langmüller, Viola Nolte, Ruwansha Galagedara, Rodolphe Poupardin, Marlies Dolezal und Christian Schlötterer wurde in „BMC Biology“ veröffentlicht.

<https://bmcbiol.biomedcentral.com/articles/10.1186/s12915-020-00882-5>

FLUGTECHNIK
EULE IM WINDKANAL



Foto: Lloyd and Rose Buck

Lily, die Schleiereule, offenbart ihre Spur, während sie durch ein Blasenfeld gleitet.

Für Vögel ist es überlebenswichtig, auch bei starken Windböen sicher und souverän durch die Luft zu gleiten, zu landen bzw. auch Beute zu fangen. Britische Forscher haben jetzt die Mechanik hinter diesen Flugkünsten erforscht. Dazu haben sie eine zahme Schleiereule in einem Windkanal durch künstlich erzeugte Böen fliegen lassen und das Ganze mit spezieller Technik aufgezeichnet: die Eule von außen (per Hochgeschwindigkeitskamera), die Eule von innen (per Computertomografen) und nicht zuletzt den Wind selbst (per Computermodell).

Nach einer Analyse kam heraus, dass die Eule je nach Windstärke die Haltung und Form ihrer Flügel veränderte – sie zeigte sich auch bei maximaler Windstärke völlig unbeeindruckt. Die Ursachen dafür: Neben der Aerodynamik spielt offenbar die Masse der Flügel eine entscheidende Rolle. Die sind nämlich mit je zehn Prozent des Körpergewichts erstaunlich schwer (etwa zweimal so schwer, wie man es etwa bei einem Flugzeug ähnlicher Größe erwarten würde) und können dadurch viel besser die Energie der Windböen absorbieren.

Zudem flog die Eule in den Versuchen so, als ob sie über ein Federungssystem verfügen würde – dieses vermuten die Forscher in der Anatomie des Vogelkörpers. Diese Art der Federung im Flügel verschafft der Eule genügend Zeit,

um auf veränderte Windkraft zu reagieren, daher konnte sie auch ihren Körper trotz der Böen im Flug stabil halten und musste nicht aktiv gegen den Wind ankämpfen. Die Forschenden wollen die vogelinspirierte Federungsmechanik jetzt auch bei der Entwicklung von Kleinflugzeugen einsetzen.

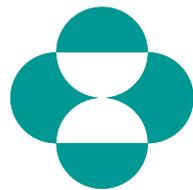
Infos unter:

www.rvc.ac.uk/about/our-people/richard-bomphrey

müllermed 
AKADEMIE

**IHR PARTNER FÜR
AUS- & FORTBILDUNGEN**
für Strahlenschutzbeauftragte
in der Veterinärmedizin

WWW.MUELLERMED.AT



MSD

Tiergesundheit

ERGEBNISSE DER UMFRAGE ZUR ARBEITSSITUATION SOWIE DEN ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN JUNGER ÖSTERREICHISCHER TIERÄRZTINNEN UND TIERÄRZTE



Die Arbeitsgruppe Frauen der Österreichischen Tierärztekammer führte im Sommer 2020 eine Umfrage zur Arbeitssituation und zu den Zukunftsperspektiven junger österreichischer TierärztInnen durch. Ziel war nicht nur die Darstellung der aktuellen Situation im Berufsstand, sondern auch die Erhebung verschiedener Faktoren – etwa die Motivation zur Berufswahl oder die Zufriedenheit mit der jeweiligen Arbeitssituation, dem Einkommen, der Familienfreundlichkeit sowie den Möglichkeiten der Urlaubsplanung.

Die Einladung erging sowohl an TierärztInnen als auch an Studierende der Veterinärmedizin an der Vetmeduni Wien. 470 Personen haben an der Umfrage teilgenommen.

Aus den Ergebnissen lassen sich folgende Trends ablesen: Je älter, desto mehr KollegInnen wohnen im Eigentum, desto größer wird der Anteil der Selbstständigen in der Praxis wie der Dienstgeber; je älter, desto mehr Nacht-, Not- und Wochenenddienste werden angeboten. Obwohl der Arbeitsaufwand sichtlich mit dem Alter steigt, steigt auch der Zufriedenheitsgrad bei den Selbstständigen in allen Bereichen. Bei den Angestellten arbeiten zwei Drittel mehr als 25 Wochenstunden, ebenfalls zwei Drittel verrichten auch Nacht- und Notdienste. Bei den Selbstständigen befinden sich 65% in einer Einzelpraxis. Die Zufriedenheitsanalyse zeigt deutlich, dass der Faktor Bezahlung/Umsatz und die Familienfreundlichkeit die kritischen Punkte sind, während 63% aller Befragten mit dem Arbeitsaufwand im Beruf zumindest zufrieden sind.

Die genauen Ergebnisse der Umfrage finden Sie auf der ÖTK-Homepage unter:
www.tieraerztekammer.at/oeffentlicher-bereich/berufsinformation/frauen-im-tieraerztlichen-beruf/.

Fazit Selbstständigkeit: Sieben von zehn TierärztInnen machen sich in den ersten fünf Jahren nach Studienabschluss selbstständig, aber nur etwas mehr als die Hälfte der Selbstständigen würde wieder diese Erwerbsform wählen!

Fazit Studierende: Die Tierliebe und das medizinische Interesse halten sich bei der Motivation zur Berufswahl die Waage. Die deutliche Mehrheit sieht sich nach Studienabschluss in der Industrie sowie in einem Angestelltenverhältnis.

Die AG Frauen bedankt sich für die Teilnahme an der Umfrage. Eine kritische Beleuchtung des Ist-Zustands und im Speziellen der Situation der Frauen im Beruf ist die Grundlage zur Erarbeitung weiterer Ziele zur Unterstützung des Berufsstandes!

*Dr. Andrea Wüstenhagen,
 2. Vizepräsidentin der Österreichischen Tierärztekammer,
 Vorsitzende der AG Frauen, ÖTK-Frauenbeauftragte*

TIERARZT DR. HANNES MEIßEL IM RUHESTAND

Foto: privat



V. re. n. li.: Amtstierärztin Mag. Carina Carri-Gold, Dr. Hannes Meißel, Amtstierarzt Mag. Florian Reischl, Landesveterinärdirektor HR Prof. Dr. Josef Schöchel.

1982 hat Dr. Hannes Meißel seine tierärztliche Ordination in Oberalm gegründet. 38 Jahre lang sorgte der beliebte und geachtete Veterinärmediziner rund um die Uhr für die Gesundheit der vierbeinigen Begleiter. Nun trat er in den verdienten Ruhestand und übergab seine Ordination in jüngere Hände.

Die Amtstierärzte des Tennengaus, Mag. Florian Reischl und Mag. Carina Carri-Gold, sowie Landesveterinärdirektor HR Prof. Dr. Josef Schöchel sprachen Dr. Hannes Meißel für seine lange und äußerst verdienstvolle Tätigkeit größten Dank und Anerkennung aus.

FACHTIERÄRZTIN/FACHTIERARZT FÜR LABORTIERKUNDE



V. li. n. re.: Ass.-Prof. Dr. Harald Höger, Dr. Roberto Plasenzotti, Ao. Univ.-Prof. Dr. Urban Besenfelder, Dr. Christiana Winding-Zavadil, Univ.-Prof. Dr. Thomas Rüllicke, wHR DDr. Holger Herbrüggen, Dr. Andreas Bichl.

Der Vorsitzende der Fachtierarztprüfungskommission für Labortierkunde, Ao. Univ.-Prof. Dr. Urban Besenfelder, verlieh am 10.11.2020

Dr. med. vet. Christiana Winding-Zavadil
Dr. med. vet. Roberto Plasenzotti

nach erfolgreich abgelegter Fachtierarztprüfung den Titel **Fachtierärztin** bzw. **Fachtierarzt für Labortierkunde**.

IN MEMORIAM

Die österreichischen Tierärztinnen und Tierärzte sprechen ihren verstorbenen Kolleginnen und Kollegen Dank und Anerkennung aus.



Dr. med. vet. Gerhard Neumann
am 23.10.2020



VR Dipl. Tzt. Reinhold Icelly
am 16.10.2020



VR Dr. med. vet. Clemens Mahringer
am 16.11.2020

Fotos: beige stellt

TRAUER UM VR DR. MED. VET. CLEMENS MAHRINGER



Foto: beige stellt

Wir nehmen Abschied von einem engagierten Kollegen.

Mit großem Bedauern hat uns die Nachricht erreicht, dass Kollege VR Dr. Clemens Mahringer verstorben und damit leider viel zu früh von uns gegangen ist. Persönlich und im Namen der Österreichischen Tierärztekammer spreche ich den Angehörigen mein tiefes Mitgefühl aus.

Mit VR Dr. Clemens Mahringer geht der Kollegenschaft ein kompetenter und engagierter Tierarzt verloren, der immer ein äußerst verlässlicher, kollegialer, kompetenter und vorbildhafter Partner, Mitstreiter und Freund war. Ihm gebührt ganz besonderer Dank der gesamten Tierärzteschaft – er wird uns immer als besonderer Mensch in Erinnerung bleiben.

*Mag. Kurt Frühwirth,
Präsident der Österreichischen Tierärztekammer*

Nachruf

UND PLÖTZLICH WAR DIE WELT EINE ANDERE ...



Foto: beige stellt

VR Dr. Clemens Mahringer.

... als mir Clemens am 14.12.2018 die Diagnose mitteilte. Zwei Jahre Lebenszeit würden ihm laut Statistik noch bleiben. Da haben wir, das erste Mal nach 24 Jahren, gemeinsam den Tränen freien Lauf gelassen.

In der Welt davor gab es eine beispiellose Erfolgsgeschichte. Aufgewachsen in Braunau als ältestes von vier Geschwistern hatte Clemens schnell ein Vorbild gefunden: Sein Vater konnte als Primar der Unfallchirurgie den Menschen viel Gutes tun. Aber Tiere sollten es sein. Insbesondere die Pferde hatten es Clemens angetan. So beendete er 1989 erfolgreich das Studium der Veterinärmedizin in Wien.

Bald folgten Promotion und erste praktische Erfahrungen als junger Assistent bei Bernhard Lischka. 1992 begann zusammen mit Xaver Sterrer der Aufbau einer gemeinschaftlichen Fahrpraxis für Pferde mit Standort nahe Ybbsitz und die Idee zur Gründung einer Pferdeklinik wurde geboren. In Tillysburg wurden sie fündig und nach unzähligen Arbeitsstunden wurde das Projekt mit Eröffnung im Herbst 1995 erfolgreich umgesetzt.

Es folgte die Ernennung zum Fachtierarzt für Pferde 1995 und zum FEI-Tierarzt 1998. Wir hatten unsere erste Begegnung im Sommer 1994. Als Student im letzten Semester absolvierte ich ein Praktikum bei Clemens, der sich bereits als erfolgreicher Pferdetierarzt etabliert hatte und unter anderem die österreichische Springreiter-Equipe betreute. Welch ein Vorbild! Ich lernte einen zielstrebigsten und kameradschaftlichen Tierarzt kennen, der, obwohl gar nicht so viel älter, auf scheinbar jede fachliche Frage eine Antwort wusste. Dabei verstand er es, sein Wissen auf Augenhöhe zu vermitteln. Diese Eigenschaft ließ ihn auch für viele andere Tierärzte und Studenten zu einem kollegialen Freund werden, bei dem man sich immer fachlichen Rat holen konnte. Es gab keine dummen Fragen – Überheblichkeit war Clemens fremd.

1998 trat ich als Partner in die Klinik ein und wir haben gemeinsam bis zu seiner Erkrankung mit Unterstützung hervorragender Mitarbeiter, Assistenten und schließlich mit Matthias Koller und Wolfgang Himsl als weiteren Partnern die Pferdeklinik Tillysburg zu dem gemacht, was sie heute ist.

1998 trat ich als Partner in die Klinik ein und wir haben gemeinsam bis zu seiner Erkrankung mit Unterstützung hervorragender Mitarbeiter, Assistenten und schließlich mit Matthias Koller und Wolfgang Himsl als weiteren Partnern die Pferdeklinik Tillysburg zu dem gemacht, was sie heute ist.

1998 trat ich als Partner in die Klinik ein und wir haben gemeinsam bis zu seiner Erkrankung mit Unterstützung hervorragender Mitarbeiter, Assistenten und schließlich mit Matthias Koller und Wolfgang Himsl als weiteren Partnern die Pferdeklinik Tillysburg zu dem gemacht, was sie heute ist.

Clemens war ein hervorragender Tierarzt, der es wie kaum ein anderer verstanden hat, seine fachliche Meinung verständlich zu vermitteln. Dabei hat er immer ehrlich und menschlich argumentiert und wurde so für viele dankbare Pferdebesitzer zum Tierarzt ihres Vertrauens.

Clemens war einer der Gründer der Vereinigung Österreichischer Pferdetierärzte (VÖP) im Jahr 2000 und ihr erster Präsident. Darüber hinaus hat er sich bis zuletzt federführend in zahlreiche Projekte eingebracht: Kaufuntersuchungsprotokoll, Kolik-Leitlinien, Körungsprotokoll etc. tragen seine Handschrift. Weiters war er Mitglied der Prüfungskommission zur Erlangung des Titels „Fachtierarzt für Pferde“.

Über viele Jahre gab er sein Wissen an Studenten weiter und wurde 2017 zum „Instruktor des Jahres“ der Veterinärmedizinischen Universität Wien gewählt. Außerdem war Clemens als Vortragender im In- und Ausland sehr geschätzt und hat zu zahlreichen Themen fachliche Beiträge veröffentlicht.

Als gerichtlich zertifizierter Sachverständiger war er bei allen Parteien ein geachteter Fachmann, und auch beim Hufschmiedeverband war sein Wissen gefragt. Die von ihm initiierten gemeinsamen Fortbildungen machten Clemens zum Brückenbauer zwischen beiden Berufsgruppen.

Berufspolitisch übernahm er Verantwortung und engagierte sich in diversen Gremien. So war er unter anderem Mitglied der Delegiertenversammlung und des Bildungsausschusses der ÖTK. Trotz der immensen beruflichen Beanspruchung war Clemens ein liebevoller und treu sorgender Familienvater. Er war zu Recht stolz auf seine Evelyn und die vier tollen Kinder, die er über alles liebte.

Bei seinem Hobby, der Jagd, konnte er abschalten und seine Batterien aufladen.

Und er war vor allem ein ganz besonders wertvoller Mensch. Dies zeigen auch die vielen Reaktionen und Beileidsbekundungen, die der Familie und uns zuteilwurden.

Und plötzlich war die Welt eine andere – für Clemens, für seine Familie, für uns Tillysburger.

Von Beginn an ist Clemens bewundernswert offen mit seiner Erkrankung umgegangen.

Er hat dem Krebs einen erbitterten Kampf geliefert, und es sah lange Zeit so aus, als würde er ihn gewinnen.

Leider hat sich sein Zustand in den letzten Wochen zunehmend verschlechtert.

Am 14.11. haben wir uns voneinander verabschiedet.

„Es ist alles geregelt. Es ist alles gesagt. Es wird Zeit für mich.“ Clemens ist am 16.11. im 57. Lebensjahr im Kreise seiner Familie eingeschlafen.

Er wird immer einen Platz in unseren Gedanken und Herzen haben. Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Danke, mein Freund!

Christian Franz

Abteilung der Angestellten (AAA)

TIERÄRZTEKAMMERWAHL 2021 – WAS IST DENN DAS SCHON WIEDER?



Es macht Spaß, aktiv am Kammergeschehen mitzuarbeiten, Ideen einzubringen und auch umzusetzen. Es ist jetzt Zeit, sich zu engagieren!

Den ersten Kontakt mit der Tierärztekammer haben die meisten von uns mit der Eintragung in die Tierärzteliste und dem Erhalt des Tierärzteausweises. In den folgenden Jahren ruft sich die Kammer mit den jährlichen Zahlungen in Erinnerung, und oft fragt man sich: Wer ist diese Kammer überhaupt, und was tut sie für mich?

Die Österreichische Tierärztekammer (ÖTK) ist die Landesvertretung der Tierärzte Österreichs. Sie wird von Funktionären geführt, die allesamt praktisch tätige Tierärzte sind und diese Arbeit zusätzlich zu ihren Praxen oder ihrer angestellten Tätigkeit machen.

2012 ist das Tierärztekammergesetz in Kraft getreten. Seitdem ist gesetzlich verankert, dass auch angestellte TierärztInnen Sitz und Stimme in der Landesvertretung haben. Die Abteilungen der Angestellten und der Selbstständigen bilden zusammen mit den neun Landestellenpräsidenten die Delegiertenversammlung, das beschließende Gremium der ÖTK. Die Abteilungen werden nach Anzahl der zum Wahlstichtag tätigen Kollegen besetzt – derzeit sind es fünf Angestellte und 13 Selbstständige.

2013, als die ersten Angestellten aktiv ins Kammergeschehen einsteigen konnten, war es für uns neu und unbekannt. Was würde uns erwarten? Wie würden die „eingesessenen“

Selbstständigen auf uns reagieren? Wir wurden durchwegs positiv aufgenommen und gleichwertig behandelt. Es macht Spaß, aktiv am Kammergeschehen mitzuarbeiten, Ideen einzubringen und auch umzusetzen.

Liebe KollegInnen, im April/Mai 2021 wird gewählt. Der Vorstand hat die Wahlordnung beschlossen, die Wahlkommission hat die Wahl auszuschreiben oder bereits ausgeschrieben und der Fristenlauf beginnt. Eine sehr spannende Zeit also – und der richtige Zeitpunkt für jeden, der schon immer mehr über die Kammer, die Struktur und die Arbeit dahinter wissen wollte, sich nun damit zu befassen und aktiv zu werden. Kammerpolitikinteressierte Leute werden sowohl bei den Angestellten als auch bei den Selbstständigen freundlich aufgenommen. Neue Ansichten und Sichtweisen sind niemals verkehrt, es heißt so schön: Neue Besen kehren gut!

Raunzen und Jammern in den sozialen Medien mag gut sein, um Dampf abzulassen; bewegt wird sich dadurch aber wenig bis nichts. Es ist jetzt die Zeit, sich zu engagieren – nach der Wahl ist es für die nächsten vier Jahre zu spät!

Nehmt Kontakt zu eurer Abteilung auf und gestaltet die nächsten Jahre in der Österreichischen Tierärztekammer aktiv mit!

*Mag. Sabine Eigelsreiter-Scharl
für die Abteilung der Angestellten*

Abteilung der Selbstständigen (AAS)

DIE DIGITALISIERUNG BRINGT AUCH POSITIVES MIT SICH – DEN PERSÖNLICHEN AUSTAUSCH WIRD SIE NICHT ERSETZEN



Homeschooling, früher nur Farmern im australischen Outback und Weltumseglern mit schulpflichtigem Nachwuchs ein Begriff, ist eine Nebenwirkung unserer derzeitigen misslichen Seuchenlage. Nervenaufreibend für alle Beteiligten, aber jetzt manchmal unumgänglich.

Anhänger der analogen Welt werden in Windeseile zu digitalen Halbgebildeten geschult. Wer dachte, mit Begriffen wie Bandgeschwindigkeit, Glasfaseranbindung oder Prozessorgeschwindigkeit nie zu tun zu haben, wurde rasch eines Besseren belehrt. So lästig das im Falle der schulischen Ausbildung des Nachwuchses auch sein mag, so revolutionär sind die Auswirkungen in anderen Bereichen.

Virtuelle Sitzungen, vor 365 Tagen noch nicht angedacht, sind mittlerweile fast schon Routine. Vielleicht können wir diese Errungenschaft auch ins (hoffentlich bald wieder) normale Leben retten.

Zeit, die nicht im Stau am Weg zu einem Meeting sinnlos vergeudet wird. Drei Stunden Wegzeit für eine knappe Stunde Besprechung, das gehört vielleicht ab jetzt der Vergangenheit an. Andererseits ist es im Moment oft seltsam, von der kurativen Arbeit gleich zu einer Sitzung zu eilen, indem man sich am Computer in das entsprechende Programm einloggt.

Virtuell abgehaltene Sitzungen haben durchaus Vorteile – Österreich rückt näher zusammen, die Arbeit in der Standesvertretung wird (zeitlich) erleichtert.

Mir fehlt die Autofahrt, die ich dazu benützt habe, meine Gedanken zu ordnen und mich auf das jeweilige Thema einzustimmen. So direkt vom hustenden Hund oder dem lahmen Pferd zur Abteilungssitzung zu kommen ist noch gewöhnungsbedürftig.

Für unsere Arbeit in der Standesvertretung rückt Österreich damit näher zusammen. Die westlichen und südlichen Bundesländer, immer mit langen Anfahrtswegen in die Zentrale nach Wien geplagt, sind jetzt virtuell nur einen Mausklick entfernt.

Vielleicht gibt es zukünftig auch weniger Zeitprobleme, Standespolitik und Praxis unter einen Hut zu bringen, und es können neue Kolleginnen und Kollegen leichter von der Notwendigkeit der Mitarbeit in unserer Vertretung überzeugt werden.

Ganz verzichten sollten wir aber auch in Zukunft nicht auf die physische Teilnahme an Diskussionen und Sitzungen. Nicht nur, weil die Dynamik der virtuellen Welt so verschieden ist zu allem, was wir bisher gewohnt waren – das gemeinsame Krügerl nach heißen Disputen macht online einfach viel weniger Spaß.

Dipl.Tzt. Eva Müller



Wir sind ein erfolgreicher Gesundheitsdienstleister und Hersteller in einer wachsenden Branche im oberösterreichischen Zentralraum und zeichnen uns durch internationale Ausrichtung aus. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort eine(n):

Veterinärmediziner (m/w/d)

Vollzeit, Dienstort Wels

- Sie wollen einen wichtigen Beitrag zur Tiergesundheit in Österreich leisten?
- Sie haben Kenntnisse im Produktportfolio der Tierarzneimittel?
- Sie sind kommunikationsstark und gewöhnt im Team zu arbeiten?

Dann sind Sie bei uns richtig!

Ihre Qualifikationen:

- Studium der Veterinärmedizin
- Verhandlungssicheres Englisch
- Gute MS-Office Anwenderkenntnisse
- Schnelle Auffassungsgabe mit hohem Maß an Selbstorganisation, Genauigkeit und selbständiger Arbeitsweise
- Hohe Kommunikationsfähigkeit und Durchsetzungsstärke
- Hohe Teamorientierung

Wir bieten Ihnen:

- Eine langfristige Anstellung in einem international erfolgreichen Unternehmen
- Ein angenehmes, offenes Betriebsklima in einem engagierten Team
- Einen fundierten Grundeinschulungsprozess zur Vorbereitung auf den Aufgabenbereich
- Zahlreiche Benefits, wie z.B. vergünstigte Einkaufsmöglichkeiten, Lebensmittelgutscheine sowie diverse Sport- und Gesundheitsangebote
- Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen des internen CleverPlus-Programmes
- Möglichkeit zur teilweisen Tätigkeit im Home Office

Wir sind gesetzlich dazu verpflichtet darauf hinzuweisen, dass das jährliche kollektivvertragliche Mindestgehalt (KV Pharmagroßhandel) EUR 27.358,- brutto beträgt. Das tatsächliche Monatsgehalt richtet sich selbstverständlich nach Ihrer Qualifikation und Erfahrung und wir legen dieses gemeinsam mit Ihnen fest.

Wenn Sie Teil unseres Unternehmens werden möchten, freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an karriere@richter-pharma.at



**EINTRAGUNG IN DIE
TIERÄRZTELISTE**

Mag.med.vet. Barbara Forstner
am 21.10.2020

Dr.med.vet. Masoud Aghapour
am 19.10.2020

Mag.med.vet. Georg Salvenmoser
am 21.10.2020

Mag.med.vet. Marlene Mitterlehner
am 23.10.2020

Mag.med.vet. Vicky Frisch
am 28.10.2020

Mag.med.vet. Nikolaos Bouchlis
am 28.10.2020

Mag.med.vet. Raffaella Marian
am 27.10.2020

Mag.med.vet. Christina Privasnik
am 28.10.2020

Mag.med.vet. Deborah Johanna Hopfer
am 30.10.2020

Mag.med.vet. Verena Schaller
am 10.11.2020

Mag.med.vet. Katharina Freudenthaler
am 9.11.2020

**ANMELDUNG DER
FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT**

Dr.med.vet. Verena Fettingner
4801 Traunkirchen, Burgsteinweg 2
am 5.11.2020

Dr.med.vet. Sophie Marie Burgstaller
9562 Himmelberg, Tiebel 27
am 1.11.2020

Dipl.Tzt. Lucy-Marie Roberts
4020 Linz, Schultestraße 8
am 1.1.2021

Tierärztin Nicole Annina Keymling
6300 Wörgl, Innsbrucker Straße 14
am 1.1.2021

Mag.med.vet. Judith Egger
8700 Leoben, Lierwaldgasse 24
am 1.11.2020

**ABMELDUNG DER
FREIBERUFLICHEN TÄTIGKEIT**

Dr.med.vet. Christine Dreier
2500 Baden, Erzherzogin-
Isabelle-Straße 39
am 31.10.2020

Dr.med.vet. Hermann Aschl
4654 Bad Wimbach, Neydharting 29
am 31.12.2020

Dipl.Tzt. Herbert Wildt
7034 Zillingtal, Waldgasse 18
am 16.10.2020

Dr.med.vet. Ulrike Roberts
4020 Linz, Schultestraße 8
am 31.12.2020

Dr.med.vet. Johannes Meißel
5411 Oberalm, Halleiner Landesstraße 24
am 31.10.2020

Mag.med.vet. Simone Reiter
5165 Berndorf bei Salzburg, Kalchgrub 1
am 31.10.2020

**ANMELDUNG DER
UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT**

Dipl.Tzt. Julia Vötterl, PhD
bei VUW/Abteilung
Ernährungsphysiologie
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.10.2020

Dr.med.vet. Ingrid Koller
bei Dr.med.vet. Natalie Franiek-Krijt
6410 Telfs, Nedere-Munde-Straße 9
am 1.11.2020

Dipl.Tzt. Stefanie Gaisbauer
bei Tierklinik Parndorf
7111 Parndorf, Heidehofweg 4
am 1.12.2020

Tierärztin Katharina Schell
bei Dipl.Tzt. Nora Cee
8063 Eggersdorf bei Graz,
Edelsbachstraße 30
am 1.10.2020

Doktorica veterinarske medicine
Meta Batagelj
bei Dr.med.vet. Andrea Sedar
8082 Kirchbach in Steiermark, Nr. 118
am 1.9.2020

Dipl.Tzt. Elena Birnbaumer
bei Mag.med.vet. Johanna Schaffer
2512 Tribuswinkel,
Oeynhausner Straße 47/1
am 1.11.2020

Dr.med.vet. Ulrike Roberts
bei Tierordination Froschberg
4020 Linz, Schultestraße 8
am 1.1.2021

Dr.med.vet. Masoud Aghapour
bei VUW/Kleintierchirurgie
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 1.10.2020

Mag.med.vet. Georg Salvenmoser
bei Dipl.Tzt. Andreas Danler
5550 Radstadt, Gstatterfeld 25
am 22.10.2020

Mag.med.vet. Marlene Mitterlehner
bei Tierarztpraxis Muxeneder
4230 Pregarten, Mitterfeld 2
am 1.11.2020

Mag.med.vet. Raffaella Marian
bei Waldviertler Hochlandtierärzte OG
3920 Groß Gerungs, Kreuzberg 400
am 27.11.2020

Mag.med.vet. Verena Schaller
bei Dipl.Tzt. Friedrich Staudinger
8190 Birkfeld, Waisenegg 8
am 11.11.2020

Mag.med.vet. Katharina Freudenthaler
bei Mag.med.vet. Martin Wiedemaier
4924 Waldzell, Maireck 12
am 9.11.2020

Mag.med.vet. Katharina Freudenthaler
bei Dr.med.vet. Franz Schlederer
4770 Andorf, Lichtegg 1
am 9.11.2020

Lekarz weterynarii Magdalena Nowak
bei Tierklinik St. Pölten
3100 St. Pölten, Lilienthalgasse 7
am 1.11.2020

Mag.med.vet. Julia Birke
bei Dipl.Tzt. Sigmund Strele
6363 Westendorf, Mühlal 25
am 1.12.2020

Mag.med.vet. Johanna Koch
bei Pferdeklinik Kottlingbrunn
2542 Kottlingbrunn, Hauptstraße 36
am 2.11.2020

Mag.med.vet. Stefanie Auer
bei Kleintierpraxis Uderns
6271 Uderns, Tischlergasse 2
am 12.10.2020

Mag.med.vet. Sarah Louise Schneider
bei Tierarztpraxis am Schwarzspanierhof
1090 Wien, Schwarzspanierstraße 15/7/5
am 2.11.2020

Tierärztin Mareike Haeisen
bei Dipl.Tzt. Ulrich Eberhart
6511 Zams, Pfarrgasse 11
am 1.10.2020

Mag.med.vet. Kerstin Mayer
bei Tierklinik Parndorf
7111 Parndorf, Heidehofweg 4
am 8.9.2020

**ABMELDUNG DER
UNSELBSTSTÄNDIGEN TÄTIGKEIT**

Dipl.Tzt. Barbara Pitzl
bei Sauwald Tierärzte Ges.m.b.H.
4793 St. Roman, Altendorf 79
am 31.10.2020

Mag.med.vet. Elisabeth Pucher
bei Dr.med.vet. Bettina Reauz-Pribernig
9500 Villach, Piccostraße 8
am 31.10.2020

Dipl.Tzt. Stefanie Gaisbauer
bei VUW/Kleintiere
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 30.9.2020

Tierärztin Katharina Schell
bei Tiergesundheitszentrum Dres Schichl
8101 Gratkorn, Andreas-Leykam-Platz 1
am 31.10.2020

Dr.med.vet.
Dragos Gabriel Scarlet, Dipl. ECAR
bei VUW/Gynäkologie
1210 Wien, Veterinärplatz 1
am 31.12.2020

Mag.med.vet. Eva-Kristina Sazama
bei Mag.med.vet. Oliver Wess
2640 Gloggnitz, Hauptstraße 19
am 31.10.2020

Dipl.Tzt. Petra Linde
bei Dipl.Tzt. Rebecca Wraneschitz-Zika
2601 Sollenau, Wr. Neustädter Straße 61
am 31.10.2020

DVM Lynn Bäckström
bei Tierklinik Imst
6460 Imst, Ahornweg 14
am 19.10.2020

Dipl.Tzt. Lucy-Marie Roberts
bei Dr.med.vet. Ulrike Roberts
4020 Linz, Göllerichstr. 3
am 31.12.2020

Dr.med.vet. David Süß
bei Dr.med.vet. Martin Haimel
4391 Waldhausen im Strudengau,
Sattlgai 34
am 11.9.2020

Mag.med.vet. Julia Birke
bei Dipl.Tzt. Stephan Harlander
6391 Fieberbrunn, Schlossberg 27a
am 31.10.2020

Mag.med.vet. Maria Lena Campeï
bei KUFvets Tierärzte
6330 Kufstein, Oskar Pirlo-Straße 15a
am 30.10.2020

Mag.med.vet. Judith Egger
bei Dr.med.vet. Christian Pollhammer
8741 Weißkirchen in Steiermark,
Zeltwegerstraße 19
am 31.10.2020

BERUFSSITZVERLEGUNG

Dipl.Tzt. Leona Annika Böck
von: 2721 Bad Fischau-Brunn,
Ungarfeldgasse 359
nach: 2851 Krumbach, Knappenhofweg 9
am 1.11.2020

Mag.med.vet. Christian Hofmann
von: 2410 Hainburg an der Donau,
Kriemhildengasse 15
nach: 2410 Hainburg an der Donau,
Rot-Kreuz-Straße 2a
am 1.1.2021

DIENSTORTVERLEGUNG

Mag.med.vet. Sabine Eigelsreiter-Scharl
von: Dipl.Tzt. Ing. Hans Abel-Reichwald
2860 Kirchschlag in der Buckligen Welt,
Günser Straße 16
nach: Dr.med.vet. Bernhard Samm
2821 Lanzenkirchen, Hauptstraße 105
am 30.10.2020

Doktorica veterinarske medicine
Meta Batagelj
von: Dipl.Tzt. Georg Egger
8582 Rosental an der Kainach,
Hauptstr. 50
nach: Dr.med.vet. Eva Meschan
8020 Graz, Am Damm 3/3
am 1.9.2020

Mag.med.vet. Sophie Lunz
von: Dr.med.vet. Heinz Andreas Gilli
8600 Oberaich, Brucker Str. 72
nach: Tierklinik St. Pölten
3100 St. Pölten, Lilienthalgasse 7
am 1.9.2020

Mag.med.vet. Felicitas Sommerer
von: Dr.med.vet. Susanne Tröster
3504 Stein, Steiner Donaulände 48
nach: Dipl.Tzt. Dorit Seibert-Schwarz
2023 Nappersdorf, Nappersdorf 10
am 1.11.2020

Mag.med.vet. Alexandra Proksch
von: Waldviertler Hochlandtierärzte OG
3920 Groß Gerungs, Kreuzberg 400
nach: Mag.med.vet. Julia Enichlmayr
5431 Kuchl, Georgenberg 62
am 19.10.2020

DOKTORAT

Dr.med.vet. Bettina Lechner
am 14.10.2020

Dr.med.vet. Claudia Binder
am 13.10.2020

NAMENSÄNDERUNG

Dr. med. vet. Michaela Gigler
früher Michaela Lehrhofer-Gigler

Dr. med. vet. Karin Kamm
früher Karin Garzik

Dipl.Tzt. Leona Annika Böck
früher Leona Annika Dries

Mag. med. vet. Martina Wunsch
früher Martina Mischka

Dr.vet.med. Maja Obreht
früher Maja Ruzic

GEBURTSTAGE

50. Geburtstag

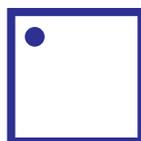
Dr.med.vet. Sabine Kirisits
Dipl.Tzt. Claus Hackl
Dipl.Tzt. Eduard Schlick
Dipl.Tzt. Bettina Kladensky
Dipl.Tzt. Johann Rauter
Dr.med.vet. Christine Beate Robia
Dipl.Tzt. Erwin Herbich
Dr.med.vet. Alfred Griessler
Dr.med.vet. Alexandra Goswami
Dipl.Tzt. Alexandra Brandl
Dipl.Tzt. Christian Kummer
Dipl.Tzt. Sylvia Peters
Dr.med.vet. Armin Pirker
Dipl.Tzt. Iris Berger
Dr.med.vet. Katharina Wanha
Mag.med.vet. Claudia Oberleitner
Dr.med.vet. Eva Bauer
Dr.med.vet. Birgit Seitlinger
Dr.med.vet. Claudia Siedler
Dr.med.vet. Gertrude Pesenhofer

55. Geburtstag

Dr.med.vet. Luis Rene Munoz-Vinent
Dr.med.vet. Michaela Gigler
Doktor veterinarske medicine
Jusuf Delic
Dipl.Tzt. Isolde Puchinger
Dipl.Tzt. Manfred Nössler
Dipl.Tzt. Andrea Gupper
Dr.med.vet. Johann Gasteiner
Dr.med.vet. Ines Kitzweger
Dipl.Tzt. Beate Schönbrunner
Dr.med.vet. Viviane Wolflehner-Hoyer
Dipl.Tzt. Markus Felix Scherfler
Dr.med.vet. Johann Weissensteiner
Dr.med.vet. Stephan Zwetkoff

Ihr Partner in Versicherungsfragen:

MATHÉ Versicherungsbüro GmbH



Versicherungsmakler
Berater in Versicherungsangelegenheiten
E-mail: info.mathe@versicherern.net

Haidingergasse 17 Tel.: +43 (0) 1 712 65 04
1030 Wien www.versicherern.net





60. Geburtstag

Dr.med.vet. Eva Wimmer
MAE Ao. Univ.-Prof.
Dr. Monika Egerbacher
Dr.med.vet. Bernhard Url
Dipl.Tzt. Andreas Jerzö
Dipl.Tzt. Asim Misimovic
Dr.med.vet. Helmut Hotter
Dr.med.vet. Johannes Baumgartner
Dr.med.vet. Anton Pacher-Theinburg
Dr.med.vet. Manfred Friedrich
Dipl.Tzt. Karin Hafner
Dipl.Tzt. Fritz Lanegger
Dipl.Tzt. Wolfgang Meingast

65. Geburtstag

Dr.med.vet. Albert Bergmann
Dr.med.vet. Peter Brunauer
Dipl.Tzt. Eva Martha Neuburger
LBTA Dr. Peter Gugli
Dr.med.vet. Mirsad Jasarevic
LBTA Dr. Reinhard Schwarz
Dr.med.vet. Gerhard Geyer
Dr.med.vet. Adalbert Kätzler
LBTA Dr. Josef Hanl
Dipl.Tzt. Emil Carli
Dr.med.vet. Erika Zenz-Windhager
Dr.med.vet. Jutta Kernstock

70. Geburtstag

Dr.med.vet. David K.S. Mwanjali
VR Dr. Adalbert Fellner

Rätin Dr. Irene Sanglhuber
Dr.med.vet. Arne Messner
Dipl.Tzt. Christine Leisser
Dr.med.vet. Josef Mascherbauer
Dipl.Tzt. Marianne Volpini

75. Geburtstag

Dr.med.vet. Peter Pechan
Dipl.Tzt. Michael Katrinis
ROVR Dr. Johann Pletz

76. Geburtstag

Dipl.Tzt. Friedrich Prodingner

77. Geburtstag

RVR Dr. Werner Roitner
Dr.med.vet. Friedrich Dreier

78. Geburtstag

Ao.Univ.-Prof. Dr. Dietrich Girtler
VR Dr. Uwe Eisenprobst

79. Geburtstag

Ao.Univ.-Prof. Dr. Hussein El-Hinaidy
Doz. Dr. Ibrahim Haider

80. Geburtstag

VR Dr. Gerhard Kowald

81. Geburtstag

VR Dipl.Tzt. Günther Doneus

83. Geburtstag

Dipl.Tzt. Gerta Koller

84. Geburtstag

OR Dr. Josef Pedarnig

86. Geburtstag

Dr.med.vet. Manfred Herget

87. Geburtstag

VR Dr. Milan Siencnik
Dr.med.vet. Herbert Lazarek

90. Geburtstag

ROVR Dr. Theodor Baich

92. Geburtstag

Dr.med.vet. Erwin Haas
VR Dr. Rudolf Ebenberger

93. Geburtstag

VR Dr. Franz Strömer

94. Geburtstag

Ao. Univ.-Prof. VR Dr. Oswald Kothbauer

96. Geburtstag

Dr.med.vet. Ferdinand Pirkenau

LEGENDE KALENDARIUM

| | | | |
|-------------------|---|---------------------|---|
| ● BS | ALLG. BILDUNGSSTUNDEN | ● FTA (B) | = Bienen |
| ● TGD | TIERGESUNDHEITSDIENST | ● FTA (TZ) | = Tierzucht |
| ● FTA | FACHTIERARZT | ● FTA (H) | = Homöopathie |
| ● FTA (KT) | = Kleintiere | ● FTA (KL) | = Klinische Laboratoriumsdiagnostik |
| ● FTA (S) | = Schweine | ● FTA (LK) | = Labortierkunde |
| ● FTA (WK) | = Wiederkäuer | ● FTA (LM) | = Lebensmittel |
| ● FTA (F) | = Fische | ● FTA (PT) | = Pharmakologie und Toxikologie |
| ● FTA (ED) | = Ernährung und Diätetik | ● FTA (PA) | = Pathologie |
| ● FTA (WZ) | = Wild- und Zootiere | ● DIPL (PT) | = Diplom Phytotherapie |
| ● FTA (KL) | = Klinische Laboratoriumsdiagnostik | ● DIPL (FWM) | = Diplom Farmwildmedizin |
| ● FTA (AN) | = Akupunktur und Neuraltherapie | ● DIPL (EK) | = Diplom Ernährungsberatung Kleintier |
| ● FTA (PR) | = Physiotherapie und Rehabilitationsmedizin | ● DIPL (KO) | = Diplom Kleintieronkologie |
| ● FTA (DM) | = Dermatologie | ● DIPL (VRH) | = Diplom Erkrankungen Vögel, Reptilien und kleine Heimtiere |
| ● FTA (P) | = Pferd | ● DIPL (ZK) | = Diplom Zahn- und Kieferchirurgie für kleine Heimtiere |
| ● FTA (TT) | = Tierhaltung, Tierschutz und Verhaltensmedizin | ● ATF | AKADEMIE FÜR TIERÄRZTLICHE FORTBILDUNG (DT) |
| ● FTA (G) | = Geflügel | ● HAPO | HAUSAPOTHEKEN-ZUSATZQUALIFIKATION |
| ● FTA (CH) | = Chiropraktik | ● E-L. | E-LEARNING |

NATIONALE TERMINE

JÄNNER 2021 (NATIONAL)

16.-17.1.2021 **9 BS** **95 FTA (KT)**
WHAT'S HOT WHAT'S NEW **5 HAPO**
IN DER KLEINTIERORTHOPÄDIE –
ORTHOPÄDIE IN THEORIE
UND PRAXIS
 Rankweil/A
 Tierklinik Schwarzmann Rankweil OG
www.vetforum-oberlech.net

21.1.2021 **6 BS** **2 FTA (S)** **4 FTA (TT)**
NEUJAHRSTAGUNG 2021 **15 FTA (TZ)**
 Steinbrunn/A **4 FTA (WK)**
 Viva Steinbrunn **2 FTA (WZ)**
post.tgd@bgld.gv.at **6 TGD**

30.-31.1.2021 **14 BS** **14 FTA (KT)**
KOCHSKURS CHIRURGIE® 2020,
WEICHTEILSERIE; MODUL 5
 Wien/A
 THV, International Training Center
 for Human and Veterinary Medicine
www.vet-coaching.eu

MÄRZ 2021 (NATIONAL)

20.-21.3.2021 **12 BS** **12 FTA (KT)**
VÖK SEMINAR HEIMTIERE **12 DIPL (VRH)**
 Wien/A
 Veterinärmedizinische Universität Wien
www.voek.at

INTERNATIONALE TERMINE

JÄNNER 2021 (INTERNATIONAL)

8.-10.1.2021 **18 BS**
BACKBONE VETERINÄR-
CHIROPRAKTIK WINTERKURS
2020-21 PRAXISMODUL III
 Buxtehude/D
 Backbone Seminarhaus
www.backbone-academy.com

16.-17.1.2021
DER EINSATZ VON COACHING-
METHODEN IN DER MITARBEITER-
FÜHRUNG UND -FÖRDERUNG
 Frankfurt am Main/D
 Bundesverband Praktizierender
 Tierärzte, www.tieraerzteverband.de

23.-24.1.2021 **9 BS**
ANICURA VET KONGRESS
 Augsburg/D
 Kongress am Park
www.anicura.de/kongress

23.-24.1.2021
TIERÄRZTLICHE MODULREIHE
VERHALTENSTHERAPIE FÜR
KLEINTIERE – MODUL 1: ETHOLOGIE I
 Neuss/D
 Tierärztliche Gemeinschafts-
 praxis Lupologic
www.lupologic.de

FEBRUAR 2021 (INTERNATIONAL)

6.-7.2.2021
TIERÄRZTLICHE MODULREIHE
VERHALTENSTHERAPIE FÜR
KLEINTIERE – MODUL 2: ETHOLOGIE II

Neuss/D
 Tierärztliche Gemeinschafts-
 praxis Lupologic
www.lupologic.de

12.-14.2.2021 **18 BS**
BACKBONE VETERINÄR-
CHIROPRAKTIK WINTERKURS 2020-21
PRAXISMODUL IV
 Buxtehude/D
 Backbone Seminarhaus
www.backbone-academy.com

MÄRZ 2021 (INTERNATIONAL)

10.3.2021
ATF: DAHLEMER DIÄTETIKSEMINARE:
TIERERNÄHRUNG IN DER PRAXIS –
JUNGHUNDERNÄHRUNG:
MÖGLICHKEITEN DER
RATIONSGESTALTUNG UND
HÄUFIGE FÜTTERUNGSFEHLER
 Berlin/D
 Seminarraum
www.bundestierarztekkammer.de

12.3.2021
FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG
MIT DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ //
PERSONAL I
 Frankfurt am Main/D
 Bundesverband Praktizierender Tierärzte
www.tieraerzteverband.de

13.-14.3.2021
FIT FÜR DEN PRAXISALLTAG MIT
DEM „BPT-PRAXISMANAGER“ //
MITARBEITER(INNEN)-FÜHRUNG
 Frankfurt am Main/D
 Bundesverband Praktizierender Tierärzte
www.tieraerzteverband.de

26.-28.3.2021 **18 BS**
BACKBONE VETERINÄR-
CHIROPRAKTIK WINTERKURS
2020-21 PRAXISMODUL V
 Buxtehude/D
 Backbone Seminarhaus
www.backbone-academy.com

E-LEARNING-MODULE

4.6.2020-4.6.2021
CHRONISCHE
NIERENPATIENTEN IN DER
KLEINTIERSPRECHSTUNDE
 Berlin/D
www.akademie.vet.de

17.6.2020-17.6.2021
LABORDIAGNOSTIK:
SPURENSUCHE BEIM
HAUTPATIENTEN
 Berlin/D, www.akademie.vet

18.6.2020-18.6.2021
HAUTNAH & PRAXISNAH!
DERMATOLOGISCHE
PROBENENTNAHME
FÜR TFA
 Berlin/D
www.akademie.vet

7.10.2020-7.10.2021 **2 E-L.**
DIAGNOSTIK IM
SCHWEINEBESTAND –

FOKUS RESPIRATIONSAPPARAT – TEIL 2

Online/D
www.akademie.vet.de

14.11.2020-31.12.2021
VERHALTENSTHERAPIE
MODUL 5: AGGRESSIONS-
UND ANGST-PROBLEME/
PHOBIEN BEIM HUND
 Deutschland
www.myvetlearn.de

1.12.2020-8.1.2021 **1 E-L.**
BACKBONE VETERINÄR-
CHIROPRAKTIK WINTERKURS 2020-21
E-LEARNING-MODUL III
 Online/D
www.backbone-academy.com

16.12.2020 **4 E-L.**
FORTBILDUNGSKURS
4-STÜNDIG –
VETERINÄRMEDIZIN
 Salzburg/A
 TÜV Austria Akademie GmbH
<https://academy.seibersdorf-laboratories.at>

15.1.-12.2.2021 **1 E-L.**
BACKBONE VETERINÄR-
CHIROPRAKTIK
WINTERKURS 2020-21
E-LEARNING-MODUL IV
 Online/D
www.backbone-academy.com

1.-26.3.2021 **1 E-L.**
BACKBONE VETERINÄR-
CHIROPRAKTIK WINTERKURS
2020-21 E-LEARNING-MODUL V
 Online/D
www.backbone-academy.com

NUTZTIERKALENDAR IUM

5.-7.3.2021
WEYERTAGUNG DIGITAL –
PRAXISNAHE VORTRÄGE, MIT
BEGLEITENDER DISKUSSION.
 Wir übertragen aus dem Schlosshotel
 in Waidhofen – Teilnahme nur online.
 Mit renommierten Vortragenden aus
 Österreich und Deutschland sowie
 live zugeschaltet aus den USA
 und Kanada. Es wird sicher wieder
 interessant! Tel.: +43 664 22 33 970
tagungweyer@gmail.com
www.tagung-weyer.at

NATIONALE TERMINE 2020-2021

16.-17.1.2021 **12 BS** **12 FTA (H)**
EAVH-GRUNDAUSBILDUNG **11 TGD**
VETERINÄRHOMÖOPATHIE
 St. Georgen am Längsee/A
 Stift Sankt Georgen am Längsee

13.-14.3.2021 **12 BS** **9 FTA (H)**
EAVH-GRUNDAUSBILDUNG **8 TGD**
VETERINÄRHOMÖOPATHIE
 St. Georgen am Längsee/A
 Stift Sankt Georgen am Längsee

ANMELDUNG FÜR ALLE TERMINE:
www.eavh.at



PRAXISMANAGEMENT

E-LEARNING-LEHRGÄNGE

Getrennt voneinander oder im Paket buchen!

Mit den drei E-Learning-Lehrgängen

Betriebswirtschaft, Buchhaltung und Marketing

zum ÖTK-E-Learning-Zertifikat Praxismanagement!

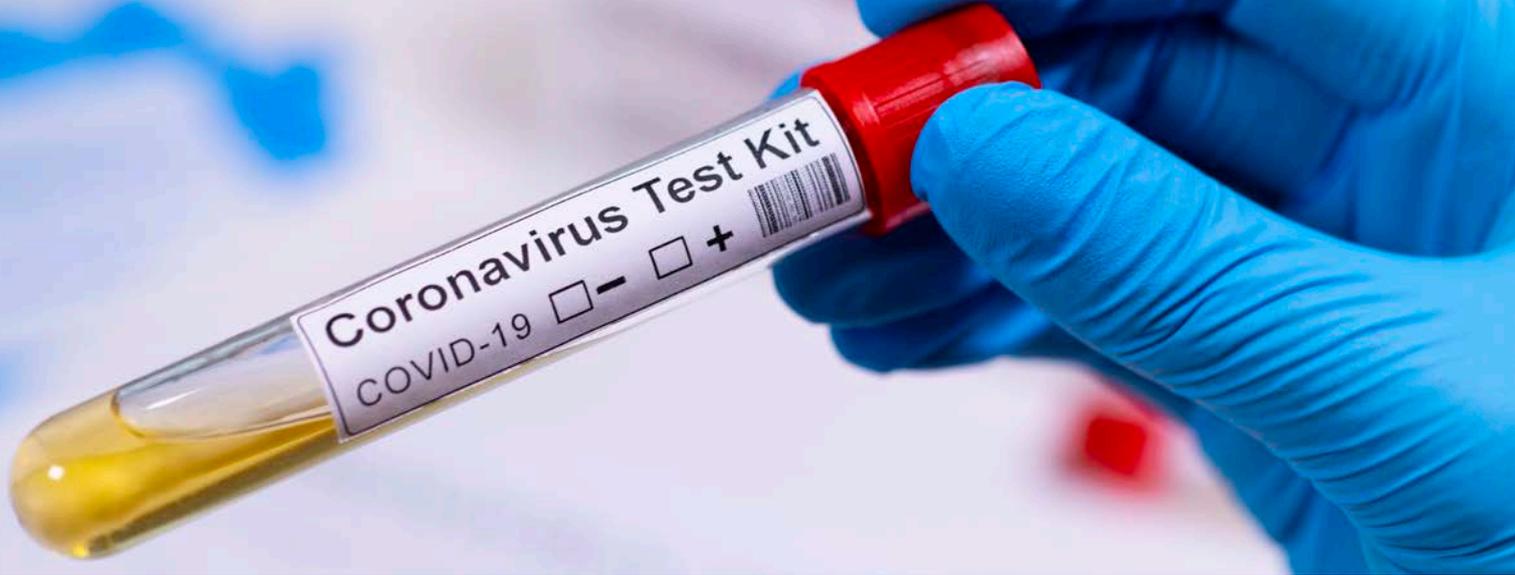
Start: Beginn des Jahres 2021

Weitere Informationen finden Sie unter: www.tieraerzterverlag.at



vetAK
VETAKADEMIE
Österreichischer Tierärzterverlag





Veterinärmediziner/innen für Covid-19-Testung und Abstrichnahme

ANGEBOT:

Wir suchen für die Covid-19-Testung (Antigen-Schnelltests und PCR) Veterinärmediziner/innen für die Abstrichnahme (aus dem Nasen-Rachen-Raum).

Wir bieten die Abstrichnahme in Vöcklabruck und Linz an und fahren auch zu Kunden (Unternehmen) in der Umgebung.

Wir versuchen, unser bestehendes Team aufzustocken, um einerseits mehr Abstriche durchzuführen, andererseits, um gegen Ausfälle im Team abgesichert zu sein.

Mindestentgelt (auf Vollzeitbasis brutto inklusive Überzahlung): 3.200 Euro pro Monat; Teilzeit ist möglich.

Arbeitsort: Vöcklabruck, Linz.

Arbeitsbeginn: Ab sofort.

Berufliche Kompetenzen: Abgeschlossenes veterinärmedizinisches Studium, und/oder RettungsanwärtInnen-Ausbildung, Erfahrung mit Nasen-Rachen-Abstrich von Vorteil (bzw. abgelegter Kurs dazu), Vertrautheit mit Hygienevorschriften.

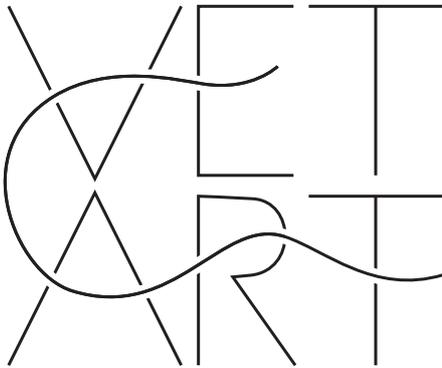
Unternehmen: Cube Dx GmbH, Westbahnstraße 55, 4300 St. Valentin.

Die Cube Dx GmbH wurde 2015 gegründet und hat ihren Sitz in St. Valentin (Niederösterreich). Die Schwerpunkte liegen in der Entwicklung, Produktion und dem Vertrieb von Tests für die Infektionsdiagnostik – besonders für die Abklärung einer Sepsis und von respiratorischen viralen Infektionen. Seit August dieses Jahres bieten wir im Rahmen der geltenden Pandemiegesetze auch die Testung auf das neuartige Coronavirus an. Als Hersteller ist es uns möglich, unsere Tests optimal an die Bedürfnisse des Marktes anzupassen und weiterzuentwickeln. Durch unser langjähriges Know-how und unsere tiefen Einblicke in die molekulare Diagnostik können wir Produkte und Testservices von hoher Qualität liefern. Aus unserem Selbstverständnis sind wir den Anforderungen einer qualitativ hochwertigen, medizinisch validen Testung verpflichtet.

Ansprechperson: Mag. Christoph Reschreiter
Festnetz: 07435 58193
Mobil: 0676 3502931
Email: reschreiter@cubedx.com

cube dx
hybCell technology

Tierärztliche Gegenwartskunst, Literatur & Musik



„FANTASTISCHER HÜHNERISMUS“ – HEINZ STRAHL ZUM 70. GEBURTSTAG!

www.vetart-kunstforum.at

Am 22. Oktober lud der Steiermarkhof in Graz zur Vernissage von Heinz Strahl anlässlich seines 70. Geburtstags ein und eine Vielzahl von Ehrengästen, Kollegen und Freunden kam. Die Laudatoren betonten die Einzigartigkeit seines Lebenswerks, das er als überzeugter Autodidakt nach einem abstrakten Auftakt den Hühnern gewidmet hat und das sich bis zu Leonardo da Vincis letztem Abendmahl rückverfolgen lässt. Man wird sofort an den Phantastischen Realismus der Wiener Schule erinnert – der „-ismus“ beschreibt aber einen neuen Weg der Kunst, der sich bei Heinz Strahl schon frühzeitig abgezeichnet hat und im Kontrast zur „-ologie“ des wissenschaftlichen Arbeitens steht. Kunst verstehen heißt für Strahl, die Hühner zu verstehen und in unserer Welt sichtbar zu machen. Sein Beruf ist gleichzeitig seine künstlerische Berufung, die er als Synästhet zur „Strahl“-Kraft entwickelt hat. Sein liebstes Motiv lässt er dabei mit viel Witz zur Metapher werden. Er erfüllt bis heute kein Künstlerklischee, er sieht sich mit niemandem in Konkurrenz, er steht einfach für sich selbst.

Für den tierärztlichen Berufsstand mutierte er seit seinen Anfängen 2008 zum „Hendlmaler“, der in seinen Motiven menschliche Figuren über künstlerische Interventionen und Metamorphosen in Tiere verwandelt, die individuell bis in die Gegenwart ausstrahlen und das Tier in uns versinnbildlichen. Dabei bedient er sich kräftiger Farben und bringt mit Ironie und Sarkasmus seine persönliche Haltung zu gesellschaftlichen Themen zum Ausdruck. Seither bleibt Heinz Strahl sich selbst treu und schärfte stets seine Positionen. Seine zahlreichen Ausstellungen folgen einem authentischen Gesamtkonzept und gleichen Events bzw. Happenings rund um das Huhn. Seine Gesamtdarstellung geht von der Kunstpräsentation über begleitende Musik und Kulinarik in Form von Eierspeise und Backhendl bis hin zur tierschutzkonformen Zurschaustellung von Eintagsküken unter einer Wärmelampe. Strahl zeigt uns damit Bilder anthropomorpher Hühner zum Nachdenken, zum Schmunzeln oder als Bilderkabarett in all seiner Buntheit in einer Zeit schlimmer Bedrohungen. Als gelernter Tierarzt hat Strahl ein anatomisches und tierzüchterisches Grundwissen und setzt es mit seiner künstlerischen Begabung in die für ihn typische sozialkritische Bildsprache als Markenzeichen um. Unsere kleinen „Haus-Saurier“ haben es der Frohnatur Heinz Strahl einfach angetan – im Beruf und in der Malerei!



V. li. n. re.: „Tierärzte unter sich“ – Dr. Franz Sommer, Dr. Elisabeth Wagner, Dr. Heinz Strahl, MMag. Dr. Alexander Tritthart, Dr. Karl Bauer.

Sein Feingefühl blitzt auch in seinen Werken hervor – in seinen Händen möchte man ein Hendl oder eine Farbpalette sein! „Das Huhn ist ein einzigartiges Nutztier, da man es bereits vor der Geburt und auch nach dem Tode verzehren kann“, wie Landesrat Seitingner feststellte. Das Ei ist das Symbol für Fruchtbarkeit und Leben, das immer neu beginnt; der Hahn steht für die ständige Wachsamkeit frühmorgens. Die Frage der Priorität von Huhn oder Ei ist bis heute eine Frage der Schöpfung und eventuell auch der „empirischen Humorologie“. Auch nach dem zweiten Lockdown steht immer noch die Systemrelevanz von Huhn oder Ei bzw. Kunst und Kultur zur Disposition: Grundnahrungsmittel oder Genussmittel, sicherlich aber Lebensmittel!

„Durch seine Hühnerbilder schafft er es darüber hinaus wie kein anderer Künstler, aus dem Massenprodukt Huhn, welches von uns im Alltag kaum noch als Lebewesen wahrgenommen wird, ein individuelles und einzigartiges Geschöpf zu machen“, betonte Alexander Tritthart, Tierarzt und Jurist.

Kunst muss nicht immer ganz ernst sein und kann auch zum Lachen anregen – auch an einem so bedeutenden Platz für zeitgenössische Kunst wie dem Steiermarkhof, der „Steirischen Albertina“ in dem Strahls wandfüllende Großformate ihre faszinierende Wirkung entfalten können. Das Bildungszentrum ist eine Schnittstelle von Stadt und Land und für diese Ausstellung besonders prädestiniert, ist doch die Geflügelwirtschaft einer der Haupterwerbsbereiche, der hier mit kultureller Bildung eng verortet wird. Die Ausstellungen bieten eine hohe Qualität mit beachtlicher Referenz und einen niederschweligen Zugang, wie Kurator Hans Baumgartner betonte. Eine Ausstellung in Zeiten der Pandemie zu eröffnen erfordert auch viel Eigenverantwortung und Verständnis für Biosicherheitsmaßnahmen – sowohl vom (der Risikogruppe zurechenbaren) Künstler als auch vom Publikum und dem Veranstaltungsort. Zu sehen sind über 40 zum Teil großformatige Exponate, und der Bogen spannt sich von teilweise noch nie gezeigten Werken bis hin zu ganz neuen Arbeiten aus diesem ganz besonderen Jahr. Seuchen wie Vogelgrippe gab es schon immer – in Zeiten der omnipräsenten Covid-Pandemie ist der Hunger auf Kunst und Kultur besonders groß, wie die zahlreichen Besucher bewiesen. Damit wird der Schaffenskraft des humorvollen Ausnahmekünstlers und Gründungsmitglieds des VETART-Kunstforums ein angemessener Rahmen gegeben und die Personale mit einem hochkarätigen Katalog abgerundet.

www.ray50.at

Zusammengestellt von Dr. Karl Bauer

Fotos: VETART-Kunstforum/Pacherneegg



V. li. n. re.: „Fellini“, „Ronda“, „Karli Pichlmaier“, „The Split Cuckoo“ und „Wabi Sabi“.



„Die nackte Begierde“.



Hofgalerie des Steiermarkhofs in Graz.



V. li. n. re.: „Hühner mag man eben“, „Wolkenhuhn“ und „Jordanien“.

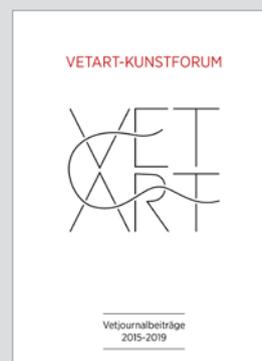


MMag. Dr. Alexander Tritthart hält die Laudatio.



Kurator Ing. Johann Baumgartner, Agrarlandesrat Johann Seitinger und Dr. Heinz Strahl (v. li.) bei der offiziellen Eröffnung.

Das VETART-Kunstforum hat nun einen neuen Künstlerkatalog aller bisher im Vetjournal erschienenen Künstlerporträts aufgelegt! Er ist für Mitglieder gratis und gegen eine freiwillige Spende auch frei zu beziehen über E-Mail: vartart@vetmeduni.ac.at





ERFAHRENER KOLLEGE (M/W) ZUR GEMEINSAMEN FÜHRUNG einer Praxisgemeinschaft in Graz gesucht.

Bewerbung: tierarzt.praxis@hotmail.com

WIR SUCHEN EINEN TIERARZT. Eine neue Herausforderung steht vor der Tür! Für die Erweiterung unseres Teams bieten wir (Tierambulanz Vorchdorf, Neue Landstr. 1, 4655 Vorchdorf) eine Vollzeitstelle und eine 20-Stunden-Stelle für eine/n Tierärztin/-arzt an. Neben einer hohen Spezialisierung im Bereich der Reproduktionsmedizin bieten wir Ihnen die Möglichkeit, auch im Gebiet der Allgemeinmedizin viel zu lernen. Wir bieten neben dem gesamten Spektrum der Reproduktionsmedizin bei Hund und Katze Osteosynthese, Weichteilchirurgie, internistisch genaue Abklärung und vieles mehr an. Von unseren Mitarbeitern wünschen wir uns Teamgeist, hohes Engagement, Tierliebe und liebevollen, respektvollen Umgang mit Tier und Besitzer! Deutschgrundkenntnisse sind für den Besitzerumgang Voraussetzung, Fremdsprachen gerne gesehen, da wir für umfassende Patientenversorgung den internationalen Austausch anregen. Das Gehalt liegt je nach Qualifikation zwischen 2.500 € und 4.000 € brutto. Wir suchen nach einem/r Mitarbeiter/in, der/die gerne ab November/Dezember/Jänner eine neue Herausforderung sucht. *Fühlen Sie sich angesprochen und möchten Sie unser Team bereichern, schicken Sie Ihre Bewerbung bitte an:*

charlotte.sontas@gmail.com oder tierambulanz.vorchdorf@gmail.com. Wir freuen uns auf Sie!

FANTASTIC OPPORTUNITY FOR AN ORTHOPAEDIC SURGEON IN UAE. The Austrian based training company Vet-Coaching GmbH has been asked to help in filling a very exciting vacancy in the United Arab Emirates with immediate effect. This long term position would suit a veterinary surgeon with a strong bias towards orthopaedic surgery and experience in this field. Furthermore the right candidate will also be fundamentally driven to provide excellent medical care for the patients and has keen people and customer-handling skills. Our vets work five days a week on various rotas and we do not provide out-of-hours emergency call-out services. Our clinic has four consulting rooms, a decent-sized hospital and a pretty spacious operating theatre. We also have fully integrated practice management software, PACS, and a digital hospital board, which integrates with digital patient treatment and anaesthetic monitoring sheets for paperless working environment. The tools of the trade include: an extensive in-house laboratory; a very expensive and awesomely capable digital

x-ray machine; a sophisticated ultrasound machine; full dental equipment, including digital dental x-ray; laser therapy; and of course all the equipment required for orthopaedic surgery... among other things. The basic monthly salary is AED 25,000 (= € 6250,00) plus an allowance of approx. AED 15,000 (= € 3750,00) to cover costs of housing, car and high-quality private medical insurance etc. Holidays are based on local law including 30 days annual leave per year, plus 10 public holidays per year. However, note that the 30 days annual leave includes any weekend days, which are taken off during the duration of the leave, so it usually equals about 22 work-days off a year. *Interested candidates are asked to send their CV with a convincing letter to office@vet-coaching.eu in the first instance. The initial interview can be held via a Skype call, however this is only the first step. Any shortlisted candidates will be invited for up to 1 week to the clinic to an expenses-paid interview to give both parties a chance to get to know each other and work in this multi-national team. In order to work in the UAE there is a lengthy process to register with the authorities, but we will provide all the support and cost necessary.*

SUCHEN TIERARZT/-ÄRZTIN MIT „MUH“-TIVATION! Wenn Sie uns mal besuchen, finden Sie das, was Sie suchen. Viele Rinder, selbstverständlich, unser Gebiet, schön und ländlich. Die Praxis bietet vieles an, was sich ein Tierarzt wünschen kann. Dienstenteilung, sehr flexibel, mit Ihrem Leben kompatibel. Erfahrung haben Sie noch nicht? Auf diese Chance nicht verzichten! Alles hier für dich zum Lernen, in unserer Praxis, ganz modernen: Rinder, Schafe, Ziege, Schweine, auch dazu noch etwas kleine – Katzen, Hasen und auch Hunde machen eine interessante Runde. Gehalt stellt sich noch zur Rede, das interessiert wohl sicher jede: Vereinbar, der Erfahrung nach, so bleiben wir mit dieser Sach*. Interesse ist geweckt? Schau mal, was dahintersteckt! *Mail schreiben oder ruf uns an, besprechen wir alles drum und dran! Team Vetconsult Dr. med. vet. Peter Höller, Mettmacher Straße 12, 5252 Aspach, 0664 352516, praxis@vetconsult-hoeller.at*

KLEINTIERCHIRURG/-IN MIT ERFAHRUNG GESUCHT. Für unsere top ausgestattete Kleintierklinik im oberösterreichischen Schwanenstadt suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n Fachtierarzt/ Fachtierärztin bzw. Spezialistin für Chirurgie in Vollzeit (Diplomate-, Fachtierarztausbildung, Teilgebietsbezeichnung oder anderweitige Spezialisierung im Bereich Chirurgie erwünscht). Mit unserem hohen medizinischen Niveau decken wir alle Felder der Kleintiermedizin ab. Digitales Röntgen und Ultraschall gehören genauso selbstverständlich zu unseren diagnostischen Geräten wie ein eigenes Labor, CT und MRT, welches wir als einzige Tierklinik in Westösterreich inhouse

anbieten. Unser motiviertes Team besteht aus sechs TierärztInnen und acht Tierärztlichen Assistentinnen. Wir behandeln viele orthopädische und neurologische Überweisungspatienten und bieten ein breites Feld an operativen Eingriffen bis zur Implantation von Hüftendoprothesen an. Besonders geschätzt werden wir für unsere fachliche und praktische Expertise im Bereich der orthopädischen sowie Neurochirurgie – so führten wir 2019 mehr als 40 THPs, 170 TPLOs und 100 Bandscheibenoperationen durch. Wir bieten: eine hohe Fallzahl an orthopädischen und neurologischen Patienten, eigenverantwortliches Arbeiten in der orthopädischen/chirurgischen Sprechstunde in einem offenen und dynamischen Team mit familiärer Atmosphäre und individuelle Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen mit Entwicklungsmöglichkeit in eine leitende Position. Jährliches Bruttomindestgehalt: 84.000 €, je nach Berufserfahrung Bereitschaft zur Überzahlung vorhanden. *Haben wir Ihr Interesse geweckt oder kennen Sie jemanden, den diese Stelle interessieren könnte? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter info@tierklinik-schwanenstadt.at*

STELLENAUSSCHREIBUNG TIERÄRZTIN/ TIERARZT. Unsere innovative Praxis in Ragnitz (8413) in der Südsteiermark sucht einen engagierten Tierarzt/Tierärztin, um unser Team (vier Tierärzte und fünf Tierarztassistentinnen) zu unterstützen; Voll- oder Teilzeit im Klein- und Großtierbereich (Schweine und geringer Rinderanteil). Unsere modernst ausgestattete Praxis verfügt über digitales Röntgen, Ultraschall, Labor und OP für den Kleintierbereich. Zusätzlich werden Homöopathie, Phytotherapie und Physiotherapie angeboten. Voraussetzungen: Spaß am Job, Flexibilität, gute Deutschkenntnisse, Bereitschaft zu Wochenend-/Notdiensten. Berufserfahrung ist von Vorteil, aber nicht Voraussetzung. Bezahlung nach Berufserfahrung bzw. Qualifikation. Wohnmöglichkeit gratis vorhanden. Weitere Informationen über unsere Praxis sind unter www.tgz.co.at zu finden. *Bei Interesse freuen wir uns über eine E-Mail an buchhaltung@tgz.co.at*

PERSPEKTIVE. Tierarzt/Tierärztin für Wiener Kleintierpraxis gesucht! Wir sind eine eingessene Kleintierpraxis in Wien und suchen einen Kollegen/eine Kollegin, welcher/welche unser Team verstärkt. Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima, eine gut ausgestattete Ordination und einen ausreichend großen Kundenstock sowie die Möglichkeit, in absehbarer Zukunft Partner zu werden bzw. die Ordination zu erwerben. Wir wünschen uns einen teamfähigen Partner, der einen respektvollen Umgang mit Patienten und Klienten pflegt. Es sollte ein fachliches Basiswissen vorhanden sein, und das Engagement, neue Behandlungsmethoden in der Praxis zu implementieren. Schwerpunkte sind die Basisbetreuung unserer Patienten sowie



komplementärmedizinische Diagnostik und Behandlungen. *Wenn du Interesse hast, Teil unserer Idee zu sein, dann melde dich unter office@tierleben.at*

VETMED-STUDENT/-IN ALS ORDINATIONSHILFE IN 1210 WIEN. Vetmed-Student/-in als Ordinationshilfe ab sofort für tierärztliche Ordination gesucht. Voraussetzungen: tierliebend, freundlich, flexibel, angstfrei, selbstständig. Aufgaben: Halten von Tieren, OP-Assistenz („Blut sehen können“ erforderlich), Labor; Futtermittel- und Medikamentenverkauf, Patientenadministration, Telefon. Arbeitszeiten: Öffnungszeiten der Ordination (Mo, Mi, Do u. Fr. von 10:00–12:00 und 16:00–19:00 Uhr, Sa von 10:00–12:00 Uhr); Operationsassistent: gegebenenfalls ab 12 Uhr; Ausmaß: 2–3 Std./Woche (Einteilung flexibel mit der Kollegin) – ab Frühling 2021: 8–10 Std./Woche. Bezahlung: nach Vereinbarung. *Bewerbung an: Tierarztpraxis Grossfeld, Mag. med. vet. Vera Hofer-Doblich, 1210 Wien, Oswald-Redlich-Str. 23–24/1. Tel./Fax: 01 2592626, E-Mail: ordination@tierarztpraxis-grossfeld.at*

KLEINTIERÄRZTIN-TEILZEITSTELLE. Suche KleintierchirurgIn für 1–2 Tage die Woche. Die Praxis ist gut ausgestattet (Ultraschall, digit. Röntgen, Blutlabor, Dräger-Inhal.-Narkose etc. Keine Wochenend-/Feiertagsdienste. *Dr. Karl Traintinger, Tierarztpraxis Lamprechtshausen, office@petvet.care oder 0664 9289208*

TIERARZT-VERTRETUNG GESUCHT. Wir suchen für unsere Praxis in 1020 Wien eine tierärztliche Vertretung für ca. 20 Wochenstunden ab Dezember für voraussichtlich zwei bis drei Monate mit der Möglichkeit auf Verlängerung. Die Ordinationszeiten wären Montag 7:00–10:00, dann OPs; Dienstag 19:00–22:00; Mittwoch 10:00 OPs, dann Ordination, 16:00–19:00; jeden 2. Freitag 19:00–22:00. Gehalt: € 1030–€ 1200 netto für 20 Std. je nach Qualifikationen. *Kontakt: info@meinetierarztpraxis.at, 01 8907477 oder 0664 1452050, www.meinetierarztpraxis.at*

TIERARZT/TIERÄRZTIN FÜR GEMISCHT-PRAXIS GESUCHT. Suche Tierarzt/Tierärztin für Gemischtpraxis mit Schwerpunkt landwirtschaftliche Nutztiere im Mühlviertel (20 min von Freistadt, 40 min von Linz) für vorerst 20 Wochenstunden. Zusätzlich besteht bei entsprechender Qualifikation und Interesse die Möglichkeit zur Mitarbeit in der Schlachtier- und Fleischuntersuchung. Die Ausbildung zum/zur SFU-Tierarzt/Tierärztin kann zur späteren Unterstützung, aber auch im Rahmen der Einarbeitung absolviert werden. Der mtl. Bruttolohn beträgt derzeit € 1500 für 20 Wochenstunden (zzgl. SFU-Gebühren). Die Beschäftigung erfolgt im Angestelltenverhältnis (14 Monatsgehälter). Angestrebt wird eine langfristige Zusammenarbeit, wobei eine spätere Beteiligung an der Praxis möglich ist. Voraussetzungen

sind freundliches Auftreten, sehr gute Deutschkenntnisse, eigenverantwortliches Arbeiten (nach gründlicher Einschulung), kompetenter Umgang mit Tier und Besitzer sowie Bereitschaft zu Wochenenddiensten. Erfahrung in der Nutztierpraxis wäre von Vorteil, ist aber nicht unbedingt Voraussetzung. *Falls du Interesse an einer Zusammenarbeit haben solltest, melde dich bitte mit kurzem Lebenslauf (mit Foto) unter lamprecht.christian@aon.at*

TIERÄRZTIN/TIERARZT für Tiergesundheitszentrum/Fachtierarztpraxis in Gratkorn gesucht. Unser Tiergesundheitszentrum sucht Verstärkung für 30 bis 40 Wochenstunden. Es erwarten Sie eine moderne, auf hohem Niveau arbeitende Fachtierarztpraxis für Kleintiere und ein eingespieltes, freundliches Team von fünf TierärztInnen und sechs TOAs. Wir bieten geregelte Arbeitszeiten; da wir unsere Patienten auch in Notfällen versorgen möchten, erwarten wir die Teilnahme an geregelten Wochenenddiensten (ca. 1x/Monat). Weiterbildung zum FTA für Kleintiere möglich. Die Aus- und die Weiterbildung unserer MitarbeiterInnen sind uns ein Anliegen und werden von uns gefördert. Sie zeigen hohe Motivation für unseren Beruf, sind an Ihrer beruflichen Weiterbildung interessiert, haben Freude an der Arbeit im Team, kombinieren Fachwissen mit Tierliebe und guter Kommunikationsfähigkeit und scheuen keine neue Herausforderung. Sie verfügen bereits über Berufserfahrung; das selbstständige Führen der Sprechstunde sowie die kleine Chirurgie sind Ihnen geläufig. Spezialisierung jeder Art ist willkommen. Anfangsbruttogehalt € 2500 14x/Jahr, Überzahlung ist je nach Qualifikation möglich. *Bei Interesse schicken Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung an office@schichlvet.at, z. H. Dr. Hemma Schichl-Pedit, 0676 7211346, www.schichlvet.at*

TIERARZT/TIERÄRZTIN im schönen Ennstal, OÖ, für unser hoch motiviertes Team gesucht. Du bist entschlossen, in einer Rinderpraxis (inkl. Pferde- und Kleintieranteil) mit hohem Niveau gemeinsam mit anderen Praktikern in einem Team zusammenzuarbeiten? Du findest auch, dass der gegenseitige fachliche Austausch, die Unterstützung und Zusammenarbeit mit anderen besser ist, als alleine zu kämpfen? Du bist bereit, dich zu engagieren und möchtest dafür geregelte Freizeit und eine faire Entlohnung? Einige Grundkenntnisse wie künstliche Besamung, Trächtigkeitsuntersuchungen etc. sollten dir halbwegs geläufig sein, jede weitere praktische Erfahrung, die du bereits aufweisen kannst, würden wir dir dementsprechend gut honorieren. Wir suchen jemanden Teilzeit bis Vollzeit, ein bis zwei Feiertagsdienste im Jahr und nur ein WE-Dienst im Monat. Die Höhe des Gehalts ist abhängig von deiner Berufserfahrung, liegt aber jedenfalls über dem indexangepassten (ehemals)

gültigen Mindestlohnstarif (mind. € 1800 netto Vollzeit als Neueinsteiger). Wenn das alles zutrifft, lies weiter! Unser Team besteht aus fünf Tierärzten (vier GT, ein KT) in einer sehr modernen Rinderpraxis im oö. Ennstal (Nationalparkregion). Wir brauchen Verstärkung, um unsere jeweiligen Spezialisierungen ausweiten zu können (sämtliche Rinder-Operationen, Klauenbehandlungen, Homöopathie, Blut- und Milchlabor, Ultraschall, Kleintierpraxis usw.). Deswegen suchen wir einen Kollegen bzw. eine Kollegin, der/die sich diverse vertiefende Kenntnisse aneignen möchte (bei Interesse auch in der Kleintierpraxis), und hoffen, dass die Zufriedenheit mit diesem interessanten Job in einer wunderschönen Gegend so groß wird wie bei unserem derzeitigen Team. Wir helfen natürlich auch gerne bei der Wohnungssuche und freuen uns auf ein entspanntes gemeinsames Arbeiten. *Wir freuen uns auf ein erstes Gespräch und/oder deine schriftliche Bewerbung! www.kalkalpentieraerzte.at – office@kalkalpentieraerzte.at, Tel.: 0664 3113242 (Dr. Rudolf Huber) Tel.: 0664 3960047 (Dr. Anita Neidl) Tel.: 0664 4939398 (Mag. Theresa Magenschab).*

UNSER TEAM SUCHT VERSTÄRKUNG. Wir suchen ab sofort einen motivierten Kollegen/eine motivierte Kollegin für Groß und Klein zur Verstärkung unseres Teams. Wir sind eine seit 25 Jahren bestehende Kleintier- und Pferdepraxis mit drei jungen Tierärztinnen und zwei routinierten Klinikleitern. Wir bieten: Vollzeitstelle mit Nacht- und Wochenendbereitschaft, modern ausgestattete Pferde- und Kleintierordination, Pferde- und Kleintier-OP; stationäre und Intensivbetreuung von Kleintier- und Pferdepatienten, umfassend ausgestattete Zahnstation mit Dentalröntgen, weiterführende Diagnostik (von Röntgen über Endoskopie bis Ultraschall), hauseigenes Labor, flexible Arbeitszeiten, Unterstützung bei Fortbildungen, Fortbildungsveranstaltungen direkt an der Klinik, Vernetzung und fachlicher Austausch beim gemeinsamen Mittagessen im Team – Bezahlung in Anlehnung an den ehemaligen MLT. *Bei Interesse schicken Sie bitte Ihre Bewerbung an office@tierklinik-mitterndorf.at*

RINDERTIERARZT. Zur Verstärkung unseres Rinderteams suchen wir einen Rindertierarzt (m./w.) zur langfristigen Zusammenarbeit. *Auf Ihre Bewerbungsunterlagen, bevorzugt per E-Mail, freut sich Dr. Walter Peinhopf-Petz, PFI Dr Vet – Die Tierärzte OG, Jöss 6a, A-8403 Lebring, Tel.: 0664 1144325, walter.peinhopf@dr-vet.at*

TIERARZT/TIERÄRZTIN IN NÖ GESUCHT. Etablierte, sehr gut ausgestattete Kleintierpraxis in Krems a. d. Donau sucht Tierarzt/Tierärztin zur Erweiterung des bestehenden Teams (drei TÄ, drei TH). Erfahrung bzw. Spezialisierung wäre von Vorteil, ist aber nicht Bedingung. Wir suchen für 25–35 WS (abhängig von der



Qualifikation für Notfallbereitschaftsdienst). Wohnmöglichkeit kann bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden. *Bewerbungen bitte an susanne.troester@aon.at oder 0676 6242880*

TIERARZT M/W IM INNVIERTTEL. Hallo! Wir suchen tierärztliche Verstärkung. Gemischtpraxis (Rind, Kleintiere, Pferd) mit digitalem Röntgen, US, Labor, Homöopathie, Phytotherapie mit bestens ausgestatteten Praxisautos etc. sucht dich! Teil- oder Vollzeit, Bereitschaft zum Wochenenddienst wäre super, ist aber keine Bedingung. Wir freuen uns auf BerufsanfängerInnen genauso wie auf Fortgeschrittene. Bezahlung nach Erfahrung. Langfristige Zusammenarbeit ist unser Ziel. *Wir freuen uns auf deine Bewerbung! Tierarztpraxis Ridler OG, Höhnhart 100, 5251 Höhnhart. 0664 4046313, michael.ridler@winet.at, www.tierarzt-ridler.at. Mindestgehalt: € 3500.*

ARBEITEN IM TEAM MIT EINER FACHTIERÄRZTIN FÜR WIEDERKÄUER. Wir suchen eine/n Tierärztin/-arzt für die Rinderpraxis in der Region St. Pölten (Dirndtal) im Beschäftigungsausmaß von 16 bis 40 Stunden pro Woche. Details über unsere Tierarztpraxis finden Sie auf unserer Homepage: www.bergpraxis.at. Uns ist eine geregelte Arbeits- und Freizeit, bei einem kompetitiven Gehalt, für eine positive Work-Life-Balance besonders wichtig. *Frau Dr. Berger beantwortet gerne Ihre Fragen zum Stellenangebot unter 0664 1400876. Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte per Mail an: vet@bergpraxis-protier.com*

KLEINANZEIGEN



VERKAUF

MAXIMALE FREIHEITEN DURCH MINIMALE DOKUMENTATION. Klassische Ein-Mann/Frau-Rinderpraxis im Südosten von München zu fairen Konditionen sofort zu verkaufen.

Dr. Christoph Truckenbrodt, Dorfstraße 32, D-83623 Dietramszell, Ortsteil Bairawies, Tel.: 0049 8027 904998

BESTENS EINGEFÜHRTE TIERARZTORDINATION IN VELDEN zu verkaufen/mieten/Mietkaufoption. Die Ordination verfügt über einen Eingriffsraum, US, Röntgen und wird in Kombination mit einer Tierphysiotherapeutin und Großtierärzten betrieben. *Kontakt unter virnik@gmx.net oder 0664 4940045*

HINWEISSCHILD: TIERÄRZTE. Es sind vier Schilder vorhanden, Preis nach Vereinbarung, *Anfragen unter der Telefonnummer 0676 9545653*

„KRANKHEITEN DES RINDES“, GUSTAV ROSENBERGER. Gut erhaltenes Exemplar „Krankheiten des Rindes“ zu verkaufen. *Preis auf Anfrage, Tel.: 0676 95456953*

TEILHABERSCHAFT IN KLEINTIERPRAXIS. Biete Teilhaberschaft in einer gut gehenden Kleintierpraxis am östlichen Stadtrand von Wien. Wir haben aufgrund reger Bautätigkeit und guter Reputation sehr viel neues Klientel und wären v. a. an einem/r Kollegen/in mit Schwerpunkt Chirurgie interessiert, da sehr viel Potenzial besteht. Die Praxis ist mit dig. RÖ, Idexx-Labor, Zahnstation etc. sehr gut ausgestattet.

Bitte bei Interesse unter vetspost@gmail.com melden.

VETERINÄRBIBLIOTHEK. 50 Bücher und Nachschlagwerke eines Großtierpraktikers in Ruhe (Rinder, Schweine, Schafe, Geflügel etc.); Literaturliste kann angefordert werden. Selbstabholung oder unfreier Postversand. *Telnr.: 0664 73021830*

ULTRASCHALLGERÄT MINDRAY. Verkaufte Ultraschallgerät Mindray DP5 s/w, 15. Weitwinkel-LCD-Monitor mit 1 aktiven Konnektor 65 C15EA Microconvex Sonde, 6 Jahre alt, Verkaufspreis € 1900, Selbstabholung, Bez. St. Pölten. *Tel.: 0664 73708929*

KLEINTIERPRAXIS KÄRNTEN. Gut frequentierte, langjährige Kleintierpraxis in Klagenfurt-West sucht Nachfolger. *Informationen unter vet2020@gmx.at*

GRATIS! Antiquarische Vetmed-Bücher. Zu schade für den Müll! Nur freie Spende an den örtlichen Tierschutzverein. Z. B.: Veterinärchirurgie Bayer 1904, Gerichtliche Thiermedizin Csokor 1902, Lehrbuch der Tiergeburtshilfe Richter-Götze 1950, Tierseuchen Bongert 1912, Anatomie der Haustiere 1903, Handbuch der Veterinärkunde 1840!! Spezielle Pathologie und Therapie der Haustiere Hutyra-Marek 1910 und andere mehr ... **SELBSTABHOLUNG oder Zusendung (unfrei), Telefon 0664 4414861**

ULTRASCHALLGERÄT ESAOTE MyLab 40. Voll funktionsfähiges Esaote MyLab 40 mit einer Sonde (Konvex) aufgrund einer Neuanschaffung abzugeben. VB € 2500. *Kontakt bitte per E-Mail an office@tierarzt1190.at*

ALLE VETJOBS UND KLEINANZEIGEN FINDEN SIE AUCH ONLINE:

WWW.TIERAERZTEKAMMER.AT



SENSITIVE DIET ZIEGE UND CAT ALLERGY ZIEGE HOCHVERDAULICHE PREMIUMNAHRUNG FÜR FUTTERSENSIBLE HUNDE UND KATZEN



MIT SENSITIVE DIET ZIEGE UND CAT ALLERGY ZIEGE sowie der dazu passenden Soft Premium Nahrung Ziege für Hunde und Katzen bietet Vet-Concept eine weitere erfolgreiche Ergänzung seines Sortiments an. Die Gluten freie Rezeptur mit außergewöhnlichen Zutaten und dem bewussten Verzicht auf sonst häufig verwendete Futterstoffe bietet eine hervorragende alternative für Futtersensible Hunde und Katzen. Aufgrund der leicht verdaulichen Nährstoffe, der sorgfältigen Zusammensetzung und dem angemessenen Ballaststoffgehalt kann die Nahrung für alle sensiblen Hunde und Katzen, aber auch bei empfindlichem Magen-Darm-System und bei Hautreizungen eingesetzt werden. Essenzielle Fettsäuren, insbesondere Linolsäure, aber auch Vitalstoffe wie Zink, Biotin und B-Vitamine sind für die Hautgesundheit von enormer Bedeutung und daher in besonderem Maße enthalten. Dank der zugesetzten FOS und wertvoller Faserstoffe wird zudem die Darmgesundheit unterstützt.

Weitere Informationen:

Vet-Concept GmbH & Co. KG, Dieselstraße 4, 54343 Föhren

Tel.: 0800 6655 320, info@vet-concept.com, www.vet-concept.com



**Boehringer
Ingelheim**

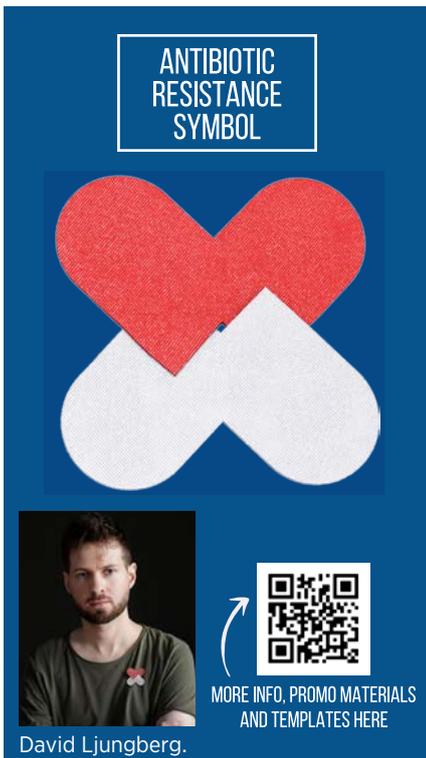
NEUE LEITERIN DER ABTEILUNG VETERINÄRANGELEGENHEITEN UND LEBENSMITTELKONTROLLE



Foto: NLK zVg

Dr. Christina Riedl wurde auf Initiative von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner in der Sitzung der niederösterreichischen Landesregierung vom 17. November 2020 zur Leiterin der Abteilung Veterinärangelegenheiten und Lebensmittelkontrolle (mit Wirksamkeit 1. April 2021) bestellt. Dr. Christina Riedl absolvierte nach der Matura ihr Studium zur Diplom-Tierärztin an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Dort schloss sie anschließend neben ihrer Tätigkeit als praktische Tierärztin 1996 ihr Studium als Doktorin der Veterinärmedizin ab. Seit 1996 ist Dr. Riedl Amtstierärztin des Amtes der NÖ Landesregierung tätig, seit Dezember 2012 als stellvertretende Abteilungsleiterin. 1999 absolvierte sie die Ausbildung zur ÖVQ-Qualitätsmanagerin.

KAMPF GEGEN ANTIBIOTIKARESISTENZEN: ERSTES EU-GEFÖRDERTES SYMBOL STEHT FEST

Fotos: <https://eu-jamrai.eu>

David Ljungberg.

Der schwedische Produktdesigner und Art Director für Medizintechnik, Energie und Kreislaufwirtschaft **David Ljungberg** hat den weltweit ausgeschriebenen Designwettbewerb für das erste weltweite Antibiotikaresistenzsymbol gewonnen. Hintergrund der EU-geförderten Aktion war, die ernsthafte Bedrohung der öffentlichen Gesundheit durch Antibiotikaresistenzen zu thematisieren. Letztere sind für rund 33.000 Todesfälle pro Jahr in der Europäischen Union verantwortlich – eine Zahl, die bis 2050 dramatisch ansteigen könnte, wenn nun keine Maßnahmen ergriffen werden. Das ausgewählte Antibiotikaresistenzsymbol soll nun die kollektive Wahrnehmung für dieses Problem stärken und das Bewusstsein in der Gesellschaft schärfen.

Ausgeschrieben wurde der Designwettbewerb von der Initiative European Joint Action on Antimicrobial Resistance and Healthcare-Associated Infections (EU-Jamrai), die nach einem Symbolsuche, das so emblematisch sein sollte wie das rote Aids-Band und das die schwerwiegenden Auswirkungen von Antibiotikaresistenzen für die BürgerInnen sichtbar machen sollte. Das Gewinnerprojekt ging aus mehr als 600 Bewerbungen aus 44 Ländern hervor. An dem Wettbewerb nahmen Personen aus der ganzen Welt teil – der Wettbewerbsaufruf erreichte in den sozialen Medien 600.000 Menschen.

Gewinner David Ljungberg reichte ein Emblem bestehend aus zwei ikonischen roten und weißen Kapseln in Form eines Kreuzes ein – sein Symbol ist leicht als Arzneimittel erkennbar und kann durch Zusammensetzen eines roten und eines weißen Herzens mühelos nachgemacht werden. Ljungberg hat bereits mehrere Auszeichnungen für seine Arbeiten in der Werbeindustrie erhalten und ist auf benutzerorientiertes Design spezialisiert, das die Kommunikationslücke zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit schließt.

Die Jury, die sich aus Mitgliedern mehrerer Organisationen zusammensetzte, darunter auch die OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), hob bei Ljungbergs Einreichung insbesondere vier äußerst gelungene Punkte hervor: „Vermittlung der Botschaft der Antibiotikaresistenz“, „leicht verständliches, universelles Konzept“, „ästhetisch und positiv“ sowie „inspirierend“.



**Boehringer
Ingelheim**

Auch in kleinen
Einheiten erhältlich.

BETSY (8), ALLERGIKERIN

seit drei Wochen beschwerdefrei
dank **DOG SANA BÜFFEL**



Auch als **CAT SANA BÜFFEL** für Katzen

Diät-Alleinfuttermittel mit hypoallergenen
Zutaten bei Nahrungsunverträglichkeiten –
exklusiv beim Tierarzt.

08 00/66 55 320 (Kostenfreie Service-Nummer)
www.vet-concept.com


VET-CONCEPT
— Gute Nahrung für Vierbeiner —